HERAUSRAGENDE EIGENSCHAFTEN...

GESCHÄFTSBERICHT 2014|15

… MEISTERN JEDE HERAUSFORDERUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15[1]

- Preisdruck im Segment Zucker und im Ethanolbereich sowie Restrukturierungsaufwendungen bei Frucht führten zu EBIT-Rückgang
- Umsatz: 2.493,5 (Vorjahr: 2.841,7) Mio. €
- Ergebnis aus Sondereinflüssen: –5,7 (Vorjahr: 3,9) Mio. €
- Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT): 121,7 (Vorjahr: 166,9) Mio. €
- EBIT-Marge: 4,9 % (Vorjahr: 5,9 %)
- Konzernergebnis: 84,6 (Vorjahr: 107,0) Mio. €
- Ergebnis je Aktie: 5,70 (Vorjahr: 7,40) €
- Eigenkapitalquote: 49,6 % (Vorjahr: 49,8 %)
- Gearing[2]: 27,7 % (Vorjahr: 32,5 %)
- Dividendenvorschlag wie im Vorjahr von 3,60 € je Aktie
- Mitarbeiter[3]: 8.708 (Vorjahr: 8.505)
- Viertes US-Fruchtzubereitungswerk in Lysander|New York in Betrieb genommen
- Neues Forschungs- und Innovationszentrum ARIC in Tulln|Österreich eröffnet
- Fruchtzubereitungsproduktion in Österreich am Standort Gleisdorf zusammengeführt

AGRANA-FAKTEN

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten in Europa und größter Hersteller von Bioethanol in Österreich
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen
- Bedeutendster Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- Weltweit rund 8.700 Mitarbeiter
- 54 Produktionsstandorte in 25 Ländern auf allen Kontinenten

KAPITALMARKTKALENDER 2015|16

13.05.2015	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014|15 (Bilanzpressekonferenz)
03.07.2015	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2014|15
08.07.2015	Ex-Dividenden-Tag, Dividendenzahltag
09.07.2015	Ergebnisse des ersten Quartales 2015|16
08.10.2015	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2015|16
13.01.2016	Ergebnisse der ersten drei Quartale 2015|16

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)*
[3] *Durchschnittlich in der Periode beschäftigte Mitarbeiter*

02–37
AGRANA IM ÜBERBLICK

14 Wichtige Kennzahlen
16 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
18 Bericht des Aufsichtsrates
20 AGRANA-Vorstand
22 Corporate Governance-Bericht
34 AGRANA-Strategie
36 AGRANA auf dem Kapitalmarkt

38–93
KONZERNLAGEBERICHT 2014|15

40 Unternehmensstruktur
47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
54 Segment Zucker
61 Segment Stärke
66 Segment Frucht
72 Nachhaltigkeit
78 Forschung und Entwicklung
82 Personal- und Sozialbericht
86 Risikomanagement (inkl. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)
91 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
92 Prognosebericht

94–178
KONZERNABSCHLUSS 2014|15

96 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
97 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
98 Konzern-Geldflussrechnung
99 Konzern-Bilanz
100 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
102 Konzernanhang
172 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
173 Konzern-Anteilsbesitz

176 **BESTÄTIGUNGSVERMERK**
178 **ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER**

179–192
WEITERE INFORMATIONEN

180 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)
181 Bilanz (Einzelabschluss)
182 Vorschlag für die Gewinnverwendung
183 AGRANA-Glossar
188 Kontakt
189 Global Reporting Initiative
192 Kennzahlen

MARKTORIENTIERT

In Zeiten verstärkten Preisdrucks am europäischen Zuckermarkt verfolgt AGRANA das Ziel, sich durch höchste Qualität, ein breites Produktsortiment mit regionalen Marken und nachhaltige Kunden- und Lieferantenbeziehungen zu differenzieren.

Weitere Informationen zum Segment Zucker bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/zucker

VIELSEITIG

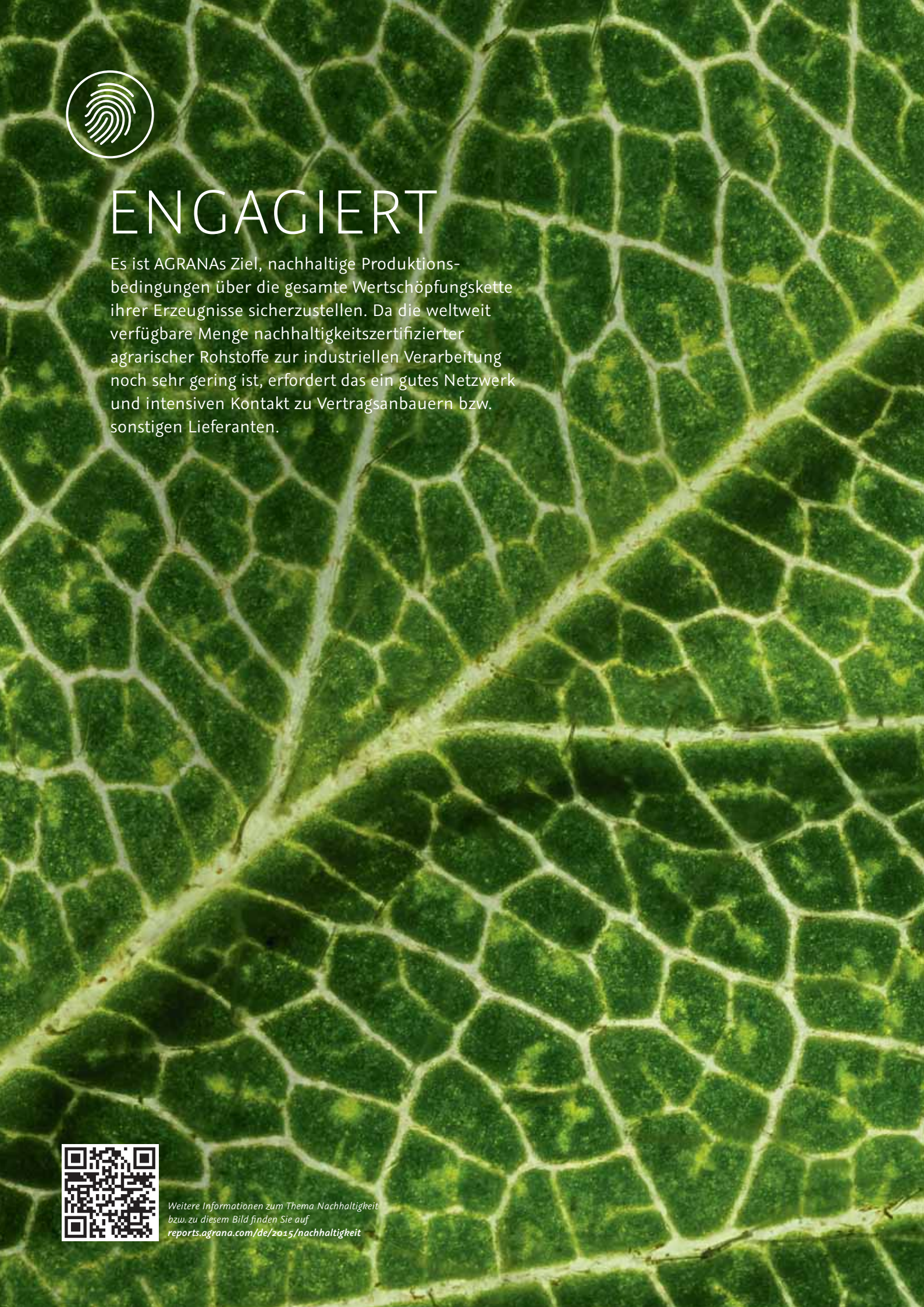
$(C_6H_{10}O_5)_n$ – in diesem weißen Pulver stecken einzigartige, vielfältige Eigenschaften. AGRANA ist Spezialist für Stärkeprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden werden zahlreiche maßgeschneiderte Lösungen für die Lebensmittelindustrie, aber auch für technische Anwendungen entwickelt.

Weitere Informationen zum Segment Stärke bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/staerke

QUALITÄTSBEWUSST

AGRANA Frucht folgt bei der Auswahl der Früchte und deren Verarbeitung den strengsten Standards, um den Kunden Lebensmittelsicherheit und Produktqualität auf höchstem Niveau anbieten zu können. Die AGRANA-Qualitätsmanagementprogramme ermöglichen die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen und Endprodukten.

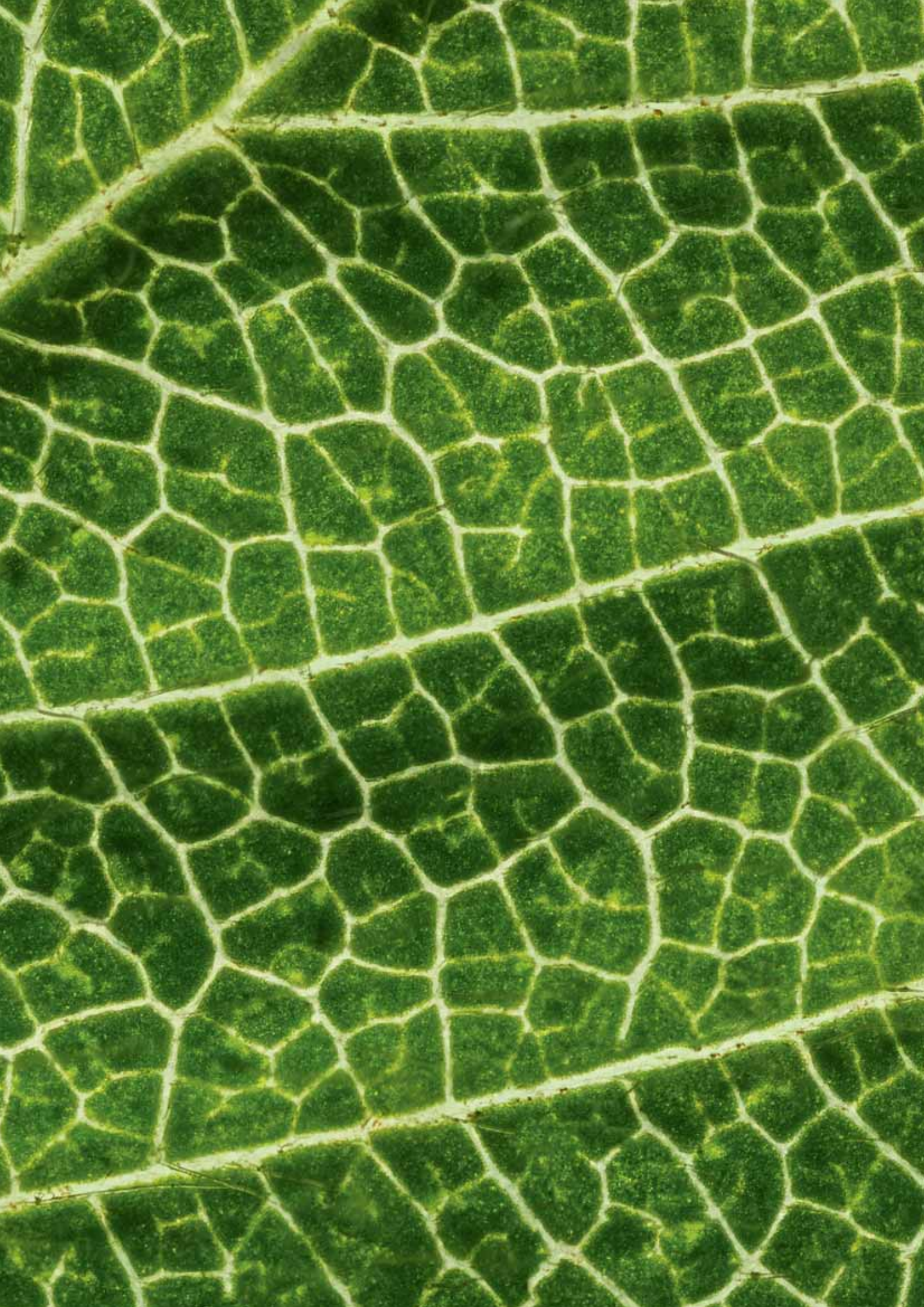
Weitere Informationen zum Segment Frucht bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/frucht



ENGAGIERT

Es ist AGRANAs Ziel, nachhaltige Produktionsbedingungen über die gesamte Wertschöpfungskette ihrer Erzeugnisse sicherzustellen. Da die weltweit verfügbare Menge nachhaltigkeitszertifizierter agrarischer Rohstoffe zur industriellen Verarbeitung noch sehr gering ist, erfordert das ein gutes Netzwerk und intensiven Kontakt zu Vertragsanbauern bzw. sonstigen Lieferanten.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/nachhaltigkeit



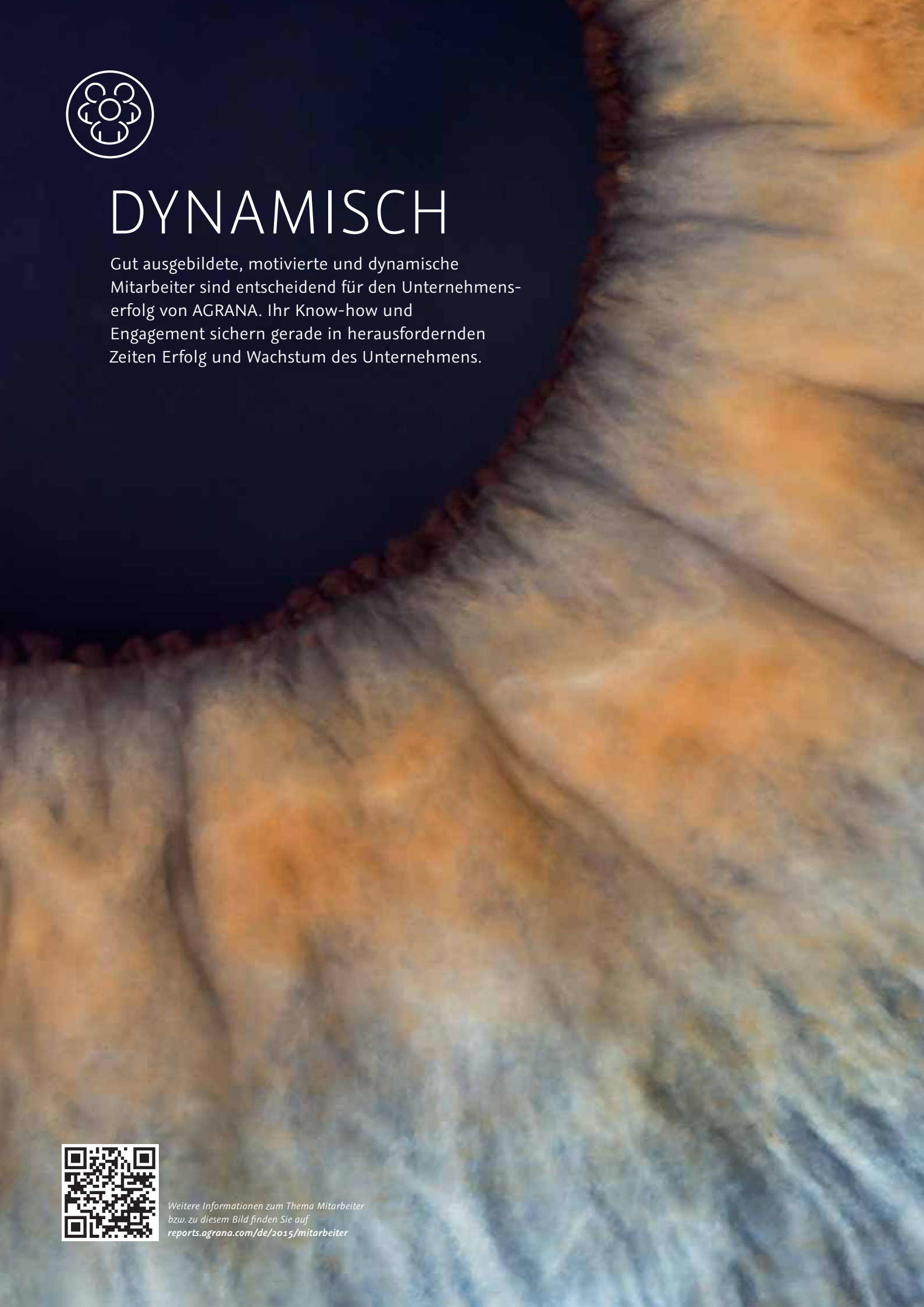
NEUGIERIG

Um ihren langfristigen Erfolg in einem hoch kompetitiven Marktumfeld sicherzustellen, muss AGRANA neugierig bleiben und Neues wagen. Daher ist es strategisches Ziel, sich durch Produktinnovationen und laufende Technologie-Optimierungen von den Mitbewerbern zu differenzieren.

Weitere Informationen zum Thema Forschung & Entwicklung bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/forschung

DYNAMISCH

Gut ausgebildete, motivierte und dynamische Mitarbeiter sind entscheidend für den Unternehmenserfolg von AGRANA. Ihr Know-how und Engagement sichern gerade in herausfordernden Zeiten Erfolg und Wachstum des Unternehmens.



Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter bzw. zu diesem Bild finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/mitarbeiter

WICHTIGE KENNZAHLEN
NACH IFRS

		2014|15	2013|14[1]	2012|13	2011|12	2010|11
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN[2]						
Umsatzerlöse	Mio. €	**2.493,5**	2.841,7	3.065,9	2.577,6	2.165,9
EBITDA[3]	Mio. €	**181,9**	214,3	318,4	309,0	207,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	**102,0**	134,6	236,9	232,4	128,6
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	Mio. €	**25,4**	28,4	0,0	0,0	0,0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	Mio. €	**–5,7**	3,9	–19,0	–1,4	0,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	**121,7**	166,9	217,9	231,0	128,6
EBIT-Marge	%	**4,9**	5,9	7,1	9,0	5,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	**116,5**	136,7	190,2	206,3	109,7
Konzernergebnis	Mio. €	**84,6**	107,0	156,5	155,7	87,1
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	Mio. €	***80,9***	*105,2*	*149,4*	*152,4*	*84,9*
davon nicht beherrschende Anteile	Mio. €	***3,7***	*1,8*	*7,1*	*3,3*	*2,2*
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio. €	**168,6**	186,1	256,3	250,1	169,0
Investitionen[4]	Mio. €	**91,2**	130,0	149,8	97,1	55,9
Mitarbeiter[5]		**8.708**	8.505	8.449	7.982	8.243
ROS[6]	%	**4,7**	4,8	6,2	8,0	5,1
ROCE[7]	%	**6,7**	8,7	13,4	14,4	9,3
BÖRSEKENNZAHLEN ZUM 28./29.02.						
Schlusskurs	€	**80,51**	87,70	101,50	83,95	79,20
Ergebnis je Aktie	€	**5,70**	7,40	10,52	10,73	5,98
Dividende je Aktie	€	**3,60[8]**	3,60	3,60	3,60	2,40
Dividendenrendite	%	**4,5[8]**	4,1	3,5	4,3	3,0
Ausschüttungsquote	%	**63,2[8]**	48,6	34,2	33,6	40,1
KGV		**14,1**	11,9	9,6	7,8	13,2
Marktkapitalisierung	Mio. €	**1.143,4**	1.245,5	1.441,5	1.192,3	1.124,8
BILANZKENNZAHLEN						
Bilanzsumme	Mio. €	**2.406,9**	2.392,2	2.578,4	2.362,1	1.992,7
Grundkapital	Mio. €	**103,2**	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen[9]	Mio. €	**1.093,4**	1.049,7	1.045,8	956,5	937,0
Eigenkapital	Mio. €	**1.194,4**	1.191,0	1.211,9	1.073,0	964,2
Eigenkapitalquote	%	**49,6**	49,8	47,0	45,4	48,4
Nettofinanzschulden (NFS)	Mio. €	**330,3**	386,8	483,7	469,2	382,4
Gearing[10]	%	**27,7**	32,5	39,9	43,7	39,7

[1] Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.
[2] Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf der Seite 192 (Kennzahlen) zu finden.
[3] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[4] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte
[5] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter
[6] Ergebnis vor Ertragsteuern im Verhältnis zum Umsatz (Englisch: Return on Sales)
[7] Operatives Ergebnis im Verhältnis zum Capital Employed (Englisch: Return on Capital Employed)
[8] Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 3. Juli 2015
[9] Langfristige Vermögenswerte ohne Forderungen, sonstige Vermögenswerte und latente Steuern
[10] Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

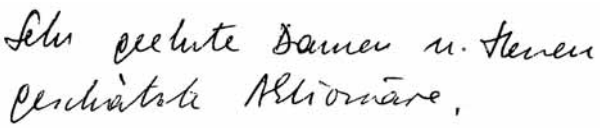
ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.

GESCHÄFTS-BERICHT 2014|15

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG

In diesen Bericht über das Geschäftsjahr 2014|15 sind die nach dem Reportingstandard der Global Reporting Initiative G4 erstellten, für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte direkt in den Corporate Governance- bzw. Konzernlagebericht eingeflossen. Zur besseren Auffindbarkeit der nicht-finanziellen Informationen ist auf Seite 189ff ein Index aller an verschiedenen Stellen enthaltenen GRI G4-Indikatoren abgebildet. Zusätzlich sind relevante Textpassagen auf den jeweiligen Seiten mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet.

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



2014|15 war wie erwartet ein Geschäftsjahr mit zahlreichen Herausforderungen. Eine schwierige Preissituation im Segment Zucker, der Russland-Ukraine-Konflikt und die Erdöl-/Ethanolpreisentwicklung gehörten zu jenen Ereignissen, die das abgelaufene AGRANA-Jahr wesentlich beeinflusst haben. Marktpreisbedingt verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang beim Konzernumsatz. Vor allem im Segment Zucker mussten wir auch beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) starke Einbußen hinnehmen. In diesem Geschäftsbereich werden auch die nächsten Monate sehr herausfordernd bleiben. Dort sehen wir kurzfristig bestenfalls ausgeglichene Ergebnisse. Als Ergebnisstütze haben sich unsere Segmente Stärke und Frucht erwiesen, wobei Stärke sogar leicht besser als im Vorjahr lag und das in der Frucht moderat unter dem Vorjahr liegende EBIT auf Einmaleffekte zurückzuführen war. Diese setzten sich einerseits aus Anlaufkosten für die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen US-Werkes in Lysander|New York und andererseits aus Sondereinflüssen für Restrukturierungen im Fruchtzubereitungsgeschäft zusammen.

Marktorientiert: AGRANA für neue Herausforderungen im Geschäftsfeld Zucker gut gerüstet

Das Zuckermarktumfeld hat sich im letzten Geschäftsjahr durch stetig sinkende Weltmarktpreise massiv verschärft. Darüber hinaus sorgte das Ende der EU-Zuckermarktordnung im September 2017, in Vorbereitung dessen sich die Zuckerproduzenten entsprechend kämpferisch am Markt positionieren, für eine angespannte Situation. Die Rekorderträge der Rübenzuckerkampagne 2014|15 trugen auch nicht dazu bei, Druck aus dem Markt zu nehmen. Der EU-Zuckerpreis brach allein zu Beginn des neuen Zuckerwirtschaftsjahres (ZWJ) 2014|15 von 508 € (September 2014) auf 455 € (Oktober 2014) pro Tonne ein. Ein Jahr zuvor lag das Preisniveau noch über 600 €. Selbst eine Rücknahme der Rübenpreise auf den EU-Mindestpreis konnte den Marktpreisverfall von Zucker ergebnismäßig nicht kompensieren. Die Hoffnung heißt Weltmarkt: Erstmals nach einigen Jahren sollten sich Produktion und Verbrauch die Waage halten, was steigende Weltmarktpreise zur Folge hätte; zudem wird in Europa mit einer Normalisierung der Bestände zum Ende des ZWJ 2014|15 gerechnet. Auch wird der Rübenanbau für die nächste Zuckerrübenernte sinken. AGRANA geht davon aus, dass die europäischen Rübenbauern die Anbaufläche in Summe um rund 10 % zurücknehmen werden. Ein leicht steigender Weltmarktpreis und eine geringere Produktion in Europa sollten somit wieder zu höheren Preisen führen.

Für die Zeit nach September 2017, dem Ende der Produktionsquoten und der Rübenmindestpreise, hat sich für AGRANA-Zucker im Wesentlichen strategisch nichts geändert. Unser Markt liegt in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Hier sehen wir weiterhin unsere Stärken, v. a. in der Versorgung der Defizitmärkte. Wir haben in den CEE-Ländern in den letzten Jahren eine starke Marktposition aufgebaut und Verlässlichkeit bei Qualität und Service bewiesen. Wir werden weiter konsequent an der Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, Vertriebsstrukturen optimieren und investieren 25 Mio. € in ein neues Logistikzentrum an unserem bestehenden Standort in Kaposvár| Ungarn. Dort sollen künftig Lagerung und Verpackung optimiert und zentral abgewickelt werden, wodurch auch ein verbessertes Kundenservice angestrebt wird. Gleichzeitig setzen wir auf Rationalisierungen, Energieeinsparungen und eine Steigerung der Ausbeute, um so eine maximale Effizienz der Zuckerproduktion zu erreichen.

Diversifiziert: diesen Wettbewerbsvorteil weiter nutzen

Wir halten an unserer Strategie der Diversifizierung in drei Standbeine fest. Gerade in einer schwierigen Situation für Zuckerproduzenten sind unsere Segmente Stärke und Frucht eine Stütze für unser Gruppenergebnis.

AGRANA hat bei Stärke einen wichtigen Schritt gesetzt und mit dem Bau der Weizenstärkeanlage die Veredelungsstrategie gefestigt. Wir investieren in neue Sprühtrocknungsanlagen, d. h. wir werden mehr Spezialstärken, insbesondere für den Export, herstellen und unsere Maisverarbeitungskapazität in Aschach|Österreich noch einmal erhöhen. Im Alkoholbereich planen wir keine

Erweiterungen, denn AGRANA produziert aktuell bereits genug Bioethanol, um den Bedarf für E10 in Österreich abdecken zu können. Solange der Bioethanolmarkt angesichts der Benzinüberschüsse in Europa stagniert und in Österreich nur eine Beimischung von 5 % erfolgt, werden wir die halbe Bioethanolmenge wie bisher exportieren. Maximale Wertschöpfung durch Nutzung aller Haupt- und Nebenprodukte (inkl. CO_2-Verflüssigung) zu erreichen, ist nicht nur bei der Ethanolherstellung eines der vorrangigen Ziele von AGRANA. Auch bei allen anderen Stärke-(und Zucker-)Erzeugnissen will AGRANA die Eiweißkomponenten der agrarischen Rohstoffe in der Nebenproduktverwertung (z. B. als Futtermittel oder Gluten im Nahrungsmittelbereich) sinnvoll und effizient nutzen.

Im Geschäftsbereich Frucht wachsen wir außerhalb von Europa. In den USA haben wir mit dem neuen Werk in Lysander das dortige Marktwachstum nutzen können. Derzeit evaluieren wir Marktchancen im südostasiatischen Raum. In China haben wir für die nächsten Jahre bereits ausreichend Kapazität geschaffen, um dort mit der steigenden Nachfrage mitwachsen zu können. In Europa ist der Markt gesättigt, hier liegt der Fokus auf Kosteneinsparungen. Generell ist es das Ziel von AGRANA, stärker als der Markt zu wachsen und somit Marktanteile zu gewinnen.

Engagiert: Nachhaltigkeit als Qualitätskriterium

Der Nachweis von Nachhaltigkeit über die gesamte Wertschöpfungskette eines Produktes ist zu einem wesentlichen Qualitäts- bzw. Kaufkriterium für Konsumenten und damit auch für unsere Kunden geworden. Daher haben wir es uns zum Ziel gesetzt, noch stärker als bisher auf nachhaltige Produktionsbedingungen, v. a. auch in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette, zu achten. Wir haben daher im Geschäftsjahr 2014|15 intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die operativen Geschäftsabläufe gearbeitet. Dies zeigt sich in einer Reihe neuer bzw. bereits bisher gelebter, aber erstmals formalisierter interner Richtlinien und Grundsätze sowie in der Zertifizierung nach verschiedenen für die Geschäftstätigkeit relevanten internationalen Nachhaltigkeitsstandards. Im Sinne kontinuierlicher Verbesserungen hat sich AGRANA auch auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit konkrete Ziele für die kommenden Geschäftsjahre gesetzt. Diese betreffen v. a. die Schaffung weiterer Transparenz bezüglich Umwelt- und Sozialkriterien in unserer vorgelagerten Lieferkette, Energie- und Wassereinsparungsziele an unseren Produktionsstandorten sowie Bewusstseinsbildung und Schulungen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten.

Transparent: Kapitalmarktorientierung bleibt für AGRANA von großer Bedeutung

AGRANA verfügt seit Jahrzehnten mit der österreichischen Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und der deutschen Südzucker AG über zwei stabile Kernaktionäre. Im Geschäftsjahr 2014|15 gab es keine Veränderung der Aktionärsstruktur, beim Ausstieg des britischen Finanzunternehmens Prudential plc (M&G Investments) im Februar 2014 wurden aber 4,9 % an AGRANA-Aktien unmittelbar von Südzucker erworben und befinden sich dort aktuell noch. Diese Anteile sollen wieder dem Streubesitz zugeführt werden, um die Kapitalmarktpräsenz der AGRANA zu verbessern und die handelbare Liquidität zu erhöhen.

AGRANA wird für ihre Aktionäre weiterhin eine attraktive Ausschüttungspolitik verfolgen und der Hauptversammlung am 3. Juli 2015 für das abgelaufene Geschäftsjahr die Zahlung einer Dividende von 3,60 € je Aktie vorschlagen. Da keine Großprojekte anstehen und es auch Cashflow und Verschuldungssituation des Konzerns zulassen, soll die Dividende gegenüber dem Vorjahr unverändert bleiben.

Veränderungswillig: Fokus auf Kostenoptimierungen, Ausblick für 2015|16 herausfordernd

Die aktuell schwierigen Rahmenbedingungen erfordern zusätzliche Anstrengungen, um die Ergebnissituation mittelfristig wieder zu verbessern. Verstärkte Optimierungsmaßnahmen werden die gesamte Wertschöpfungskette betreffen. Kosteneinsparungen durch Bündelung von Verwaltungsaktivitäten, Instandhaltungskostenoptimierungen und die Umsetzung einer noch kundenbedarfs- bzw. marktorientierteren Steuerung sind nur einige Beispiele. Bei unseren Investitionen wollen wir demnach auch im nächsten Geschäftsjahr das Abschreibungsniveau nicht unterschreiten, um Potenzial für zukünftiges Ertragswachstum zu schaffen.

AGRANA wird durch ein schwieriges Geschäftsjahr 2015|16 gehen, v. a. im Segment Zucker ist derzeit nicht mit einer kurzfristigen Trendumkehr zu rechnen. Bei Stärke werden der zuckermarktabhängige Geschäftsbereich Isoglukose und die Ethanolpreise weiterhin den Erfolg des Segmentes stark beeinflussen. Technische Stärke und Frucht, mit ambitionierten Mengenzielen, sollten eine gute Entwicklung nehmen. Auch wenn wir 2015|16 nicht damit rechnen, das Vorjahresergebnis zu erreichen, blicken wir mit Zuversicht auf die kommenden Geschäftsjahre und gehen mittelfristig wieder von steigenden Margen in allen Segmenten aus.

Abschließend bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstandes bei allen, die zum Erfolg von AGRANA beigetragen haben, insbesondere bei unseren Mitarbeitern für den Einsatz mit ihren verschiedenen herausragenden Eigenschaften und ihre Loyalität sowie bei unseren Geschäftspartnern und Aktionären für ihr Vertrauen.

Ihr

Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2014|15 aktiv begleitet und unterstützt und die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben und Befugnisse unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. In insgesamt fünf Sitzungen, bei denen kein Mitglied des Aufsichtsrates mehr als der Hälfte der Sitzungen fernblieb, hat sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, über alle relevanten Fragen zur Geschäftsentwicklung und besondere Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmenspolitik informiert und hierüber mit dem Vorstand beraten. Im Mittelpunkt der eingehenden Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse standen neben der Unternehmensstrategie und den Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Konzerns auch die aktuellen Herausforderungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfeldes. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert. Gemäß den Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex ließ der Aufsichtsrat eine externe Evaluierung seiner Tätigkeit vornehmen, deren Ergebnisse im Aufsichtsrat eingehend erörtert wurde.

Schwerpunkte der Beratungen

Regelmäßige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in allen Segmenten sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. Darüber hinaus führte der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand, um die aktuellen Entwicklungen des Umfeldes, die Auswirkungen auf die laufende Geschäftsentwicklung und die Risikosituation zu erörtern.

In der Sitzung am 9. Mai 2014 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 28. Februar 2014, dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014|15 und der mittelfristigen Investitionsplanung. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die sich auch auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezog. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. In der Sitzung am 4. Juli 2014 erörterte und genehmigte der Aufsichtsrat die Mittelfristplanung, ein Beteiligungsprojekt sowie ein Finanzierungsvorhaben und stimmte einer Restrukturierungsmaßnahme im Segment Frucht zu. Darüber hinaus wurde ein Investitionsprojekt genehmigt. Gegenstände der Sitzung am 12. November 2014 waren neben der Berichterstattung über die Ergebnisvorschau 2014|15 das Thema Corporate Governance, Beteiligungs- und Investitionsprojekte sowie die Reorganisation des bestehenden Schuldscheindarlehens. In seiner Sitzung am 26. Februar 2015 beriet der Aufsichtsrat über die Finanzplanung sowie die Investitionsvorhaben für das Geschäftsjahr 2015|16. Die Selbstevaluierung entsprechend dem Corporate Governance Kodex war ebenso Gegenstand der Beratungen dieser Sitzung wie auch das Thema Beteiligungen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2014|15 zweimal, er setzte sich in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2013|14 der AGRANA Beteiligungs-AG auseinander und behandelte den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes. Darüber hinaus waren die Prüfung des Corporate Governance-Berichtes, der Bericht der Internen Revision sowie das Risikomanagementsystem Gegenstände der Beratungen. Weiters befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Planung und den Schwerpunkten der Abschlussprüfung 2014|15 und erörterte das Thema Antikorruption und Compliance.

Der Personalausschuss bereitete in seiner Sitzung die Nachfolgeplanung im Vorstand vor.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten den Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Personalia

Mag. Walter Grausam, seit 1995 Finanzvorstand der Gesellschaft, ist mit Ablauf seines Vorstandsmandates am 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat spricht ihm an dieser Stelle Dank und Anerkennung für die langjährige erfolgreiche Arbeit aus. Im Hinblick auf sein Ausscheiden hat der Aufsichtsrat bereits in der Sitzung im Mai 2014 Mag. Stephan Büttner mit Wirkung ab 1. November 2014 zum Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt. Ab 1. Jänner 2015 hat Mag. Büttner die Verantwortung als Finanzvorstand der Gesellschaft übernommen.

In der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 wurde Mag. Klaus Buchleitner, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG und der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., zum Aufsichtsratsmitglied gewählt; er folgte Dr. Christian Konrad nach, der sein Mandat mit Wirkung vom 4. Juli 2014 zurücklegte. An dieser Stelle sei Dr. Christian Konrad für seinen wertvollen Beitrag als langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender gedankt. In der an die Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurde der bisherige Zweite Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, der Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H., Mag. Erwin Hameseder, zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Ihm folgte Mag. Klaus Buchleitner als Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden nach.

Jahres- und Konzernabschluss

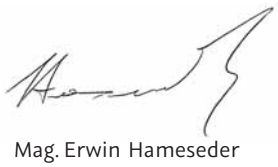
Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) für das Geschäftsjahr 2014|15 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Einklangsprüfung des Corporate Governance-Berichtes nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) durch AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 wurden von der Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und haben ergeben, dass AGRANA die Regeln des ÖCGK im Geschäftsjahr 2014|15 – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – eingehalten hat. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2014|15 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014|15 gebilligt. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014|15 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern Anerkennung und Dank für ihren Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Wien, am 12. Mai 2015



Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE
DER VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender seit 1992
Erstbestellung: 19. September 1988
Bestellt bis: 30. September 2018

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden.

Ressorts

Wirtschaftspolitik
Produktion
Qualitätsmanagement
Personal
Kommunikation (inkl. Investor Relations)
Forschung und Entwicklung
Segmentverantwortung Stärke

Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance finden Sie auf
reports.agrana.com/de/2015/corporate-gov

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. November 2014
Bestellt bis: 31. Oktober 2019

Jahrgang 1973. Nach dem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien u. a. in der Wirtschaftsprüfung tätig. 2001 Wechsel zur Raiffeisen Ware Austria AG und ab 2004 CEO bei deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Austria GmbH. Seit 2012 für die AGRANA-Gruppe tätig, zuletzt als CEO der AUSTRIA JUICE GmbH. Wurde am 1. November 2014 neu in den Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt und übernahm mit 1. Jänner 2015 die CFO-Agenden.

Ressorts

Finanzen
Controlling
Treasury
Datenverarbeitung/Organisation
Mergers & Acquisitions
Recht
Compliance
Segmentverantwortung Frucht

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 2009
Bestellt bis: 31. Dezember 2018

Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomik an der Universität für Bodenkultur Wien sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. 1995 Bestellung zum Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff" in der AGRANA Beteiligungs-AG mit Prokura. Ab 2000 Vorstandsmitglied der AGRANA Zucker und Stärke AG. Von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsführung des Segmentes Stärke sowie des Segmentes Zucker. 2008 CEO des Segmentes Zucker. Seit 2009 im Vorstand der AGRANA-Gruppe.

Ressorts

Verkauf
Rohstoff
Einkauf & Logistik
Segmentverantwortung Zucker

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 8. Juli 2005
Bestellt bis: 7. Juli 2020[1]

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG im Jahr 2004 als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. Seit 2005 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts

Interne Revision

[1] *Das Vorstandsmandat von Dkfm. Kölbl wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 12. Mai 2015 um weitere fünf Jahre verlängert.*

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

AGRANA bekennt sich zu den Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK). Der ÖCGK ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar. Er bildet – auf dem Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung beruhend – den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens mit dem Ziel einer hohen Transparenz für alle Stakeholder.

Der ÖCGK gliedert sich in verbindlich einzuhaltende L-Regeln („Legal Requirement", zwingende Rechtsvorschriften), C-Regeln („Comply or Explain"), die eingehalten werden sollen, wobei Abweichungen jedoch erklärt werden können, um kodexkonformes Verhalten zu erreichen, und R-Regeln („Recommendation"), bei denen es sich um Empfehlungen handelt, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Im Geschäftsjahr 2014|15 hat AGRANA den ÖCGK in der Fassung vom Juli 2012 zur Anwendung gebracht. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat sich in seinen Sitzungen am 12. November 2014 und 26. Februar 2015 mit Fragen der Corporate Governance befasst und einstimmig die Erklärung über die Einhaltung des Kodex beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2014|15 wurden mit Ausnahme der unten angeführten Explains sämtliche C-Regeln des Kodex eingehalten:

- **Regel 27 (Vorstandsvergütungskriterien)**
  Ein rückwirkender Eingriff in bestehende Verträge erscheint nicht angemessen. Die bestehenden Vorstandsverträge knüpfen hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile nicht an nichtfinanzielle Kriterien an und enthalten keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen variabler Vergütungsbestandteile würde die Flexibilität mindern, um auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können.

- **Regel 27a (Abfertigungszahlungen)**
  Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfertigungshöchstgrenze.

- **Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)**
  Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedürfen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert.

Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe ist seit jeher durch eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden. Daher stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference-Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com/ir) zur Verfügung gestellt.

Externe Evaluierung

Der Regel 62 des ÖCGK folgend, hat AGRANA eine externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch die Univ. Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH vornehmen lassen. Die Evaluierung erfolgte mittels des „Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK", herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, und ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com/ir/corporate-governance) öffentlich zugänglich. Der Bericht bestätigt, dass sich AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 kodexkonform verhalten hat.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart			
Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2018
Mag. Stephan Büttner	1973	01.11.2014	31.10.2019
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	1957	01.01.2009	31.12.2018
Dkfm. Thomas Kölbl	1962	08.07.2005	07.07.2015
Mag. Walter Grausam	1954	01.01.1995	31.12.2014

Die Vorstandsmitglieder üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

- **Dipl.-Ing. Johann Marihart**
  Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Dipl.-Ing. Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker und Aufsichtsratsmitglied der Tochtergesellschaften Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, der BENEO GmbH, Mannheim|Deutschland, und der Freiberger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, bestellt.

  In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, Wien, und der Spanischen Hofreitschule, Wien, wahr und ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesbeschaffung GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, beide Wien, Aufsichtsratsmitglied der Ottakringer Getränke AG, Wien, sowie Mitglied des Investitionsbeirates der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten|Österreich.

- **Dkfm. Thomas Kölbl**
  Folgende Mandate werden von Dkfm. Thomas Kölbl ausgeübt: Aufsichtsratsmitglied der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart|Deutschland, sowie ihrer Tochtergesellschaften Boerse Stuttgart Holding GmbH, Boerse Stuttgart AG und EUWAX Aktiengesellschaft, alle Stuttgart|Deutschland. Darüber hinaus nimmt Dkfm. Thomas Kölbl folgende Konzernmandate innerhalb der Südzucker-Gruppe wahr: Aufsichtsratsmitglied der BENEO GmbH, Mannheim|Deutschland, der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland, der Freiberger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen, und Aufsichtsratsvorsitzender der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, sowie der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

Die Geschäftsordnung umfasst Regelungen zur Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sowie zu Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes sowie einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation (inkl. Investor Relations), Forschung und Entwicklung Segmentverantwortung Stärke
Mag. Stephan Büttner	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht, Compliance Segmentverantwortung Frucht
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf & Logistik Segmentverantwortung Zucker
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Nach dem Ausscheiden von Mag. Walter Grausam aus dem Vorstand mit 31. Dezember 2014 übernahm Mag. Stephan Büttner dessen Funktionsbereich.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder wurden in der Hauptversammlung am 4. Juli 2014 bis zum Ende der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017|18 zu beschließen hat, gewählt.

Name Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Obmann Mag. Erwin Hameseder, Mühldorf|Österreich, unabhängig *Aufsichtsratsvorsitzender seit 04. 07. 2014* – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Wien AG, Wien – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Raiffeisen Bank International AG, Wien – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der STRABAG SE, Villach|Österreich – Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der UNIQA Versicherungen AG, Wien – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland	1956	23. 03. 1994	31. o. HV (2018)

Name Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen|Deutschland, unabhängig *Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden*	1956	10.07.2009	31. o. HV (2018)
Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner, MBA, Mödling|Österreich, unabhängig *Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden* – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der BayWa AG, München|Deutschland	1964	04.07.2014	31. o. HV (2018)
Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim|Deutschland, unabhängig *Aufsichtsratsmitglied* – Aufsichtsratsmitglied der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland	1952	01.07.2011	31. o. HV (2018)
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen|Deutschland, unabhängig *Aufsichtsratsmitglied* – Aufsichtsratsvorsitzender der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der VK Mühlen AG, Hamburg|Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland	1955	09.07.1997	31. o. HV (2018)
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March|Österreich, unabhängig *Aufsichtsratsmitglied*	1968	14.07.2006	31. o. HV (2018)
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt|Deutschland, unabhängig *Aufsichtsratsmitglied*	1960	10.07.2009	31. o. HV (2018)
Dipl.-Ing. Josef Pröll, Wien, unabhängig *Aufsichtsratsmitglied* – Aufsichtsratsmitglied der VK Mühlen AG, Hamburg|Deutschland	1968	02.07.2012	31. o. HV (2018)
Präsident Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien, unabhängig *Aufsichtsratsvorsitzender bis 04.07.2014* – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, bis 17.07.2014 – Aufsichtsratsmitglied der DO & CO Restaurants & Catering AG, Wien	1943	19.12.1990	04.07.2014

Arbeitnehmervertreter	Jahrgang	Datum der Erstbestellung
Thomas Buder, Tulln|Österreich Sprecher der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006
Gerhard Glatz, Gmünd|Österreich	1957	01.01.2010
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien	1970	22.10.2009
Karl Orthaber, Gleisdorf|Österreich	1967	12.11.2014
Ing. Peter Vymyslicky, Leopoldsdorf|Österreich bis 12.11.2014	1952	22.12.1997

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in der Form des Anhanges 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Vorstandsmitglied oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der **Personalausschuss** befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2014|15 hat der Personalausschuss einmal getagt.

Der **Präsidialausschuss**, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2014|15 trat der Präsidialausschuss zu keiner Sitzung zusammen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses und dem Konzernlagebericht samt Corporate Governance-Bericht. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems und überprüft die Unabhängigkeit und

Qualifikation des Abschlussprüfers. Im Geschäftsjahr 2014|15 fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2013|14, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2014|15 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Compliance-Bericht des Unternehmens auseinandergesetzt.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, welche auszugsweise auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) veröffentlicht ist, legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Vergütungsexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategie)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmervertreter
Prüfungsausschuss	
Mag. Klaus Buchleitner	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem fixen und einem variablen (erfolgsabhängigen) Anteil. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehaltes ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende der letzten drei Jahre geknüpft, um nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien zu berücksichtigen.

Folgende Vorstandsbezüge wurden im Geschäftsjahr 2014|15 bzw. im Vorjahr ausgezahlt und teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

€	Fixe Bezüge inkl. Sachbezüge	Prämie für Vorjahr	Summe laufende Bezüge	Beendigungs-ansprüche
2014|15				
Dipl.-Ing. Johann Marihart[1]	613.213	613.500	1.226.713	–
Mag. Stephan Büttner[2]	109.613	–	109.613	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	469.856	470.350	940.206	–
Dkfm. Thomas Kölbl[3]	–	–	–	–
Mag. Walter Grausam[4]	500.202	587.938	1.088.140	431.250
2013|14				
Dipl.-Ing. Johann Marihart[1]	607.851	562.401	1.170.252	–
Mag. Stephan Büttner[2]	–	–	–	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	468.063	409.019	877.082	–
Dkfm. Thomas Kölbl[3]	–	–	–	–
Mag. Walter Grausam[4]	583.181	536.837	1.120.018	–

Die fixen Bezüge der Vorstandsmitglieder blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Herr Mag. Stephan Büttner wurde mit Wirkung ab 1. November 2014 zum Vorstandsmitglied bestellt und löste Mag. Walter Grausam ab, der per 31. Dezember 2014 als Vorstandsmitglied ausgeschieden ist.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart, Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer und Mag. Walter Grausam gilt folgende Regelung: Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG[5] an. Bei einem Pensionsantritt vor dem gemäß ASVG vorgesehenen Anspruch auf Alterspension reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2014|15 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 2.955 (Vorjahr: 968) t€.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes *(siehe Anmerkung zu Regel 27a)* bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG[6]. In der Bilanz zum 28. Februar 2015 wurde für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 8.058 (Vorjahr: 3.940) t€ und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 1.906 (Vorjahr: 2.009) t€ unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

[1] *Vorstandsvorsitzender*
[2] *Vorstandsmitglied seit 1. November 2014*
[3] *Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.*
[4] *Mit 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden*
[5] *Allgemeines Sozialversicherungsgesetz*
[6] *Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz*

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O[1]-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

Finanzinstrument-Transaktionen von Vorstandsmitgliedern werden gemäß § 48d Abs. 4 BörseG an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der Homepage der FMA veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine derartigen Wertpapiergeschäfte statt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Hauptversammlung am 4. Juli 2014 hat eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 250.000 (Vorjahr: 250.000) € für das Geschäftsjahr 2013|14 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Die geleisteten Aufsichtsratsvergütungen teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder auf:

€	2014|15[2]	2013|14[2]
Mag. Erwin Hameseder (Aufsichtsratsvorsitzender[3])	35.000	35.000
Dr. Wolfgang Heer (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	35.000
Mag. Klaus Buchleitner (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden[4])	–	–
Dr. Jochen Fenner	25.000	25.000
Dr. Hans-Jörg Gebhard	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger	25.000	25.000
Dr. Thomas Kirchberg	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Josef Pröll	25.000	25.000
Dr. Christian Konrad[5]	55.000	55.000

Die von der Arbeitnehmervertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 110 (3) ArbVG keine Aufsichtsratsvergütung.

COMPLIANCE

Compliance, also gesetzes- und regelkonformes Verhalten, ist für AGRANA selbstverständlicher Standard guter Unternehmensführung.

AGRANA verfügt über ein eigens eingerichtetes Compliance-Office, unter der Leitung des Compliance-Officers, der die Compliance-Aufgaben zentral wahrnimmt. Zu den wichtigsten Aufgaben des Compliance-Officers zählen der weitere Ausbau des Compliance-Managementsystems im AGRANA-Konzern mittels Erstellung und Schulungen der internen Richtlinien, die Hilfestellung bei Compliance-Themen sowie das Dokumentieren von Vorfällen und die Abgabe von Empfehlungen. Zusätzlich wurde ein Compliance-Board, bestehend den Abteilungsleitern der Bereiche Interne Revision, Human Resources, Rechtsabteilung, Generalsekretariat und dem Compliance-Officer, mit eigener Geschäftsordnung geschaffen. Das Compliance-Board berät laufend über grundsätzliche Fragestellungen zum Thema Compliance.

[1] *Directors & Officers*
[2] *Vergütung für Vorjahr*
[3] *Bis 4. Juli 2014 Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden*
[4] *Seit 4. Juli 2014*
[5] *Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden per 4. Juli 2014*

Das Compliance-Managementsystem von AGRANA umfasst folgende Kernthemen:

Der **AGRANA-Verhaltenskodex** bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen. Er soll ein grundsätzliches und eindeutiges Verständnis jenes Verhaltens vermitteln, das AGRANA von all ihren Mitarbeitern, Geschäftsführern, Managern und Direktoren in allen Arbeitsbereichen und an allen Arbeitsorten erwartet. Er bildet zusammen mit dem Unternehmensleitbild den Schirm über den gesamten AGRANA-Konzern und setzt klare Standards betreffend Integrität und korrekte Geschäftsgebarung als auch ethische Grundsätze.

Antikorruptionsgesetze gelten weltweit und sind daher immer und überall einzuhalten. Aufgrund der speziellen österreichischen Antikorruptionsgesetze wurde eine eigene **Antikorruptionsrichtlinie** in Ergänzung zum Verhaltenskodex verfasst. Sie beinhaltet verbindliche Vorschriften und ein Meldesystem und soll rechtskonformes Verhalten sicherstellen sowie den Umgang mit Einladungen und Geschenken erleichtern. Aufgrund der speziellen österreichischen Gesetze wurde zusätzlich eine eigene Steuerrichtlinie geschaffen, die den Umgang mit steuerlichen Vorgängen regelt.

Die weltweit gültige **Kartellrechts-Compliance-Richtlinie** soll gewährleisten, dass alle Mitarbeiter und Organe die grundlegenden Regeln des Wettbewerbs- und Kartellrechtes kennen und befolgen sowie sensibilisiert werden, kartellrechtlich relevante Sachverhalte zu erkennen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben.

Für die AGRANA Beteiligungs-AG als börsennotiertes Unternehmen ist die Umsetzung der börsen- und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften, insbesondere des BörseG und der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht, von wesentlicher Bedeutung. Auf Basis dieser Regelungen hat AGRANA die **Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie** erlassen. Sie regelt die Grundsätze für die Weitergabe von Informationen und legt mit organisatorischen Maßnahmen die Gewährleistung der Vertraulichkeit sowie die Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insider-Informationen fest.

Ziel des AGRANA-Compliance-Managementsystems ist es, die vom Gesetzgeber an die Unternehmensleitung gestellten Organisations- und Aufsichtspflichten zu erfüllen sowie die Haftungsrisiken für den AGRANA-Konzern, deren Mitarbeiter und Organe zu minimieren.

Zur Unterstützung dieses Zieles wurden im Geschäftsjahr 2014|15 rund 50 Schulungen zur neuen Antikorruptions- und Steuerrichtlinie Österreich für einen Kreis definierter Mitarbeiter durchgeführt. Die Schulungen zur Kapitalmarkt-Compliance sind angelaufen und werden im ersten Halbjahr 2015 abgeschlossen. Im Bereich Wettbewerbs- und Kartellrecht wurden im Berichtsjahr bereits rund zwei Drittel der definierten Mitarbeiter geschult, der Rest wird 2015 folgen. Im Geschäftsjahr 2015|16 ist die Schulung aller relevanten Compliance-Richtlinien in den internationalen Tochtergesellschaften geplant.

Die Interne Revision übernimmt die Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2014|15 hat sie 13 der 50 Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (also 26 % aller Produktionsstandorte, siehe Kapitel Unternehmensstruktur, Seite 45f) auch in Bezug auf Korruption und Betrug geprüft. Die Prüfung bei einer ungarischen Tochtergesellschaft zeigte Unregelmäßigkeiten bezüglich AGRANAs Regelung zu Interessenkonflikten, die in der Folge zur einvernehmlichen Trennung vom lokalen Managementteam führten.

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern ohne Ansehung des Geschlechtes sind Grundsätze, die AGRANA in ihrem Verhaltenskodex festgeschrieben hat. Diskriminierung in jeglicher Form wird entschieden entgegengetreten. AGRANAs „Diversity-Management" zielt darauf ab, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Mitarbeiter integriert, respektiert und zusammengehörig fühlen, so dass ihre Vielfalt an Kompetenzen, Erfahrungen und Perspektiven dem Unternehmen synergetisch erschlossen werden können.

AGRANA sucht aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der industriellen Veredelung agrarischer Rohstoffe, vielfach Mitarbeiter mit technischer Ausbildung. Leider ist der Anteil von Absolventinnen technischer Berufsausbildungen bzw. Studien in Österreich, aber auch in anderen Ländern relativ niedrig. Aus diesem Grund veranstaltete das Unternehmen im Juni 2014 einen Schnuppertag in der Zuckerfabrik Tulln|Österreich speziell für Mädchen.

AGRANA ist davon überzeugt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer noch, v. a. für Frauen, eine große Herausforderung darstellt. Um einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu leisten, bietet AGRANA-Mitarbeitern am Standort Wien einen Betriebskindergarten und ein Kinderbetreuungsservice für schulautonome und Fenstertage an.

Darüber hinaus organisierte AGRANA im Juli 2014 erstmals eine einwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern der Zuckerfabrik Tulln|Österreich. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerkes gestalteten ein jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm für Kinder von drei bis zehn Jahren. Aufgrund des positiven Feedbacks zum Pilotprojekt 2014 wird diese Entlastung bei der Kinderbetreuung in den Sommerferien den Mitarbeitern auch im Sommer 2015 wieder zur Verfügung gestellt.

Wien, am 28. April 2015

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

INTERNATIONAL

AGRANA ist als Veredler agrarischer Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht mit 54 Produktionsstandorten in 25 Ländern tätig und beschäftigte zum Stichtag 28. Februar 2015 8.462 Mitarbeiter.

NORDAMERIKA

■ 5 Frucht-Werke
✦ USA, Mexiko
Mitarbeiter
♀ 565 ♂ 696
Umsatzerlöse
€ 246,7 Mio. €

SÜDAMERIKA

■ 2 Frucht-Werke
✦ Argentinien, Brasilien
Mitarbeiter
♀ 108 ♂ 155
Umsatzerlöse
€ 33,7 Mio. €

Weitere Informationen zur internationalen Präsenz finden Sie auf ***reports.agrana.com/de/2015/international***

EU-28

- 9 Zucker-Werke (inkl. INSTANTINA)
- 5 Stärke-Werke
- 18 Frucht-Werke
- Belgien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn

Mitarbeiter

♀ 1.368 ♂ 3.534

Umsatzerlöse

€ 2.001,0 Mio. €

EUROPA NICHT-EU

- 1 Zucker-Werk
- 5 Frucht-Werke
- Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine

Mitarbeiter

♀ 468 ♂ 493

Umsatzerlöse

€ 91,9 Mio. €

ASIEN

- 3 Frucht-Werke
- China, Korea

Mitarbeiter

♀ 103 ♂ 248

Umsatzerlöse

€ 61,6 Mio. €

AUSTRALIEN & OZEANIEN

- 2 Frucht-Werke
- Australien, Fidschi

Mitarbeiter

♀ 48 ♂ 72

Umsatzerlöse

€ 42,0 Mio. €

AFRIKA

- 4 Frucht-Werke
- Ägypten, Marokko, Südafrika

Mitarbeiter

♀ 400 ♂ 204

Umsatzerlöse

€ 16,6 Mio. €

- ● Geschäftssegment Zucker
- ▲ Geschäftssegment Stärke
- ■ Geschäftssegment Frucht
- ✦ Länder

♀♂ Zum Stichtag beschäftigte Mitarbeiter (weiblich/männlich) aller vollkonsolidierten Gesellschaften

€ Umsatzerlöse aller vollkonsolidierten Gesellschaften

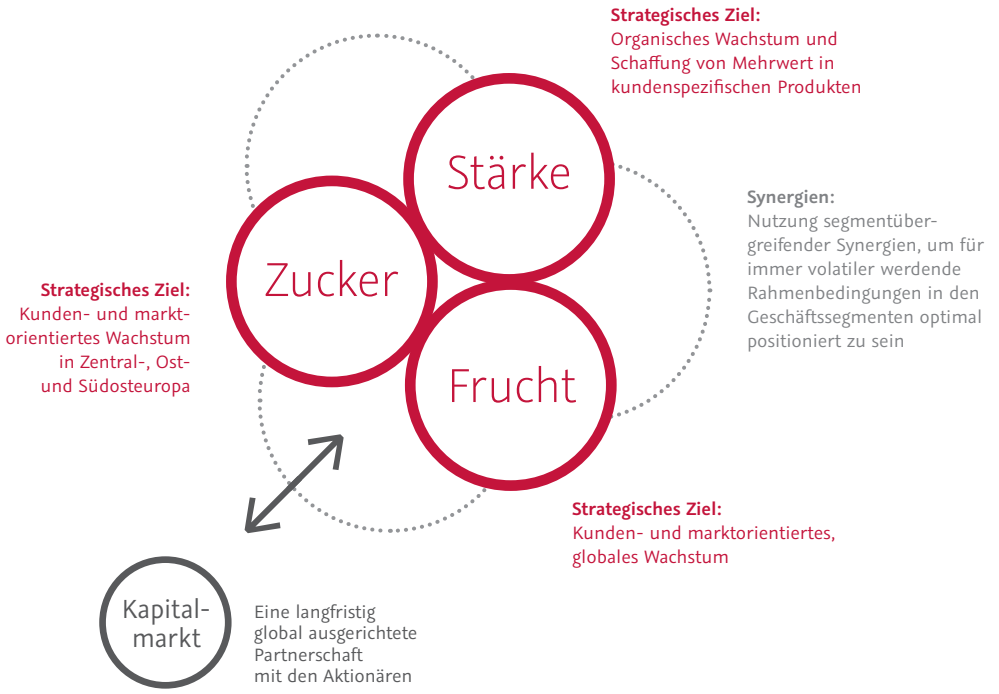
AGRANA-STRATEGIE

AGRANA ist als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen in den Segmenten Zucker und Stärke hauptsächlich in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und strebt in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von agrarischen Rohstoffen an. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit hohe Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die produktbezogene Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. Das Unternehmen nutzt das konzerneigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft v. a. die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und im Finanzbereich. Damit wird die Basis für eine solide Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA geschaffen.

AGRANA verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das Ziel, den von ihr beeinflussbaren Teil der Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Unter Nachhaltigkeit versteht AGRANA in diesem Zusammenhang v. a. die folgenden drei, für alle Geschäftssegmente gültigen, Aspekte:

- Verwertung von annähernd 100 % der eingesetzten agrarischen Rohstoffe und Nutzung emissionsarmer Technologien zum Schutz der Umwelt,
- Achtung aller Stakeholder und Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist, sowie
- Zusammenarbeit in langfristigen Partnerschaften.



STRATEGIE – SEGMENT ZUCKER

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes Wachstum.
Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas sehr gut positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, Marktservice, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken unterscheidet sich AGRANA von den Mitbewerbern. Neben dem Ziel, Zucker als regionalen Markenartikel zu positionieren, strebt AGRANA weiterhin die Vollauslastung aller Kapazitäten (inklusive verbesserter Ausbeute) und eine Verstärkung der Marktaktivitäten in Südosteuropa an. Weiters will AGRANA Zucker die Handels- und Raffinationsaktivitäten weiter ausbauen.

STRATEGIE – SEGMENT STÄRKE

Strategisches Ziel: organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten.
Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Ein Beispiel ist die führende Position bei Bio-Stärken und GVO[1]-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder, im technischen Sektor, bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Die AGRANA-Kernkompetenz – die Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanolgeschäft. In Österreich ist AGRANA führender Anbieter dieses klimaschonenden Treibstoffes mit der Bioethanolanlage in Pischelsdorf. An diesem Standort will AGRANA mit der Erzeugung von Weizenstärke einerseits das Produktportfolio optimieren und andererseits die möglichst vollständige Rohstoffnutzung weiter vorantreiben. AGRANAs Ziel ist es, die Wertschöpfung durch optimale Nutzung der Eiweißkomponenten der agrarischen Rohstoffe in der Nebenproduktverwertung zu steigern.

STRATEGIE – SEGMENT FRUCHT

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum.
Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit, rund 75 % des Segmentumsatzes) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE, rund 25 % des Segmentumsatzes) tätig:

- AGRANA Fruit stellt kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer und strebt an, ihre Präsenz weiter auszubauen, ihren international tätigen Kunden in neue Märkte zu folgen und stärker als der Markt zu wachsen.
- AUSTRIA JUICE legt den Schwerpunkt auf die Herstellung und den Handel von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Nicht nur durch ihre Produktionsnähe zu den Rohstoffgebieten, sondern auch durch moderne Produktionsanlagen und regelmäßige Kontrollen kann eine hohe Qualität garantiert werden. Ziel ist es, den globalen Absatz an die Getränkeindustrie zu steigern und nicht zuletzt die Bereiche NFC[2]-Juice (Direktsäfte) und Fruchtweine weiter auszubauen.

AGRANA will die globale Marktposition sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte absichern bzw. stärken.

STRATEGIE – SYNERGIEN

Strategisches Ziel: Nutzung segmentübergreifender Synergien, um unter volatilen Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein.
Die Synergiestrategie bildet die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Für AGRANA hat Nachhaltigkeit einen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekt. Das Unternehmen verfolgt einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, verwertet die eingesetzten Rohstoffe zu annähernd 100 % und nutzt die effizientesten Technologien zum Schutz der Umwelt.

STRATEGIE – KAPITALMARKT

Strategisches Ziel: langfristige Partnerschaft mit den Aktionären.
Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft auch abgesicherte Kreditlinien und ein Schuldscheindarlehen zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner bei der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

[1] *Gentechnisch veränderte Organismen*
[2] *Not from Concentrate*

BÖRSENKENNZAHLEN		2014|15	2013|14[1]	2012|13
Ultimokurs	€	**80,51**	87,70	101,50
Höchstkurs	€	**90,20**	115,10	102,90
Tiefstkurs	€	**69,00**	84,52	80,00
Ergebnis je Aktie	€	**5,70**	7,40	10,52
KGV (auf Basis Ultimokurs)		**14,12**	11,85	9,65
Buchwert je Aktie zum Ultimo	€	**79,51**	79,20	79,27
Marktkapitalisierung zum Ultimo	Mio. €	**1.143,4**	1.245,5	1.441,5

BASICS ZUR AGRANA-AKTIE

ISIN Code AT0000603709

Börsensegment Prime Market der Wiener Börse

Art der Aktien Stammaktien

Anzahl der Aktien 14.202.040

Reuters-Code AGRV.VI

Bloomberg-Code AGR AV

Börsenkürzel AGR

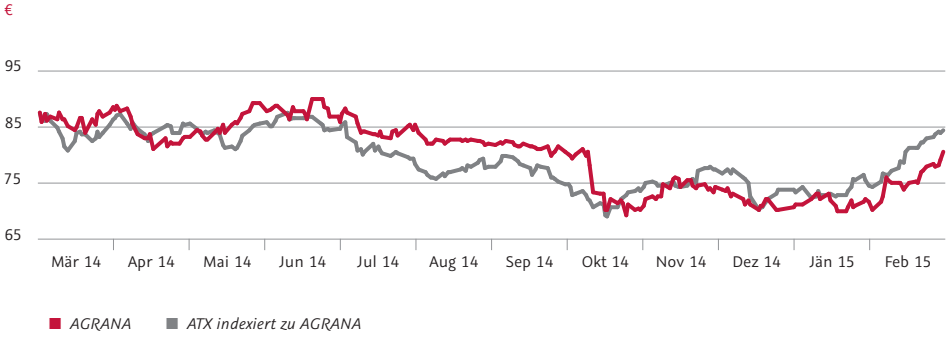
Das Aktienjahr 2014 (1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014) war von einer uneinheitlichen Konjunkturentwicklung, Unsicherheiten bezüglich der Politik der Notenbanken und einer Serie politischer Krisen geprägt. Die Wachstumsbeschleunigung in Europa blieb hinter den Erwartungen zurück, zudem hat die Ukraine-Russland-Krise wirtschaftlich punktuell geschadet und v. a. die Stimmung massiv gedrückt. Relativ robust war der Konjunkturverlauf in den USA, dem entsprechend zählen die US-Börsen zu den Gewinnern dieses Jahres. Die Wiener Börse startete zwar gut in das Börsenjahr 2014, die Dauerkrise um die Ukraine, schwache nationale Konjunkturdaten und unternehmensspezifische Themen haben am österreichischen Marktplatz dann aber zu einem unvorteilhaften Newsflow und schwachen Kursentwicklungen geführt.

Die AGRANA-Aktie (ISIN Code AT0000603709) startete mit einem Kurs von 87,70 € in das Geschäftsjahr 2014|15. Die bereits beschriebenen Rahmenbedingungen am Marktplatz in Wien sowie das herausfordernde Marktumfeld für Zuckerproduzenten sorgten für eine volatile und insgesamt negative Kursentwicklung. Überschritt der Kurs im Juni zwischenzeitlich noch die 90 €-Grenze, fiel er im Oktober knapp unter 70 €. Gegen Ende des Geschäftsjahres erholte sich die Aktie wieder auf einem Niveau von leicht über 80 €. Das durchschnittliche Handelsvolumen an der Wiener Börse betrug knapp 2.000 Stück pro Tag (Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht). Der Schlusskurs der AGRANA-Aktie zum Bilanzstichtag betrug 80,51 €, womit der Kurs im abgelaufenen Berichtsjahr um 8,20 % sank. Die Performance des ATX, des Leitindex der Wiener Börse, betrug im selben Zeitraum −3,58 %.

Die Marktkapitalisierung per 28. Februar 2015 betrug bei einer unveränderten Aktienzahl von 14.202.040 Stück 1.143,4 (Vorjahr: 1.245,5) Mio. €.

Die AGRANA-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und wird auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX geführt. Dieser Aktienindex besteht aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind.

AGRANA-KURSENTWICKLUNG 2014|15



[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*

AKTIVE KAPITALMARKT-KOMMUNIKATION

Umfangreiche und zeitnahe Information, Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze der Investor Relations-Arbeit von AGRANA. Bei der Bilanz- und Halbjahrespressekonferenz wurden Wirtschafts- und Fachmedien mit ausführlichen Informationen zum Geschäftsverlauf versorgt. Darüber hinaus führte der Vorstand im Berichtsjahr Einzelgespräche mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten und informierte die Öffentlichkeit durch Presseaussendungen über aktuelle Themen. Ebenso wurden Journalisten zu Standortbesichtigungen eingeladen. Schwerpunktmäßig wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kernpunkte der EU-Zuckerpolitik ab 1. Oktober 2017 und mögliche Auswirkungen des Auslaufens der Zucker- und Isoglukosequoten thematisiert.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Entwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Quartals- und Jahresergebnisse. Privataktionäre hatten bei der GEWINN-Messe die Gelegenheit, Neuigkeiten über laufende Projekte und das operative Geschäft direkt vom Vorstand zu erhalten. AGRANA fördert das Interesse junger Menschen am Kapitalmarkt und hat in diesem Zusammenhang auch im Geschäftsjahr 2014|15 wieder an einem Wirtschaftskongress für Oberstufenschulklassen aus ganz Österreich teilgenommen. Weiters wurden Schüler im Rahmen eines österreichweiten Börsenspieles zu einer Werksbesichtigung eingeladen.

Ein wichtiges Instrument der Investor Relations-Arbeit ist auch die AGRANA-Website (www.agrana.com/ir), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2014|15 veröffentlichten Berenberg Bank, Goldman Sachs, Koch Bank und Raiffeisen Centrobank Analyseberichte zu AGRANA. Zum Stichtag 28. Februar 2015 gaben die Investmenthäuser zu AGRANA drei Halten- und eine Verkaufsempfehlung ab. Eine detaillierte Übersicht zu den Analyseberichten findet sich im Internet unter www.agrana.com > Investoren > Aktie > Analysen.

DIVIDENDENPOLITIK MIT KONTINUITÄT

	2014|15	2013|14[1]	2012|13
Dividende je Aktie	3,60 €[2]	3,60 €	3,60 €
Ergebnis je Aktie	5,70 €	7,40 €	10,52 €
Ausschüttungsquote	63,16 %[2]	48,65 %	34,22 %
Dividendenrendite[3]	4,47 %[2]	4,10 %	3,55 %

AGRANA bekennt sich zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Daher wird der Vorstand auch für das abgelaufene Geschäftsjahr der Hauptversammlung am 3. Juli 2015 die Zahlung einer Dividende von 3,60 € je Aktie oder in Summe rund 51,1 Mio. € vorschlagen, was einer Dividendenrendite bezogen auf den Aktienkurs von 80,51 € per Ende Februar 2015 von 4,47 % (Vorjahr: 4,10 %) entsprechen würde. Dividendenzahltag ist der 8. Juli 2015.

STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR UND BEKENNTNIS ZUM KAPITALMARKT

AGRANA verfügt mit der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S), Wien, an der die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, und die deutsche Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, indirekt beteiligt sind, seit Jahren über einen stabilen Kernaktionär. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen u. a. Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker AG.

Es gab im Geschäftsjahr 2014|15 keine Veränderung der Aktionärsstruktur. Seit dem Ausstieg des britischen Finanzunternehmens Prudential plc (M&G Investments), London|Großbritannien, und einiger seiner Tochtergesellschaften im Februar 2014 hält die Z&S 86,2 % der Stimmrechte an AGRANA. 4,9 % an AGRANA-Aktien wurden damals unmittelbar von Südzucker erworben und sollen wieder dem Streubesitz zugeführt werden, um die Kapitalmarktpräsenz der AGRANA zu verbessern und die handelbare Liquidität wieder zu erhöhen. Auf diese knapp 5 % AGRANA-Aktien hat sich die Z&S eine Call-Option gesichert.

Eine genaue Darstellung der Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte“ auf Seite 91.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Vorschlag an die Hauptversammlung*
[3] *Bezogen auf den Schlusskurs zum Bilanzstichtag*

40 Unternehmensstruktur
40 Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle
41 Über die Nachhaltigkeitsinhalte in diesem Bericht

47 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
47 Erstmalige Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen)
47 Änderungen im Konsolidierungskreis
47 Umsatz- und Ertragslage
49 Investitionen
50 Cashflow
50 Vermögens- und Finanzlage
52 Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente
53 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

54 Segment Zucker
54 Geschäftsentwicklung
55 Marktumfeld
56 Rohstoff und Produktion
60 Investitionen

61 Segment Stärke
61 Geschäftsentwicklung
62 Marktumfeld
63 Rohstoff und Produktion
65 Investitionen

66 Segment Frucht
66 Geschäftsentwicklung
67 Marktumfeld
68 Rohstoff und Produktion
71 Investitionen

72 Nachhaltigkeit
72 AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis
72 AGRANA-Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2014|15 und Ziele

78 Forschung und Entwicklung
78 Segment Zucker
79 Segment Stärke
80 Segment Frucht

82 Personal- und Sozialbericht
82 Personalstrategie und -management
83 Personalentwicklung und Weiterbildung
84 Arbeitssicherheit und Gesundheit
85 Diversity

86 Risikomanagement (inkl. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)
86 Risikopolitik
87 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
87 Operative Risiken
88 Regulatorische Risiken
88 Rechtliche Risiken
89 Finanzielle Risiken
89 Risiken aus Unregelmäßigkeiten
89 Gesamtrisiko
90 Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

91 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte (Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB)

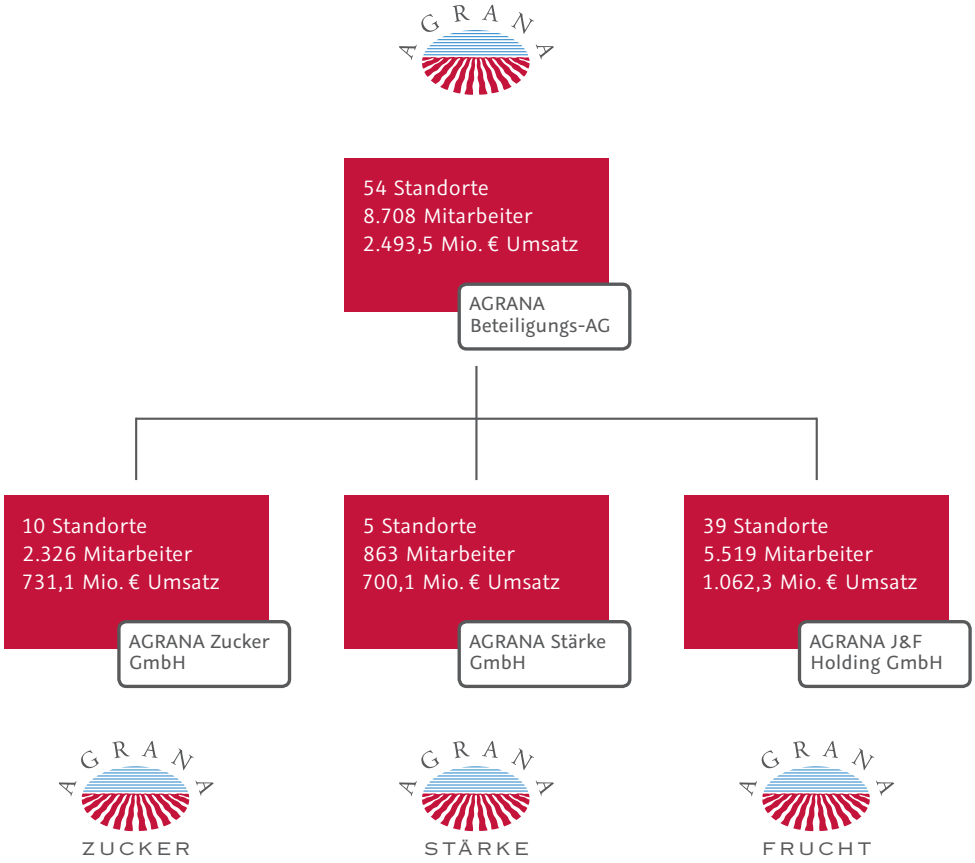
92 Prognosebericht
93 Nachhaltigkeitsausblick 2015|16

KONZERN-LAGEBERICHT

2014|15

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

AGRANA ist ein weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.700 Mitarbeiter an 54 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2014|15 einen Konzernumsatz von rund 2,5 Mrd. €. AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse.



GESCHÄFTSFELDER UND BESCHAFFUNGSMODELLE

AGRANA verarbeitet im **Segment Zucker** Zuckerrüben aus Vertragslandwirtschaft und raffiniert weltweit bezogenen Rohzucker. Die Produkte werden an weiterverarbeitende Industrien z. B. für Süßwaren, alkoholfreie Getränke und Pharmaanwendungen geliefert. Zudem vertreibt AGRANA unter länderspezifischen Marken auch eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten über den Lebensmittelhandel an Endkonsumenten. Daneben produziert AGRANA im Sinne einer möglichst vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe eine Vielzahl an Dünge- und Futtermitteln zum Einsatz in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung. Diese leisten nicht nur einen Beitrag zum ökonomischen Erfolg, sondern schließen durch die Rückführung von Nähr- und Mineralstoffen in die Natur auch den ökologischen Kreislauf.

Im **Segment Stärke** verarbeitet und veredelt AGRANA sowohl aus Vertragslandwirtschaft stammende als auch über den Handel bezogene Rohstoffe aus EU-Erzeugung, primär Mais, Weizen und Kartoffeln, zu hochwertigen Stärkeprodukten. Die erzeugten Produkte werden sowohl an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie als auch an „Non-Food-Industrien", wie z. B. Papier-, Textil-, Kosmetik- und Baustoffindustrie, geliefert. Auch im Rahmen der Stärkegewinnung werden Dünge- und hochwertige Futtermittel erzeugt. Die Produktion von Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird, ist ebenfalls Teil des Segmentes Stärke.

Das **Segment Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie. Die in Zubereitungen verarbeiteten Früchte werden größtenteils in tiefgefrorener oder aseptischer Form von Erstverarbeitern bezogen. In einigen Ländern betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte teilweise von Vertragsanbauern übernommen und für die Verarbeitung in Fruchtzubereitungen vorbereitet werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate werden v. a. an europäischen Produktionsstandorten Apfel- und Beerensaftkonzentrate ebenso wie Direktsäfte und Pürees für die hoch spezialisierte Fruchtsaftindustrie hergestellt. Auch im Segment Frucht legt AGRANA Wert auf eine möglichst nachhaltige, vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe. Während in der Herstellung von Fruchtzubereitungen kaum weiterverwendbare Reststoffe anfallen, werden die bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibenden Presskuchen, sogenannte (Apfel-)Trester, weiter aufbereitet. Sie finden als hochwertige Ballaststofflieferanten u. a. Einsatz in Müsli- und Snack-Produkten bzw. können in Form von Apfelmehl Backwaren zugesetzt werden.

AGRANA verarbeitet in allen drei Geschäftssegmenten auch agrarische Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau und ist damit einer der größten Bio-Produzenten Europas. Da sich eine relevante Bio-Nachfrage hauptsächlich auf die Märkte Deutschland, Österreich und die USA beschränkt, liegt der Bio-Anteil an AGRANAs Gesamtverkaufsvolumen relativ stabil im einstelligen Prozentbereich.

ÜBER DIE NACHHALTIGKEITSINHALTE IN DIESEM BERICHT

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

AGRANA veredelte im Geschäftsjahr 2014|15 in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht weltweit rund 11,6 Mio. Tonnen agrarische Rohstoffe zu 4,6 Mio. Tonnen hochwertigen Produkten.

Auf Basis ihrer Geschäftstätigkeit hat AGRANA im Geschäftsjahr 2012|13 sechs Handlungsfelder entlang der Produktwertschöpfungskette identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte haben:

- Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
- Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- Gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse haben die Mitglieder des AGRANA-Nachhaltigkeitskernteams sowie die Teilnehmer der sechs Arbeitsgruppen die ökonomische, ökologische und soziale Bedeutung einzelner Nachhaltigkeitsaspekte einerseits für AGRANA und andererseits für ihre Stakeholder-Gruppen eingeschätzt.

Diese Einschätzung erfolgte auf Basis der täglichen Arbeitserfahrungen im jeweiligen Bereich, aufgrund von Feedback von unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen und auch anhand der Ergebnisse einer im Herbst 2014 durchgeführten Kundenzufriedenheitsumfrage, die u. a. Fragen zum Thema Nachhaltigkeit enthielt.

Weitere und Detailinformationen zur AGRANA-Wertschöpfungskette finden Sie auf ***reports.agrana.com/de/2015/nachhaltigkeit***

Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements

Schwerpunkt Lieferanten

- Regelmäßige Beratungsgespräche (Vertragsanbau in allen Segmenten)
- Feldbegehungen und Versuchsbesichtigungen während der Vegetationszeit (in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Kontrahierungsveranstaltungen (Vertragsanbau Zuckerrüben und Stärkekartoffeln)
- „Winterversammlungen“ (d. h. Informationsveranstaltungen in den Segmenten Zucker und Stärke)
- „Hofgespräche“ (d. h. an den Höfen von Vertragslandwirten organisierte Diskussionsrunden mit AGRANA-Vorstand/Rohstoffmanagement und interessierten Landwirten/Lieferanten)
- Programm „Mont Blanc“ (Effizienzprogramm für Zuckerrübenanbau mit großem Beratungs- und Schulungsanteil)
- Tag für neue Vertragsanbauer (Segment Stärke)
- BetaExpo in Tulln|Österreich (Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld mit dem Schwerpunkt der Vermittlung guter landwirtschaftlicher Praxis)
- „Kartoffeltag“ in Gmünd|Österreich
- „Oktoberfest“ in Aschach|Österreich
- Werksjubiläen (z. B. 75 Jahre Gmünd|Österreich)

Schwerpunkt Kunden

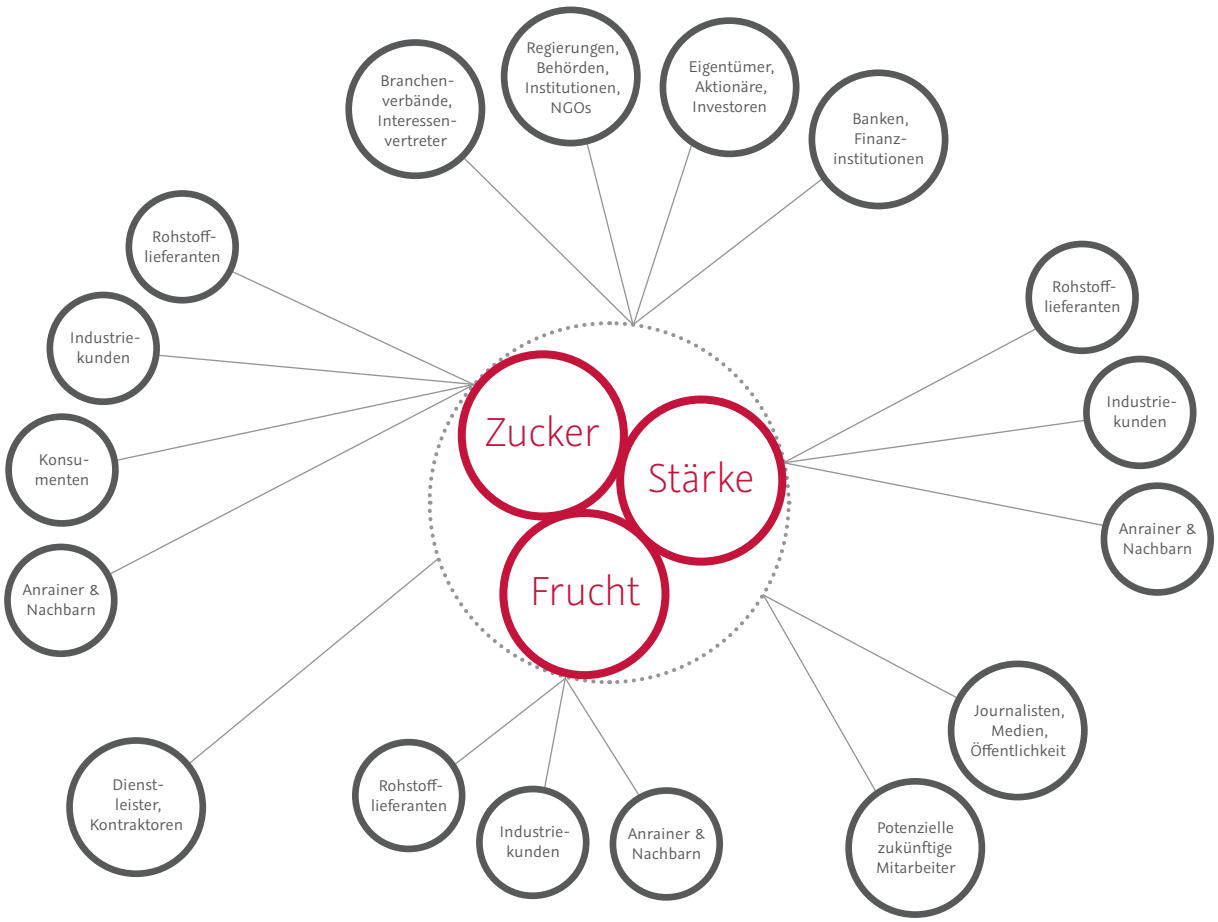
- Persönliche Kundenbesuche
- Messeauftritte
- Kundenzufriedenheitsumfrage

Schwerpunkt Anrainer

- Tage der offenen (Werks-)Tür (weltweit)
- BetaExpo in Tulln|Österreich (Herbsttag)
- „Kartoffeltag“ in Gmünd|Österreich
- „Oktoberfest“ in Aschach|Österreich
- Werksjubiläen (z. B. 75 Jahre Gmünd|Österreich)
- „Lange Nacht der Forschung“ in Pischelsdorf|Österreich

Schwerpunkt Investoren und Medien/ allgemeine Öffentlichkeit

- Laufende Presse- und Investor-Relations-Arbeit
- Pressekonferenzen, Hintergrundgespräche, Roadshows



AGRANA-WESENTLICHKEITSANALYSE

Legende:
A = hohe Relevanz
B = mittlere Relevanz
C = marginale Relevanz
D = keine Relevanz

Priorität 1 – Steuerung und Positionierung: Themen, für die Ziele formuliert werden auf Basis umfangreicher Datentransparenz

Priorität 2 – Transparenz: Themen, für die zentrale externe Anforderungen datenseitig erfüllt werden

Priorität 3 – Management: Themen, die extern kaum nachgefragt werden und die intern auf weitere Verbesserungspotenziale geprüft werden

Priorität 4 – Monitoring: Themen, die im Blick behalten werden, für die aber vorerst keine weiteren Maßnahmen notwendig sind

[1] *Zusammenfassende Bewertung der Dimensionen Auswirkung und Relevanz für externe Stakeholder (Kunden, Behörden etc.)*

Abgeleitet von dieser Einschätzung der wesentlichen Aspekte berichtet AGRANA in diesem Geschäftsbericht 2014|15 über folgende G4-Indikatoren entlang ihrer Wertschöpfungskette:

Wesentlicher Aspekt	Eingebracht v. a. durch folgende Stakeholder-Gruppe	Inhaltliche Berichtsgrenze	Management-ansatz	Berichtete/r G4-Indikator/en
Bewertung der Lieferanten bzgl. Menschenrechts-aspekte	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	HR 10
Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	LA 14
Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte	Kunden/AGRANA	Lieferanten agrarischer Rohstoffe	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 32
Biodiversität	Kunden/AGRANA	V. a. relevant in AGRANAs vorgelagerter Wertschöpfungskette	AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 13
Verwendete Stoffe	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Verarbeitete agrarische Rohstoffe	AGRANA-Umweltpolitik; AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte	EN 1
Energieeinsatz	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Energieeinsatz (Scope 1+2) in der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 5 EN 6
Emissionen	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Emissionen (Scope 1+2) aus der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 18 EN 19
Wasser	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Wassernutzung und Abwasser im Rahmen der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 8 EN 22
Abfall	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Abfall aus der AGRANA-Produktion	AGRANA-Umweltpolitik	EN 23
Beschwerdeverfahren bzgl. ökologischer Aspekte	Mehrere Stakeholder-Gruppen	Beschwerden zu Umweltaspekten	Beschwerdebezogene Bearbeitung am jeweiligen Standort	EN 34
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	V. a. AGRANA	–	AGRANA-Zero Accident Policy	LA 6
Aus- und Weiterbildung	V. a. AGRANA	–	AGRANA-Policy on Training	LA 9
Vielfalt und Chancengleichheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	AGRANA-Verhaltenskodex	LA 12

Wesentlicher Aspekt	Eingebracht v. a. durch folgende Stakeholder-Gruppe	Inhaltliche Berichtsgrenze	Management-ansatz	Berichtete/r G4-Indikator/en
Bewertung des Unternehmens bzgl. Menschenrechte	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	Mitgliedschaft bei SEDEX (+ SMETA-Audits)	HR 9
Beschwerdeverfahren bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte	AGRANA-Mitarbeiter	–	AGRANA-Verhaltenskodex; AGRANA-HR-Strategie	LA 16 HR 12
Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	AGRANA-Verhaltenskodex	HR 5 HR 6
Vereinigungsfreiheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	AGRANA-Verhaltenskodex	HR 4
Konsumenten-sicherheit und -gesundheit	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	AGRANA-Qualitätsleitbild	PR 4
Kundenzufriedenheit	AGRANA/Kunden	–	AGRANA-Qualitätsleitbild	PR 5
Stakeholder-Engagement	Alle Stakeholder	–	AGRANA-Unternehmensleitbild; AGRANA-Verhaltenskodex	Standard-angabe
Lokales gesellschaftliches Engagement	Mehrere Stakeholder-Gruppen	–	AGRANA-Unternehmensleitbild; 3 Leitsätze zur Nachhaltigkeit	SO 1
Compliance	AGRANA und mehrere Stakeholder-Gruppen	–	Alle vorab genannten Dokumente	SO 3 SO 4 SO 5

Organisatorische Berichtsgrenzen

Grundsätzlich umfassen die in diesem Geschäftsbericht 2014|15 integrierten und mit dem grünen Fingerabdruck gekennzeichneten Nachhaltigkeitsinformationen alle AGRANA-Konzernunternehmen weltweit. Diese für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Daten wurden nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (Version G4; „in accordance CORE“) erstellt.

Aus organisatorischen Gründen sind in den Nachhaltigkeitsdaten die nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture-Unternehmen des AGRANA-Konzerns, die AGRANA-STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) sowie die HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) nicht enthalten. Daneben wurden die Daten der INSTANTINA (Segment Zucker) nicht integriert.

Inhaltliche Berichtsgrenzen

(1) Bewertung von Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten, Arbeitspraktiken und ökologischen Aspekten

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der Veredelung agrarischer Rohstoffe und der damit verbundenen wesentlichen Beschaffungsvolumina und -kosten, beschränkt AGRANA ihre Berichterstattung auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z. B. tiefgefrorene Fruchtstücke).

(2) Biodiversität

Als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe ist AGRANA auf die Verfügbarkeit dieser und damit auf die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund stellt Biodiversität für AGRANA v. a. in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt dar. AGRANA berichtet Biodiversitätsaspekte soweit möglich im Rahmen des Bezuges von Rohstoffen über Vertragsanbauer im jeweiligen Segmentbericht.

(3) Energieeinsatz und Emissionen

Da AGRANA organische Ausgangsstoffe wie Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und Früchte verarbeitet, deren Menge, Zucker- und Stärkegehalt bzw. Qualität aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren in der Vegetations- und Ernteperiode jährlichen Schwankungen unterliegt, und damit bzw. darüber hinaus das pro Standort erzeugte Produktmengenportfolio sowie der damit verbundene Energieeinsatz variiert, ist die Darstellung von absoluten Gesamtenergieeinsätzen bzw. -emissionen nicht aussagekräftig.

AGRANA berichtet daher ausschließlich Energie- und Emissionsintensität pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte). Einsparungen aufgrund umgesetzter Energieeffizienz- bzw. Emissionsreduktionsmaßnahmen werden als Gesamteinsparungen auf absoluter Basis und prozentueller Basis pro Tonne Produkt berichtet.

AGRANA beschränkt ihre Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen auf den eigenen Produktionsbereich und jeweils auf Scope 1 und Scope 2, da die Datenverfügbarkeit zum Scope 3-Energieeinsatz sehr eingeschränkt ist bzw. Scope 3 teilweise auch im Vergleich zu den großen Energie- und Emissionseinträgen in den Carbon Footprint durch die AGRANA-Produktion vernachlässigbar ist (z. B. Geschäftsreisen).

(4) Wasser- und Abwasser

AGRANA berichtet Wasser- und Abwasserkennzahlen ausschließlich für ihr Kerngeschäft, die Verarbeitung agrarischer Rohstoffe in ihren Produktionswerken. Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe, sind aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit und -verlässlichkeit nicht für alle eingesetzten Rohstoffe weltweit vorhanden und werden daher nicht berichtet.

Wasser, die global gesehen vielleicht bedeutendste Ressource, ist einer von vielen Inputfaktoren in den Produktionsprozessen der AGRANA-Gruppe. Die Nutzung und Ableitung von Wasser erfolgt an allen Standorten auf nachhaltige Art und Weise. AGRANA nutzt vielfach das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

So wird z. B. ein großer Teil des Wassers, das eine Zuckerfabrik benötigt, schon mit dem Rohstoff, der Rübe, in die Fabrik gebracht. Zuckerrüben bestehen zu ca. 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Schnitzeln verwendet als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben. Das eingesetzte Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt. Ähnliches gilt auch für die Saftkonzentratproduktion aus Äpfeln, die ca. 86 % Wasser enthalten.

(5) Abfall

Für AGRANA sind die von ihr eingesetzten agrarischen Rohstoffe viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. Diesem konzernweiten „Prinzip der vollständigen Verwertung“ trägt AGRANA neben der Erzeugung einer breiten Palette hochqualitativer Lebensmittel bzw. Vorprodukte für weiterverarbeitende Industrien v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke durch die Herstellung eines sehr großen Portfolios an Nebenprodukten, v. a. Futter- und Düngemitteln, Rechnung. Diese leisten einerseits einen bedeutenden Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens, andererseits finden dadurch wichtige Mineral- und Nährstoffe in den natürlichen Kreislauf zurück.

Leider sind die von AGRANA als Nebenprodukte vertriebenen oder kostenfrei abgegebenen Futter- und Düngemittel aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen in einigen Ländern als Abfall zu deklarieren. AGRANA berichtet diese Mengen als Abfall, weist aber in ihrer Kommentierung auf deren nachhaltige weitere Verwendung in Tierhaltung oder Landwirtschaft hin.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014|15 (1. März 2014 bis 28. Februar 2015) wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

ERSTMALIGE ANWENDUNG VON IFRS 11 (GEMEINSCHAFTLICHE VEREINBARUNGEN)

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) werden die Gemeinschaftsunternehmen der AGRANA-STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) und der HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode einbezogen. Die Vorschrift war retrospektiv anzuwenden, weshalb die Zahlen des Vorjahres (2013|14) entsprechend angepasst wurden. Einzelheiten zu den Auswirkungen sowie Ausweisänderungen sind im Konzernanhang unter „Anpassungen gemäß IAS 8“ *(siehe Seite 110ff)* erläutert.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2014|15 gab es im Konzern vier Abgänge aus Verschmelzungen, u. a. wurde die AGRANA Bioethanol GmbH, Wien, auf die AGRANA Stärke GmbH, Wien, verschmolzen, und drei Zugänge aus Erstkonsolidierungen.

Insgesamt wurden 63 Unternehmen in der Vollkonsolidierung (Ende des Geschäftsjahres 2013|14: 64 Unternehmen) und 11 Unternehmen (Ende des Geschäftsjahres 2013|14: 12 Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

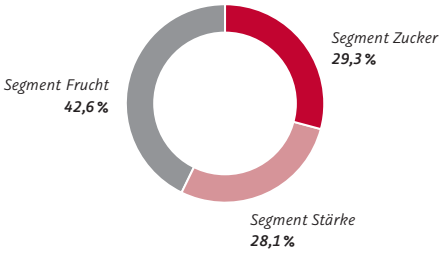
UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (verkürzt)		**2014|15**	**2013|14[1]**	**Veränderung** % / pp
Umsatzerlöse	t€	2.493.512	2.841.716	–12,3 %
EBITDA[2]	t€	181.916	214.255	–15,1 %
Operatives Ergebnis	t€	102.017	134.601	–24,2 %
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	25.372	28.392	–10,6 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	–5.670	3.891	–245,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	121.719	166.884	–27,1 %
EBIT-Marge	%	4,9	5,9	–1,0 pp
Finanzergebnis	t€	–5.240	–30.202	82,7 %
Ertragsteuern	t€	–31.901	–29.700	–7,4 %
Konzernergebnis	t€	84.578	106.982	–20,9 %
Ergebnis je Aktie	€	5,70	7,40	–23,0 %

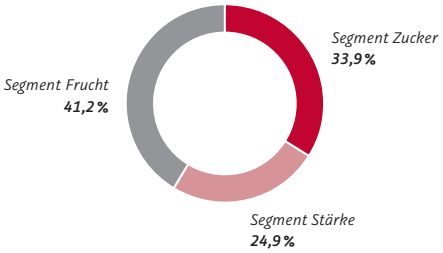
Die **Umsatzerlöse** der AGRANA-Gruppe gingen im Geschäftsjahr 2014|15 v. a. aufgrund niedrigerer Verkaufspreise um 12,3 % auf 2.493,5 Mio. € zurück. Der Umsatz im Segment Stärke (700,1 Mio. €; –0,9 %) lag annähernd auf Vorjahresniveau, die niedrigeren Erlöse in den Segmenten Zucker (731,1 Mio. €; –24,1 %) und Frucht (1.062,3 Mio. €; –9,4 %) waren zum größten Teil auf ein gesunkenes Verkaufspreisniveau zurückzuführen.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen*

Umsatz nach Segmenten 2014|15

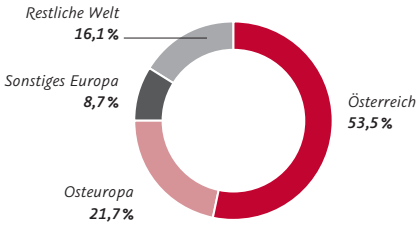


Umsatz nach Segmenten 2013|14



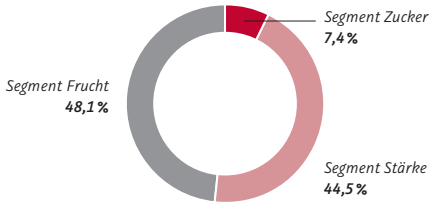
Etwas mehr als 50 % des Konzernumsatzes wurde von Tochtergesellschaften mit Sitz in Österreich erwirtschaftet.

Umsatz nach Regionen 2014|15

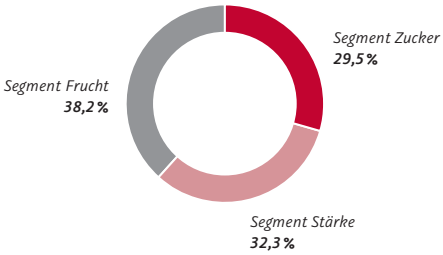


Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** lag mit 121,7 Mio. € um 27,1 % unter dem Wert des Vorjahres (166,9 Mio. €). Während im Segment Stärke das EBIT (54,1 Mio. €; +0,4 %) geringfügig verbessert werden konnte, wies das Segment Zucker (9,0 Mio. €; −81,7 %) aufgrund der schwierigen Zuckermarktbedingungen wie erwartet einen sehr deutlichen Ergebnisrückgang aus. Das dort erzielte Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von +1,0 Mio. € resultierte aus Rückerstattungen in Zusammenhang mit der EU-Produktionsabgabe. Ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von −6,7 Mio. € belastete das EBIT im Geschäftsfeld Frucht. Nähere Details zu diesen einmaligen Aufwendungen in Zusammenhang mit der Standortkonzentration der Fruchtzubereitungsproduktion in Österreich und Restrukturierungen im Dirafrost-Geschäft sind im Segmentbericht angeführt. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit der Frucht (58,6 Mio. €) ging letztlich um 8,2 % moderat zurück.

EBIT nach Segmenten 2014|15



EBIT nach Segmenten 2013|14



Das **Finanzergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2014|15 –5,2 Mio. € (Vorjahr: –30,2 Mio. €), wobei die deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr primär auf ein positives Währungsergebnis (Vorjahr: Währungsverluste) zurückzuführen war (Veränderung: +25,6 Mio. €). Auch das Zinsergebnis veränderte sich um +3,2 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren der wegen des reduzierten Working Capital niedrigere Finanzierungsbedarf sowie das weiter gesunkene Zinsniveau.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** ging von 136,7 Mio. € im Vorjahr auf 116,5 Mio. € zurück. Nach einem Steueraufwand von 31,9 Mio. €, der einer Steuerquote von 27,4 % (Vorjahr: 21,7 %) entspricht, betrug das **Konzernergebnis** 84,6 (Vorjahr: 107,0) Mio. €. Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernergebnis lag bei 80,9 (Vorjahr: 105,2) Mio. €, das Ergebnis je Aktie sank auf 5,70 (Vorjahr: 7,40) €.

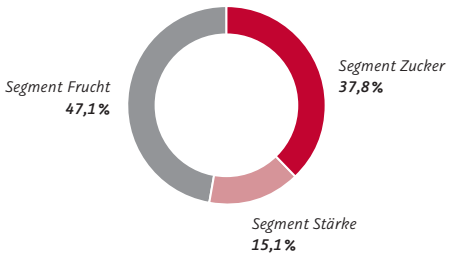
INVESTITIONEN

In Geschäftsjahr 2014|15 investierte AGRANA in Summe 91,2 Mio. €, das sind um 38,7 Mio. € weniger als im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verteilten sich wie folgt auf die Segmente:

Investitionen[1]		**2014|15**	**2013|14[2]**	**Veränderung** % / pp
Segment Zucker	t€	34.476	43.117	–20,0 %
Segment Stärke	t€	13.743	35.025	–60,8 %
Segment Frucht	t€	42.990	51.814	–17,0 %
Konzern	t€	**91.209**	**129.956**	**–29,8 %**
Abschreibungen	t€	80.065	79.654	0,5 %
Investitionsdeckung	%	113,9	163,2	–49,3 pp

Die Investitionsschwerpunkte lagen im Segment Zucker in den Bereichen Abpackung und Lagerung und im Segment Stärke im Ausbau der Veredelungstiefe. Das neue Fruchtzubereitungswerk in Lysander im Bundesstaat New York|USA war der größte CAPEX-Block im Segment Frucht. Das Investitionsvolumen des Konzerns lag in Summe um rund 14 % über dem Abschreibungsniveau. Die wichtigsten Projekte der einzelnen Segmente sind im Detail in den Segmentberichten beschrieben.

Investitionen nach Segmenten 2014|15



[1] *In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*
[2] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*

CASHFLOW

Konzern-Geldflussrechnung (verkürzt)		2014|15	2013|14[1]	Veränderung %
Cashflow aus dem Ergebnis	t€	168.568	186.114	−9,4 %
Verluste/Gewinne aus Anlagenabgängen	t€	63	−1.066	105,9 %
Veränderungen des Working Capital	t€	58.662	98.847	−40,7 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	t€	**227.293**	**283.895**	**−19,9 %**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	t€	−87.124	−126.466	31,1 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	t€	−78.322	−139.127	43,7 %
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	t€	**61.847**	**18.302**	**237,9 %**
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	t€	−3.885	−8.894	56,3 %
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	t€	135.856	126.448	7,4 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	t€	**193.818**	**135.856**	**42,7 %**
Free Cashflow[2]	t€	140.169	157.429	−11,0 %

Der Cashflow aus dem Ergebnis sank im Geschäftsjahr 2014|15 v. a. aufgrund der schwächeren EBIT-Entwicklung um 9,4 % auf 168,6 Mio. €. Nach einem schwächeren Abbau des Working Capital um 58,7 (Vorjahr: 98,8) Mio. € betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 227,3 (Vorjahr: 283,9) Mio. €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug nach niedrigeren Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte −87,1 (Vorjahr: −126,5) Mio. €. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von −78,3 (Vorjahr: −139,1) Mio. € spiegelt sich v. a. die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2013|14 wider. Der Free Cashflow ging gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % zurück.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

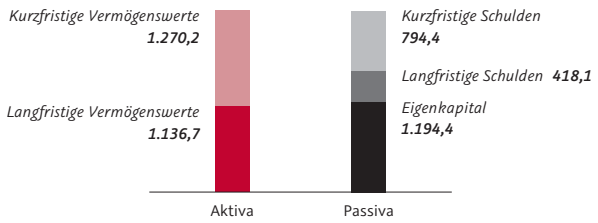
Konzern-Bilanz (verkürzt)		2014|15	2013|14[1]	Veränderung % / pp
Langfristige Vermögenswerte	t€	1.136.643	1.104.492	2,9 %
Kurzfristige Vermögenswerte	t€	1.270.244	1.287.726	−1,4 %
Summe Aktiva	t€	**2.406.887**	**2.392.218**	**0,6 %**
Eigenkapital	t€	1.194.420	1.190.988	0,3 %
Langfristige Schulden	t€	418.064	412.514	1,3 %
Kurzfristige Schulden	t€	794.403	788.716	0,7 %
Summe Passiva	t€	**2.406.887**	**2.392.218**	**0,6 %**
Nettofinanzschulden	t€	330.283	386.798	−14,6 %
Gearing[3]	%	27,7	32,5	−4,8 pp
Eigenkapitalquote	%	49,6	49,8	−0,2 pp

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2015 überstieg mit 2.406,9 Mio. € um 14,7 Mio. € den Wert des Vorjahres. Vor allem die über Abschreibungsniveau liegenden Investitionen und die Veränderung bei den nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen führten zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 32,2 Mio. €. Während die Zahlungsmittel

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit*
[3] *Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)*

und Zahlungsmitteläquivalente markant stiegen (+58,0 Mio. €), sanken die Vorräte mengen- und preisbedingt (–60,1 Mio. €), was in Summe zu einer leichten Reduzierung der kurzfristigen Vermögenswerte führte.

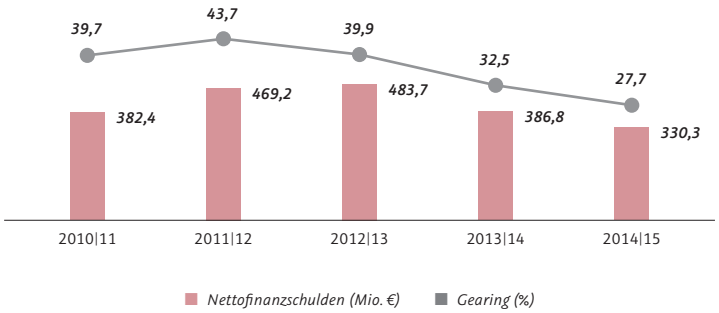
Bilanzstruktur zum 28. Februar 2015
Mio. €



Die AGRANA-Eigenkapitalquote blieb mit 49,6 % gegenüber dem Vorjahr (49,8 %) nahezu unverändert. Auf der Passivseite erhöhten sich die langfristigen Schulden leicht, v. a. durch den Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen (+13,6 Mio. €). Die kurzfristigen Schulden blieben trotz etwas höherer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und Rückstellungen nahezu konstant.

Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2015 lagen mit 330,3 Mio. € um 56,5 Mio. € deutlich unter dem Wert des Bilanzstichtages zum Jahresende 2013|14. Das Gearing zum Stichtag war folglich mit 27,7 % wesentlich geringer als zum 28. Februar 2014 (32,5 %).

Nettofinanzschulden und Gearing

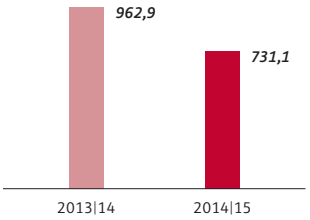


Die AGRANA-Gruppe hat in den vergangenen Monaten die günstigen Marktbedingungen am Finanzmarkt genutzt und die Refinanzierungsbasis des Unternehmens langfristig weiter abgesichert. Ein Ende 2012 abgeschlossener „Syndicated Loan" (Konsortialkredit; Finanzierungslinie für das Working Capital) über 300 Mio. € wurde mit den bestehenden Banken im Juli 2014 vorzeitig um fünf Jahre (bis 2019) zur Sicherung der strategischen und langfristigen Finanzierung des Konzerns verlängert. Ebenso wurde im Oktober 2014 der variabel verzinste Teil des im Jahr 2012 platzierten Schuldscheindarlehens (74 Mio. € von 110 Mio. €) gekündigt und neu aufgelegt. Aufgrund der hohen Überzeichnung hat AGRANA den Betrag auf 90 Mio. € (insgesamt nunmehr 126 Mio. €) aufgestockt.

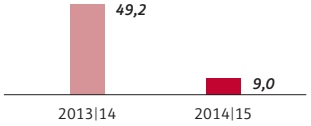
[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER EINZELNEN SEGMENTE

Umsatzerlöse im Segment Zucker
Mio. €



EBIT im Segment Zucker
Mio. €

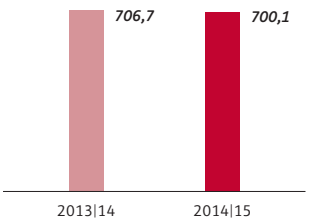


Im Geschäftsjahr 2014|15 gingen die Umsatzerlöse im **Segment Zucker** deutlich um 24,1 % auf 731,1 Mio. € zurück. Vor allem stark gesunkene Verkaufspreise, aber auch rückläufige Zuckerverkaufsmengen an die Industrie und im Nicht-Quotenzuckerbereich, waren dafür verantwortlich. Im Geschäft mit dem Groß- und Einzelhandel konnte die führende Position mit hohen Quotenzuckerabsätzen und gutem Service weiter gefestigt werden. Die Umsätze bei den Nebenprodukten stiegen moderat. Der Anteil des Segmentes Zucker am Konzernumsatz betrug 29,3 % (Vorjahr: 33,9 %).

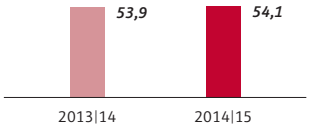
Auch das EBIT lag mit 9,0 Mio. € erwartungsgemäß sehr deutlich unter dem Vorjahreswert. Wesentlicher negativer Einflussfaktor waren die massiv gefallenen Zuckerverkaufspreise, die auch durch gesunkene Rohstoffkosten (v. a. für Rohzucker) nicht kompensiert werden konnten. Auch die Ergebnisentwicklung bei den Nebenprodukten (Trockenschnitzel und Melasse) zeigte eine rückläufige Tendenz; aufgrund gesunkener Verkaufspreise erreichten die dadurch erwirtschafteten zusätzlichen Deckungsbeiträge nicht das Niveau des Vorjahres. Ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von +1,0 Mio. €, das aus Rückerstattungen in Zusammenhang mit der EU-Produktionsabgabe resultierte, hatte einen geringfügig positiven Effekt auf das EBIT.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Zucker sind im Segmentbericht *(Seite 54f)* angeführt.

Umsatzerlöse im Segment Stärke
Mio. €



EBIT im Segment Stärke
Mio. €



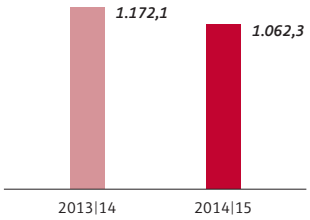
Der Umsatz des **Segmentes Stärke** im Geschäftsjahr 2014|15 lag mit 700,1 Mio. € um 0,9 % geringfügig unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte v. a. aus niedrigeren Verkaufspreisen für Bioethanol, native Stärken und Stärkeverzuckerungsprodukte. Dieser konnte durch höhere Absatzmengen, u. a. aus der auf Volllast laufenden Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf|Österreich,

nahezu kompensiert werden. Die Verkaufspreise für Nebenprodukte blieben gegenüber dem Vorjahr bei einem gestiegenen Anteil an hochpreisigen Proteinen stabil. Der Anteil des Segmentes Stärke am Konzernumsatz betrug 28,1 % (Vorjahr: 24,9 %).

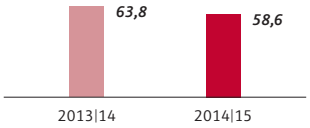
Das EBIT lag mit 54,1 Mio. € um 0,4 % geringfügig über dem Vorjahreswert. Die Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Verkaufspreise konnten durch gesunkene Rohstoff- und Energiepreise sowie durch höhere Absatzmengen, insbesondere aus der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf, ausgeglichen werden. Die Profitabilität (EBIT-Marge) stieg geringfügig auf 7,7 % (Vorjahr: 7,6 %). Der Ergebnisbeitrag zum Segment-EBIT des nunmehr nach der Equity-Methode einbezogenen Tochterunternehmens HUNGRANA lag moderat unter dem Vorjahr.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Stärke sind im Segmentbericht *(Seite 61)* angeführt.

Umsatzerlöse im Segment Frucht
Mio. €



EBIT im Segment Frucht
Mio. €



Der Umsatz im **Segment Frucht** ging im Geschäftsjahr 2014|15 um 9,4 % auf 1.062,3 Mio. € zurück. Bei Fruchtzubereitungen lag der Absatz leicht unter Vorjahresniveau, größtenteils resultierte der Umsatzrückgang um rund 3 % jedoch aus Fremdwährungseffekten. Die um knapp ein Viertel geringeren Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate waren v. a. auf stark gesunkene Verkaufspreise bei Apfelsaftkonzentrat, aber auch ein niedrigeres Absatzvolumen zurückzuführen. Der Anteil des Segmentes Frucht am Konzernumsatz betrug 42,6 % (Vorjahr: 41,2 %).

Das Segment-EBIT betrug 58,6 Mio. € und lag damit um 8,2 % unter dem Vorjahreswert. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate war verkaufspreisbedingt in absoluten Zahlen rückläufig, die Marge konnte aber konstant gehalten werden. Bei Fruchtzubereitungen beeinflusste ein Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von –6,7 Mio. €, v. a. für die Schließungskosten des Werkes Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich und dessen Produktionsverlagerung nach Gleisdorf|Österreich, das Ergebnis der Betriebstätigkeit negativ. Dennoch lag das operative Ergebnis im Segment Frucht insgesamt auf Vorjahresniveau.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Frucht sind im Segmentbericht *(Seite 66f)* angeführt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

SEGMENT ZUCKER

Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert gleichzeitig als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Dem Segment Zucker werden weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding zugerechnet. Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) werden die Gemeinschaftsunternehmen der AGRANA-STUDEN-Gruppe seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

BASICS ZUM SEGMENT ZUCKER

Ebene der Geschäftsbeziehung B2B und B2C

Produkte Zucker und Zuckerspezialprodukte, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

Verarbeitete Rohstoffe Rübe und Rohzucker (aus Rohrzucker)

Hauptmärkte Österreich, Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Bosnien-Herzegowina (Region Westbalkan), Bulgarien

Abnehmer Weiterverarbeitende Industrien (v. a. Süßwaren-, Getränke- und Fermentationsindustrie), Lebensmittelhandel (für Endverbraucher)

Besondere Stärken Hoher Qualitätsstandard der Produkte; auf die Kundenbedürfnisse angepasstes Sortiment

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

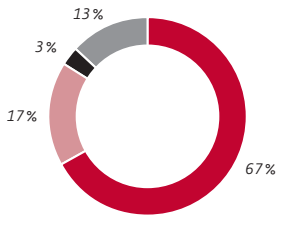
Segment Zucker		2014|15	2013|14[1]	Veränderung
				% / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	812.265	1.049.780	–22,6 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	–81.127	–86.900	6,6 %
Umsatzerlöse	t€	731.138	962.880	–24,1 %
EBITDA[2]	t€	29.355	64.197	–54,3 %
Operatives Ergebnis	t€	9.699	45.423	–78,6 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	–1.721	–933	–84,5 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	1.002	4.677	–78,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	8.980	49.167	–81,7 %
EBIT-Marge	%	1,2	5,1	–3,9 pp
Investitionen[3]	t€	34.476	43.117	–20,0 %
Mitarbeiter		2.326	2.276	2,2 %

Der Gesamtabsatz der Zuckerprodukte ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, wobei sich die jeweiligen Produktgruppen unterschiedlich entwickelten. Während der Absatz des Retail-Quotenzuckers stabil geblieben ist, verzeichnete der an die Getränke- und Lebensmittelindustrie verkaufte Quotenzucker, v. a. in Österreich (–8 %), einen deutlichen Rückgang. Dieser war einerseits durch einen wetterbedingten Minderabsatz an die Getränkeindustrie und andererseits durch die allgemein schwierige Marktsituation bedingt. Der Absatz von Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie wies einen Rückgang um 44 % auf, dagegen stieg der Absatz außerhalb der EU um 25 %.

Die Ergebnisentwicklung war in allen Produktgruppen durch fallende Preise beeinflusst. Der größte Rückgang lag bei den Preisen im Groß- und Einzelhandel. Der Preisverfall war in allen Ländern spürbar.

Das Ergebnis der AGRANA-STUDEN-Gruppe, das nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, wirkte sich negativ auf das EBIT des Segmentes Zucker aus, was im Wesentlichen auf die niedrigen Verkaufspreise in der Westbalkan-Region aufgrund des Mengen- und Preisdruckes aus Serbien und die Unterauslastung der Raffinerie in Bosnien-Herzegowina zurückzuführen war.

Umsatz nach Produktgruppen 2014|15



- *Quotenzucker*
- *Nicht-Quotenzucker*
- *Nebenprodukte (Melasse, Rübenschnitzel etc.)*
- *Sonstige (INSTANTINA-Produkte, Saatgut, Services etc.)*

[1] Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.
[2] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[3] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2013 ein EuGH-Urteil umgesetzt, demzufolge die europäische Zuckerwirtschaft von der EU zu Unrecht eingehobene Beiträge aus der sogenannten Produktionsabgabe zurückerhält. Aus diesem Titel wurden AGRANA bereits im Vorjahr 4,7 Mio. € und im Geschäftsjahr 2014|15 ein Restbetrag von 1,0 Mio. € rückerstattet.

MARKTUMFELD

Zuckerweltmarkt

Das Analyseunternehmen F.O. Licht rechnet in der zweiten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom 17. Februar 2015 für das Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2014|15 (Oktober 2014 bis September 2015) mit einer nochmals gesunkenen weltweiten Zuckerproduktion und einem weiteren Wachstum beim Verbrauch. Diese Schätzung geht von einer ausgeglichenen Bilanz aus. Dies wäre das erste Mal seit dem ZWJ 2009|10. Durch die in den vergangenen Jahren aufgebauten hohen Lagerstände dürfte sich dies jedoch nur moderat auf den Weltmarktpreis auswirken.

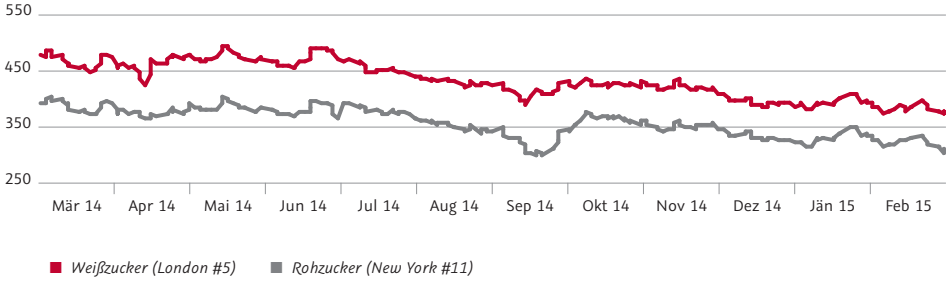
Weltzuckerbilanz[1] Mio. Tonnen	**2014|15**	**2013|14**	**2012|13**
Anfangsbestand	**76,8**	**72,2**	**64,5**
Erzeugung	179,7	181,9	184,3
Verbrauch	–179,8	–176,5	–173,0
Mengenberichtigungen	–1,0	–0,8	–3,6
Endbestand	**75,7**	**76,8**	**72,2**
in % des Verbrauches	*42,1*	*43,5*	*41,7*

Der Abwärtstrend am Weltzuckermarkt, der seit Juni 2014 zu erkennen ist, brachte bei den Notierungen Tiefststände, die bei Weißzucker seit 2009 und bei Rohzucker seit 2010 nicht mehr gesehen wurden. Der Weltmarktpreis befand sich am Ende des Berichtszeitraums (28. Februar 2015) bei 372 $ (332 €) bzw. 307 $ (274 €) je Tonne für Weiß- bzw. Rohzucker.

Die Produktionsländer mit maßgeblichem Einfluss auf den Weltmarkt, Brasilien und Indien, sehen guten Ernten entgegen. Während eine Trockenheit in den Hauptanbaugebieten Brasiliens im Jänner die Ernteerwartungen drückte, konnte ergiebiger Regenfall im Februar diese wieder normalisieren, sodass mit einer erneut guten Ernte gerechnet werden kann. Indien erwartet auf dem heimischen Markt für diese Ernte eine positive Bilanz, weshalb Überschüsse auf dem Weltmarkt platziert werden sollen. Hierzu wurde eine Exportsubvention eingeführt, die auch bei niedrigen Weltmarktpreisen einen Export für indische Produzenten attraktiv machen sollte.

Der starke US-Dollar sowie der relativ niedrige Ölpreis hinterlassen ebenfalls ihre Spuren. Der niedrige Preis für Öl als Konkurrenzprodukt von Ethanol hemmt die Produktion von Ethanol und somit entscheiden sich die Produzenten für einen höheren Anteil Zucker im Produktionsprogramm. Dies gilt vor allem für Brasilien, wo der Wechsel zwischen den beiden Produkten schnell bewerkstelligt werden kann. Der starke US-Dollar, vor allem gegenüber dem brasilianischen Real, federt die niedrigen Weltmarktpreise (in US-Dollar) in der Landeswährung ab und macht daher Zuckerexporte auch bei niedrigem Weltmarktniveau ökonomisch sinnvoll.

WELTMARKTZUCKERNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2014|15
$ je Tonne



[1] *Quelle: F.O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckerbilanz 2014|15 vom 17. Februar 2015*

EU-Zuckermarkt

Für das angelaufene ZWJ 2014|15 wird bei insgesamt steigenden Ernteerwartungen beim europäischen Rübenzucker mit einer stabilen Erfüllung der EU-Zuckerquote gerechnet. Das Analyseunternehmen F. O. Licht rechnet in seiner zweiten Produktionsschätzung vom 22. Dezember 2014 für das ZWJ 2014|15 mit einer EU-Produktion von 19,2 (Vorjahr: 16,8) Mio. Tonnen. Durch die gesunkenen Zuckerpreise in der EU ist zu erwarten, dass die Präferenzimporte zurückgehen. Ein erstes Indiz hierfür war das Ausbleiben der Beantragungen für CXL-Importlizenzen im September und Oktober 2014.

Die Europäische Kommission hat im ZWJ 2014|15 für europäischen Nicht-Quotenzucker Exportkontingente in Höhe von 1,35 Mio. Tonnen freigegeben (dies entspricht dem Exportlimit der World Trade Organisation, WTO).

Industrie und Groß- und Einzelhandel (Retail)

In den Bereichen Industrie- und Retailkunden setzt AGRANA weiterhin auf eine Festigung bzw. den Ausbau vorhandener Marktanteile. Ziel ist es, in Zukunft die Position als präferierter Partner der zum Teil seit vielen Jahren bestehenden Kunden zu halten.

Im Retailbereich steht in allen Ländern die Intensivierung und Fortsetzung der bisherigen Markenpolitik sowie insbesondere in den osteuropäischen Ländern die Stärkung des Spezialitätensortimentes im Fokus.

Bei den Industriekunden ist weiterhin eine Konsolidierung und Internationalisierung großer Abnehmer zu beobachten. AGRANA zeigt sich hier auf lokaler und internationaler Ebene als verlässlicher Partner.

EU-Zuckerpolitik

Nach dem Auslaufen der Zucker- und Isoglukosequoten und der Regelungen betreffend Rübenmindestpreis zum 30. September 2017 sieht die neue Marktordnung für den Binnenmarkt neben einer unveränderten Referenzpreisschwelle für Weißzucker von 404 € je Tonne die Möglichkeit einer staatlich finanzierten privaten Lagerhaltung und eine fortgesetzte Vertragspflicht zwischen Rübenanbauern und Zuckerindustrie vor. Die Konsequenz ist, dass die Mengen- und Preisvolatilitäten des Weltmarktes stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt durchschlagen werden.

Der Außenschutz des EU-Zuckermarktes gegenüber Drittländern ist von der Änderung der Marktordnung nicht betroffen. AGRANA erwartet darüber hinaus, dass die Zuckerexporte nach Wegfall der Quoten zukünftig keiner Mengenbegrenzung mehr unterliegen, weil dann Quoten und Mindestrübenpreis als (ordnungspolitische) Grundlage für das WTO-Exportlimit entfallen.

Außenhandel Zucker

Im Juli 2013 wurden zwischen der Europäischen Union und den USA Gespräche über ein Freihandelsabkommen (TTIP[1]) aufgenommen, dessen Ziel eine weitgehende Marktliberalisierung ist. Sowohl die EU als auch die USA sind Nettoimportländer. In den bisher stattgefundenen Verhandlungsrunden zwischen der EU-Kommission und den USA wurde Zucker bisher nicht explizit thematisiert.

ROHSTOFF UND PRODUKTION

Die Zuckerrübenerntefläche der AGRANA-Kontraktbauern betrug im ZWJ 2014|15 rund 98.000 (Vorjahr: 102.000) Hektar, wobei etwas mehr als 600 Hektar in Österreich für den biologischen Anbau verwendet wurden. Trotz dieser Rücknahme der Kontraktflächen sind aufgrund der sehr guten Witterungs- und Vegetationsbedingungen und der damit verbundenen überdurchschnittlichen Rübenerträge in allen Ländern überdurchschnittliche Rübenernten erzielt worden. Insgesamt hat AGRANA eine Rübenmenge von rund 7,7 (Vorjahr: 6,2) Mio. Tonnen verarbeitet. Aufgrund der Witterung vor und während der Erntephase bzw. auch aufgrund der vergleichsweise langen Lagerdauer der Rüben ist der Zuckergehalt der Ernte 2014 mit 15,2 % (Vorjahr: 17,1 %) als unterdurchschnittlich einzustufen.

Die sieben AGRANA-Zuckerrübenfabriken verarbeiteten täglich rund 48.400 (Vorjahr: 50.500) Tonnen Rüben. In durchschnittlich 164 (Vorjahr: 125) Tagen pro Werk wurden daraus rund 999.000 (Vorjahr: 953.000) Tonnen Zucker erzeugt. Die Zuckerproduktion lag damit deutlich über der AGRANA-EU-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen und übertraf auch die Vorjahresmenge um ca. 4,8 %. Die die Quote übersteigenden Mengen werden als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet oder auf den Weltmarkt exportiert. Im Geschäftsjahr 2014|15 raffinierte AGRANA rund 277.500 (Vorjahr: 274.700) Tonnen Weißwert aus Rohzucker. Weiters produzierte das Unternehmen in der vergangenen Bio-Rübenkampagne rund 4.200 (Vorjahr: rund 3.900) Tonnen Bio-Zucker.

[1] *Transatlantic Trade and Investment Partnership*

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Im Segment Zucker erfolgten im Geschäftsjahr 2014|15 einige Schritte zur Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte.

AGRANA bezieht Zuckerrüben ausschließlich von Vertragslandwirten in EU-Ländern. Dies gibt AGRANA seit vielen Jahren die Möglichkeit, sehr eng mit ihren Zuckerrübenlieferanten zusammenzuarbeiten und so gemeinsam den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen, wie in ihren Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe festgeschrieben, sicherzustellen und zu dokumentieren.

Im Berichtsjahr wurde u. a. das Programm „Mont Blanc" weitergeführt. Das im Geschäftsjahr 2012|13 gestartete Effizienzsteigerungsprogramm mit dem Ziel der Erhöhung des Zuckerertrages pro Hektar um bis zu 20 % bis 2017 unterstützt Nachhaltigkeitsbestrebungen durch ressourcenschonenden Betriebsmitteleinsatz zum Vorteil von Landwirt, Umwelt und Gesellschaft. Der konsequenten Förderung von GLP wurde im Geschäftsjahr 2014|15 mit dem Schwerpunkt Pflanzenschutzmitteltechnik Rechnung getragen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stellt nicht nur einen ökonomisch, sondern auch ökologisch und sozial relevanten Nachhaltigkeitsfaktor dar. Die gezielte und optimale Anwendung ist im Interesse aller Beteiligten. Eine Spezialausgabe des AGRANA-Fachmagazins „Agrozucker/Agrostärke" bot den Landwirten umfassende Informationen zu diesem Thema. Daneben konnten sie sich bei einem der 62 Demonstrationsbetriebe im gesamten Anbaugebiet Beispiele des Einsatzes von GLP als Anregung für das eigene Unternehmen ansehen. Eine gezielte Auswahl an Schaufeldern, Feldbegehungen während der Vegetationsperiode sowie eine Vielzahl von Feldversuchen, deren Ergebnisse systematisch zusammengefasst und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden, sollten den Blick für Verbesserungsmöglichkeiten schärfen. Daneben konnten Vertragslandwirte auch von Investitionsanreizen, wie z. B. einer Aktion zum Austausch herkömmlicher Düsen gegen spezielle Doppelflachstrahldüsen für die effiziente Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln, profitieren.

Durch die Teilnahme vieler EU-Landwirte am EU-„Cross Compliance-Programm" sowie die seit Jahren durch das AGRANA-Kulturberaternetzwerk durchgeführten Beratungen zu GLP und der so gemeinsam erarbeitete hohe Produktionsstandard sollten vielen von AGRANAs Zuckerrübenlieferbetrieben gute Ergebnisse bei der im Geschäftsjahr 2015|16 geplanten Teilnahme am Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) sichern *(Details im Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 73)*.

AGRANA raffiniert an einigen Produktionsstandorten im Segment Zucker ausschließlich oder zusätzlich zur Rübenverarbeitung Rohzucker aus Zuckerrohr zu Weißzucker. Für die Versorgung ihrer Rohzuckerraffinerien in der EU (Rumänien, Ungarn) bezieht AGRANA Rohzucker aus den Least Developed Countries[1], die Rohzuckerraffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina wird mit Rohzucker vom Weltmarkt, v. a. aus Brasilien, versorgt. Um auch für das Vorprodukt Rohzucker eine nachhaltige vorgelagerte Lieferkette sicherstellen zu können, ist AGRANA seit Juli 2014 Mitglied bei Bonsucro. Diese Mitgliedschaft ermöglicht es AGRANA, Bonsucro-nachhaltigkeitszertifizierten Rohzucker aus Zuckerrohr zu beziehen. Um ihren Kunden ein sogenanntes Bonsucro „Chain of Custody"-Zertifikat anbieten zu können, wurden im Dezember 2014 alle AGRANA-Raffinationsstandorte im Rahmen einer Bonsucro-Gruppenzertifizierung erfolgreich auditiert. Das „Chain of Custody"-Zertifikat erlaubt AGRANA-Kunden, das Bonsucro-Logo auf ihren Produkten zu führen.

Biodiversität in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Im Rahmen des von AGRANA angebotenen Beratungsprogramms standen interessierten Landwirten im Geschäftsjahr 2014|15 auch Seminare zum Thema „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" zur Verfügung, welche auch für ÖPUL[2] angerechnet werden und sehr gut besucht waren.

Darüber hinaus entwickelte die Österreichische Rübensamenzucht GmbH, ein Tochterunternehmen der AGRANA Zucker GmbH, im Geschäftsjahr 2014|15 eine blühende Saatmischung als Alternative zu anderen Zwischenfrüchten v. a. zur Anwendung auf Rübenfeldern. Die neue Mischung überzeugt durch eine Vielzahl an Vorteilen für Boden und Biodiversität bei gleichzeitig hohem (arbeits-)ökonomischem Nutzen für die Landwirte durch die Reduktion von Bearbeitungsschritten im Frühjahr. Sie lockert den Boden, mobilisiert Nährstoffe, aktiviert das Bodenleben und erhöht die Biodiversität am Feld. Zusätzlich ergeben die blühenden Felder eine ideale Wildtieräsung und Bienen-

[1] *Der von den Vereinten Nationen definierte Begriff „Least Developed Countries" (am wenigsten entwickelte Länder) umfasst eine Gruppe von 48 Ländern weltweit mit einem besonders niedrigen sozioökonomischen Status.*

[2] *Österreichisches Programm für Umweltgerechte Landwirtschaft*

weide sowie ein wunderschönes Landschaftsbild. Diese Begrünungs-Innovation, die auch von der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative ausgezeichnet wurde, wird ebenfalls im Rahmen der Beratungsprogramme vorgestellt.

Transport

Wenngleich der Transport von Rohstoffen und Zuckerprodukten je nach Berechnungsmethode und Land nur einen vergleichsweise geringen Einfluss von 5 % bis 10 % auf den Carbon Footprint von Zucker hat, versucht AGRANA trotzdem auch Transporte so weit wie infrastrukturell und wirtschaftlich möglich nachhaltig zu gestalten. Über alle Produktionsländer betrachtet wurden in der Verarbeitungssaison 2014|15 rund 40 % der Rüben per Bahn an die Zuckerfabriken geliefert, wobei der Anteil der Bahntransporte in Österreich mit rund 55 % am höchsten lag.

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (d. h. Haupt- und Nebenprodukte) stieg im Segment Zucker im Berichtsjahr 2014|15 gegenüber dem Vorjahr um rund 5,9 %. Dies lag v. a. am niedrigeren Zuckergehalt von durchschnittlich 15,2 % (Vorjahr: 17,1 %). Daneben hatte die außerordentlich lange Lagerdauer der Rüben bis zur Verarbeitung eine starke Verschlechterung der Saftreinheit zur Folge und beeinflusste damit den Energieverbrauch ebenfalls negativ.

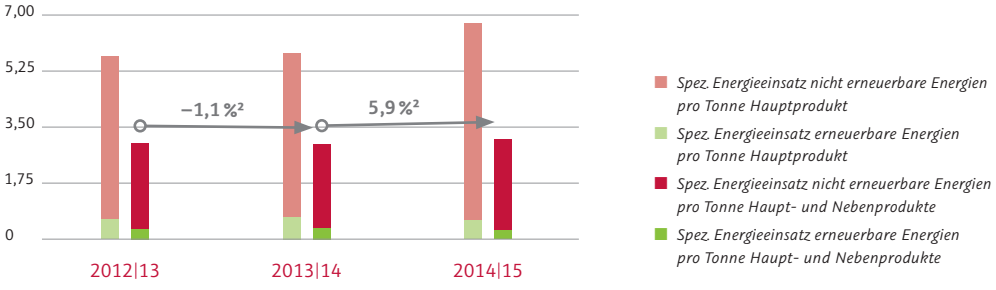
Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt sank im Gegenzug um rund 3,9 %. Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt stiegen in der Berichtsperiode dagegen um rund 20 % gegenüber dem Vorjahr *(siehe Grafik auf Seite 59)*. Grund für diesen außerordentlichen Anstieg war die extrem lange Kampagne in den mit emissionsintensiveren Brennstoffen betriebenen Werken in Opava|Tschechien und Sereď|Slowakei. In Sereď trug zusätzlich der Ausfall einer Stufe der Verdampfstation zu dieser überproportionalen Erhöhung der spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz gegenüber dem Vorjahr bei.

In der energieintensiven Veredelung im Segment Zucker stand im Umwelt- und Energiebereich im Geschäftsjahr 2014|15 die Einführung eines Energiemanagementsystems, in einem ersten Schritt an den österreichischen Produktionsstandorten Tulln und Leopoldsdorf, im Vordergrund. Beide Werke wurden im Herbst 2014 im Rahmen einer Gruppenzertifizierung nach ISO 50001 zertifiziert.

Das Geschäftssegment Zucker strebt bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020|21 die Reduktion des spezifischen direkten Energieeinsatzes (Scope 1) pro Tonne Produkt (d. h. Haupt- und Nebenprodukte) um 5 % vom – durch z. B. die Einführung von Niedertemperaturtrocknern in den österreichischen Zuckerfabriken im Geschäftsjahr 2011|12 – schon sehr guten Basisjahr 2013|14 (2,95 GJ pro Tonne) an.

DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIEEINSATZ IN DER VEREDELUNG IN ZUCKERFABRIKEN[1]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



[1] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 45f*

[2] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*

Wassernutzung und Abwasser in der Veredelung

Das Wasser, das eine Zuckerfabrik benötigt, wird teilweise mit der Zuckerrübe in die Fabrik gebracht. Die Rübe besteht zu ca. 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Rübenschnitzeln verwendet als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben. Das Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt.

Werkseigene oder kommunale Kläranlagen an allen Standorten sorgen für eine umweltgerechte und lokalen behördlichen Grenzwerten entsprechende Aufbereitung der entstehenden Abwässer. Es werden somit gereinigte und den jeweils geltenden Umweltstandards entsprechende Wässer in die Vorfluter abgegeben.

Wassernutzung und Abwasser in der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 45f

m³ pro Tonne[1]	2014|15	2013|14
Wassereinsatz	2,10	2,28
Abwasser	3,13	2,82

[1] *Haupt- und Nebenprodukte*

Die Veränderungen im durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatz bzw. in der durchschnittlichen spezifischen Abwasserabgabe pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) sind jeweils v. a. auf die höhere Verarbeitungsmenge an Zuckerrüben zurückzuführen.

Trotz einem an vielen Produktionsstandorten im Geschäftssegment Zucker bereits sehr sparsamen Umgang mit Wasser soll der Wassereinsatz pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) bis Ende des Geschäftsjahres 2020|21 noch einmal um 5 % gesenkt werden (Basisjahr 2013|14: 2,28 m³ pro Tonne).

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

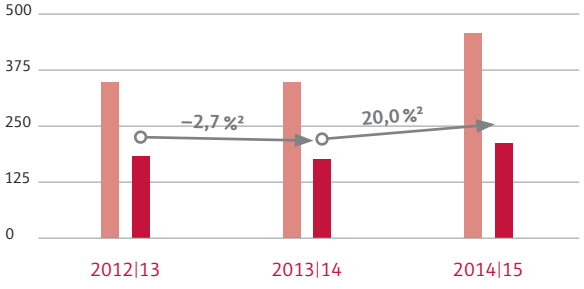
in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 45f

Tonnen	2014|15	2013|14
Entsorgte Abfälle	505.361	464.402
davon gefährliche Abfälle	*258*	*116*
Abfall pro Tonne Produkt	19,5 %	20,2 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,009 %	0,005 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten		
Kompostierung	506	902
Energetische Verwertung	746	792
Wiederverwendung	428.832	357.874
Recycling	2.973	7.942
Deponierung	72.303	96.826
Andere	1	66

Die spezifische Abfallmenge pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Zucker sank trotz der Steigerung der verarbeiteten Rübenmenge von 202 Kilogramm im Geschäftsjahr 2013|14 auf 195 Kilogramm im Berichtsjahr 2014|15. Die um rund 19,8 % höhere Menge

DURCHSCHNITTLICHE SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIREKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN ZUCKERFABRIKEN[1]

kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



[1] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 45f*

[2] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte (siehe Kommentierung auf Seite 58)*

an wiederverwendeten Abfällen ist v. a. auf Nebenprodukte wie Pressschnitzel zurückzuführen, die aufgrund lokaler gesetzlicher Regelungen als Abfall auszuweisen sind, obwohl sie von AGRANA als Nebenprodukt verkauft bzw. abgegeben werden. Die Reduktion der deponierten Abfälle ist v. a. auf einen Standort in Rumänien zurückzuführen, der im Geschäftsjahr 2014|15 keine Abfälle mehr deponiert hat. Die absolute und spezifische Steigerung der gefährlichen Abfälle ist umfangreichen Gleiserneuerungen am Standort Leopoldsdorf|Österreich sowie der Entsorgung von mehr Altöl geschuldet.

Biodiversität am ehemaligen Produktionsstandort

Biodiversität stellt v. a. in AGRANAs vorgelagerter Lieferkette, in der Landwirtschaft, einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt dar. AGRANA bemüht sich aber auch an ihren eigenen Produktionsstandorten um den Schutz lokaler Ökosysteme und den Erhalt der Biodiversität.

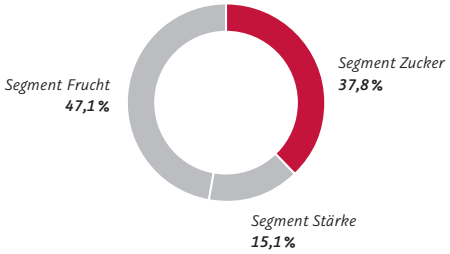
So hat AGRANA die Absetzbecken auf dem Werksgelände ihrer 2006 stillgelegten Zuckerfabrik in Hohenau an der March|Österreich, in einem von der RAMSAR Convention on Wetlands[1] definierten Gebiet mit hohem Biodiversitätswert, in Zusammenarbeit mit dem Verein AURING als Rastplätze für Wasservögel, vor allem aber für Watvögel umgewidmet. Sie stellen seit vielen Jahren ein interessantes Exkursionsziel für Ornithologen dar.

INVESTITIONEN

Im Segment Zucker gab AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 34,5 (Vorjahr: 43,1) Mio. € für Neu- und Ersatzinvestitionen aus:

- Ausbau der Melasseentzuckerungsanlage in Tulln|Österreich; die Inbetriebnahme der umgebauten Anlage wird im Mai 2015 erwartet
- Errichtung des Verpackungszentrums in Kaposvár|Ungarn bis zur Kampagne 2015|16
- Schnitzelpressen-Austausch in Hrušovany|Tschechien, Opava|Tschechien und Sereď|Slowakei

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2014|15



[1] *Siehe Glossar*

SEGMENT STÄRKE

Das Segment Stärke umfasst mit der AGRANA Stärke GmbH die drei österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage). Zudem führt und koordiniert die Gesellschaft die internationalen Beteiligungen in den Bereichen Stärke und Bioethanol in Ungarn und Rumänien. Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) werden die Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe (Herstellung von Stärke-, Verzuckerungsprodukten und Bioethanol inkl. Nebenprodukte) seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Berichtsjahr wurde die AGRANA Bioethanol GmbH auf die AGRANA Stärke GmbH verschmolzen.

BASICS ZUM SEGMENT STÄRKE

Ebene der Geschäftsbeziehung B2B

Produkte Unterscheidung in Food-, Non-Food- und Feed-Bereich; native und modifizierte Stärken, Verzuckerungsprodukte, Alkohole/Bioethanol, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

Verarbeitete Rohstoffe Mais, Weizen, Kartoffel

Hauptmärkte Zentral- und Osteuropa, schwerpunktmäßig Österreich und Deutschland, auch Spezialmärkte wie z. B. USA oder VAE

Abnehmer Food-Bereich: Nahrungsmittelindustrie; Non-Food-Bereich: Papierindustrie, Textilindustrie, Bauchemische Industrie, Pharmazeutische und Kosmetikindustrie, Mineralölindustrie; Feed-Bereich: Futtermittelindustrie

Besondere Stärken Gentechnikfrei und starker Bio-Fokus

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

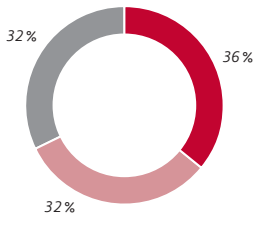
Segment Stärke		2014|15	2013|14[1]	Veränderung
				% / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	708.233	716.650	–1,2 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	–8.102	–9.957	18,6 %
Umsatzerlöse	t€	700.131	706.693	–0,9 %
EBITDA[2]	t€	49.005	44.732	9,6 %
Operatives Ergebnis	t€	27.038	24.574	10,0 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	27.093	29.325	–7,6 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	54.131	53.899	0,4 %
EBIT-Marge	%	7,7	7,6	0,1 pp
Investitionen[3]	t€	13.743	35.025	–60,8 %
Mitarbeiter		863	858	0,6 %

Der Umsatz der AGRANA Stärke GmbH im Geschäftsjahr 2014|15 konnte nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Niedrigeren Verkaufspreisen bei den meisten Hauptprodukten standen erhöhte Absatzmengen, v. a. bei nativen und derivativen Stärken, gegenüber. Die im Vorjahr in Betrieb genommene Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf|Österreich erreichte im Berichtsjahr ihre volle Auslastung, die zusätzlichen Stärke- und Nebenproduktmengen konnten erfolgreich abgesetzt werden. Aufgrund der stabilen Marktnachfrage und der konsequenten Marktbearbeitung entwickelte sich der Absatz der bestehenden Produktportfolios an Kartoffel- und Maisstärken sowie Verzuckerungsprodukten positiv. Das Bioethanolgeschäft musste sich in einem schwierigen Marktumfeld behaupten. Aufgrund eines produktions- und importbedingten Überangebotes und einer sinkenden Nachfrage nach Bioethanol gingen die Ethanolnotierungen im Berichtsjahr massiv zurück und erreichten im Jänner 2015 mit 417 € je m³ ein historisches Tief. Trotz gesunkener Rohstoff- und Energiekosten konnten die Margenverluste beim Bioethanolgeschäft nicht ausgeglichen werden. Insgesamt blieb das EBIT der AGRANA Stärke GmbH auf Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse der rumänischen Beteiligung lagen, bedingt durch geringere Absatzmengen und Verkaufspreise, unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere bei Verzuckerungsprodukten gingen die Verkaufsmengen aufgrund des starken Wettbewerbes deutlich zurück. Geringere Materialaufwendungen führten allerdings trotz des Umsatzverlustes zu einer Steigerung des EBIT.

Im Geschäftsjahr 2014|15 ging der Umsatz der ungarischen, nunmehr nach der Equity-Methode bilanzierten HUNGRANA-Gruppe deutlich zurück. Der Rückgang durch gesunkene Verkaufspreise bei den Hauptprodukten, v. a. bei Bioethanol und Isoglukose, wurde durch höhere Verkaufsmengen von Haupt- und Nebenprodukten nicht ausgeglichen. Trotz geringerer Rohstoff- und Energiepreise lag das Ergebnis nach Steuern der Equity-Beteiligung unter dem Vorjahr.

Umsatz nach Hauptprodukten 2014|15



- *Native und modifizierte Stärke*
- *Verzuckerungsprodukte und sonstige Hauptprodukte*
- *Alkohol und Ethanol*

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen*
[3] *In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

MARKTUMFELD

Sinkende Getreidepreise und das Überangebot an Zucker auf den europäischen Märkten haben die Absatzmärkte des Segmentes Stärke in der abgelaufenen Berichtsperiode wesentlich beeinflusst. Rekordernten, gepaart mit bereits jetzt gesetzten Aktivitäten der Marktteilnehmer im Hinblick auf die zukünftige Liberalisierung der Zuckermärkte ab 2017, lösten einen intensiven Wettbewerb bei Stärkeverzuckerungsprodukten aus.

Die Absatzsituation bei Stärken für technische Anwendungen (v. a. für Papier und Wellpappe) ist stabil auf hohem Niveau. Dieser Umstand unterstützt die Etablierung des neuen Produktes Weizenstärke in Österreich und den umliegenden Märkten. Die Marktposition von AGRANA am europäischen Stärkemarkt konnte durch die Ergänzung des Portfolios um Weizenstärke merkbar ausgeweitet werden.

Die neue Sojaernte traf aufgrund logistischer Engpässe zu den brasilianischen Häfen erst sehr verzögert mit kleineren Volumina in Europa ein, sodass bis in den Sommer 2014 stabil hohe Preise bei DDGS[1], Maiskleber und Maisklieberfutter vorherrschten. Die außerordentlich hohen Ernten 2014 bei Getreide und Ölfrüchten zeigten dann allerdings eine direkte Auswirkung auf die Nebenprodukteerlöse bei Stärken und Bioethanol und die Preise gaben tendenziell nach.

Der europäische Markt für Treibstoffethanol ist infolge des Überangebotes schon seit dem letzten Jahr unter starkem Margendruck. Absatzimpulse fehlen, da der politische Rückhalt für eine konsequente Verfolgung der Beimischungsziele von biogenen Treibstoffen schwindet. Der dramatische Preisverfall für Rohöl, Benzin und Diesel gegen Ende der Berichtsperiode erschwerte die Rahmenbedingungen zusätzlich.

Verzuckerungsprodukte

Die Isoglukosequote der EU-28 beträgt rund 720.000 Tonnen, wobei auf die HUNGRANA (100 %) mit 250.000 Tonnen der größte Anteil entfällt.

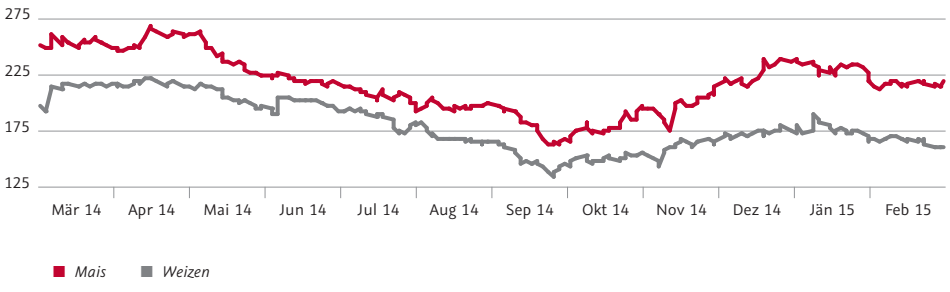
Bei den Verzuckerungsprodukten waren die Preisrückgänge als Folge der gesunkenen Notierungen für Weltmarktzucker und des verstärkten Wettbewerbes um Marktanteile in Erwartung der Liberalisierung des europäischen Marktes nach dem Auslaufen der EU-Zuckermarktordnung im September 2017 erheblich.

Bioethanol – wirtschaftspolitisches Umfeld und Rahmenbedingungen

Der 2012 von der Europäischen Kommission veröffentlichte Richtlinienvorschlag, das Thema der indirekten Landnutzungsänderungen („Indirect Land Use Change“ oder ILUC) in die bestehende „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (2009/28/EG) aufzunehmen, wurde in seiner gegenwärtigen Form mehrheitlich vom Rat der Europäischen Union abgelehnt. In Trilog-Verhandlungen werden diese Positionen um Gegenvorschläge des Europäischen Parlaments ergänzt, der Ausgang des gesamten Prozesses ist noch nicht absehbar. Aus diesem Grund sieht sich AGRANA darin bestätigt, die Synergien der Produktion von Nahrung, Futtermittel und Energie und die kaskadische Nutzung der eingesetzten Rohstoffe zu realisieren. So reduziert das Nebenprodukt ActiProt®, ein hochwertiges Eiweißfuttermittel, den Bedarf an Sojaimporten aus Übersee. AGRANA verwendet für die Bioethanolproduktion ausschließlich den europäischen Nachhaltigkeitskriterien entsprechende, regionale Futtergetreideüberschüsse.

MAIS- UND WEIZENNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2014|15

€ je Tonne (Warenterminbörse Paris, NYSE Euronext Liffe)



[1] *Dried Distillers Grains with Solubles (kurz: DDGS = Trockenschlempe)*

ROHSTOFF UND PRODUKTION

Die Weltgetreidebilanz für das Wirtschaftsjahr 2014|15[1] ergibt laut Internationalem Getreiderat (IGC[2]) eine gegenüber dem Vorjahr ähnliche Produktion bei einer etwas gestiegenen Nachfrage. Die weltweite Maisproduktion wird mit 992 Mio. Tonnen über dem Verbrauch von 974 Mio. Tonnen liegen. In gleicher Weise wird die weltweite Weizenproduktion von 719 Mio. Tonnen die weltweite Nachfrage von 709 Mio. Tonnen übertreffen. Demnach werden die globalen Lagerbestände bei Mais und Weizen im Vergleich zum Vorjahr steigen.

Der günstigeren Versorgungssituation auf den internationalen Rohstoffmärkten folgend sind die Terminnotierungen im Jahresverlauf gesunken. Ende Februar 2015 lag die Notierung an der NYSE Euronext Liffe (Warenterminbörse Paris) für Mais bei rund 148 € je Tonne, bei Weizen bei rund 185 € je Tonne (entsprechende Vorjahresnotierungen: 173 € bzw. 209 € je Tonne).

Kartoffel

In der Kampagne 2014|15 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 147 (Vorjahr: 101) Tagen rund 240.500 (Vorjahr: 160.200) Tonnen Stärkeindustriekartoffeln mit einem durchschnittlichen Stärkegehalt von 17,3 % (Vorjahr: 18,7 %) verarbeitet. Der Bio-Anteil lag bei rund 3 % (Vorjahr: 4 %). Für das Anbaujahr 2015 plant AGRANA eine Stärkekartoffel-Kontraktmenge von rund 220.000 Tonnen.

Aus rund 24.900 (Vorjahr 23.200) Tonnen Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.500 (Vorjahr: 4.300) Tonnen Kartoffeldauerprodukte produziert, wobei der Bio-Anteil hier bei rund 21 % (Vorjahr: 19 %) lag.

Mais und Weizen

Die Maisverarbeitungsmenge in den AGRANA-Stärkefabriken in Österreich und Rumänien betrug im Geschäftsjahr 2014|15 wie im Vorjahr rund 745.000 Tonnen. Der Anteil an Spezialmais (Wachsmais, Bio-Mais, Garantiert Gentechnikfreier Mais) erhöhte sich dabei auf rund 12 % (Vorjahr: 8 %).

Am Standort Pischelsdorf|Österreich wurde im Geschäftsjahr 2014|15 eine Weizenmenge von rund 440.000 (Vorjahr: 287.000) Tonnen für die Verarbeitung zu Weizenstärke und Bioethanol eingesetzt.

In Ungarn (HUNGRANA, 100 %) wurde die Maisverarbeitungsmenge von 1.034.000 Tonnen auf 1.048.000 Tonnen leicht gesteigert.

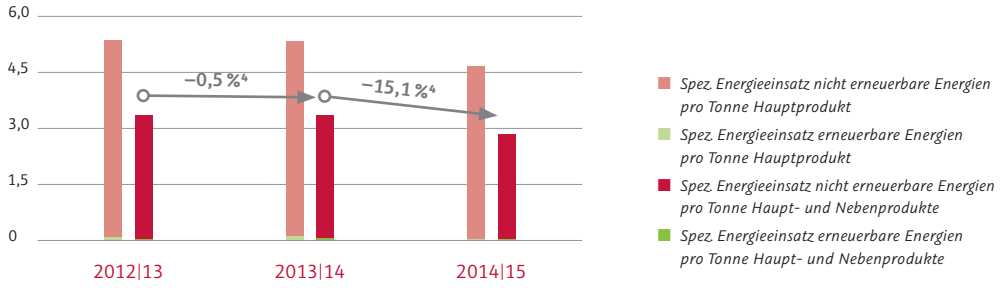
Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Auch im Segment Stärke erfolgten im Geschäftsjahr 2014|15 erste Schritte zur Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte für aus Vertragsanbau in Österreich und Tschechien bezogene Kartoffeln. Im Geschäftsjahr 2015|16 ist die Teilnahme der Lieferbetriebe für Kartoffeln am Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) geplant. Neben der Beratung durch die AGRANA-Kulturberater sollte sich auch die Teilnahme vieler EU-Landwirte am EU-„Cross Compliance Programm“ positiv auf das Ergebnis der Selbstbeurteilung auswirken *(Details siehe Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 73)*.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen für die Weizenstärke- und Bioethanolproduktion vertraut AGRANA seit Jahren auf nach dem International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC) zertifizierte Rohstoffe.

DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIEEINSATZ IN DER VEREDELUNG IN STÄRKEFABRIKEN[3]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



[1] *Getreidewirtschaftsjahr: Juli bis Juni*
[2] *International Grains Council*
[3] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 45f*
[4] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte (siehe Kommentierung auf Seite 64)*

Biodiversität

Um einen Beitrag zur Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette zu leisten, hat AGRANA im Rahmen der Plattform „Business & Biodiversity" des Bundeslandes Niederösterreich und des österreichischen Umweltdachverbandes gemeinsam mit Vertragslieferanten im Sommer 2013 ein Projekt zum Schutz von Fledermäusen im Waldviertel|Österreich realisiert. 30 Landwirte, die Speisekartoffeln an die AGRANA Stärkefabrik Gmünd|Österreich liefern, haben an ihren Wirtschaftsgebäuden insgesamt 70 Fledermaus-Ersatzquartiere angebracht, da Hohlräume in alten Bäumen oder Einflugöffnungen an Gebäuden als Nistplätze zusehends verloren gehen. Bei Projektbegehungen im Frühjahr und Herbst 2014 konnten Mitarbeiter der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) bereits die Besiedelung durch erste Bewohner unterschiedlicher Fledermausarten und Jungtiere registrieren.

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (d. h. Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke sank in der Berichtsperiode 2014|15 gegenüber dem Vorjahr um 15,1 % *(siehe Grafik auf Seite 63)*. Dies lag v. a. an der effizienteren Arbeitsweise der im Geschäftsjahr 2013|14 angefahrenen Weizenstärkeanlage am kombinierten Produktionsstandort Pischelsdorf|Österreich sowie deren teilweisem Ersatz von direkter Energieversorgung durch indirekte, durch den Bezug von Dampf aus der nahegelegenen thermischen Abfallverwertungsanlage Zwentendorf/Dürnrohr|Österreich. Dennoch sank auch der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt im Segment Stärke um 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Im Einklang mit dem Energieverbrauch reduzierten sich auch die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch pro Tonne Produkt um rund 16,3 % gegenüber dem Vorjahr.

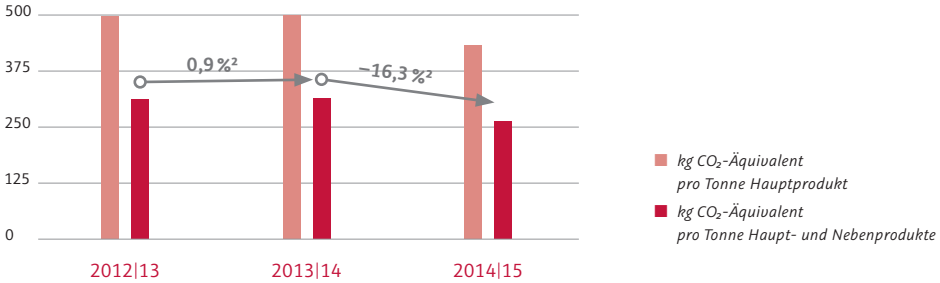
Im Herbst 2014 wurde an den österreichischen Stärkeproduktionsstandorten Aschach, Gmünd und Pischelsdorf ein Energiemanagementsystem eingeführt und nach ISO 50001 zertifiziert. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung hat sich AGRANA-Stärke standortindividuelle Effizienzverbesserungen, konkret die Reduktion von jährlich 50 GWh im Rahmen von Effizienzsteigerungsprojekten in einzelnen Anlagenteilen, zum Ziel gesetzt.

Wassernutzung und Abwasser in der Veredelung

In den AGRANA-Stärkefabriken wird gemäß der AGRANA-Umweltpolitik ein nachhaltiger Umgang mit dem eingesetzten Wasser und Abwässern gepflegt. Auch im Stärkebereich wird Wasser in Kreisläufen mit Wiederaufbereitung geführt. Ein Beispiel dazu ist die kombinierte Bioethanol- und Weizenstärkeproduktion am Standort Pischelsdorf|Österreich. Die Bioethanolerzeugung kommt seit der Inbetriebnahme der Weizenstärkefabrik im Regelbetrieb ohne Frischwasser aus, da das zur Einmaischung notwendige Wasser durch Dampfkondensat bzw. den Slurry der Weizenstärkefabrik zugeführt wird.

DURCHSCHNITTLICHE SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIREKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN STÄRKEFABRIKEN[1]

kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



[1] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 45f*

[2] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*

Wassernutzung und Abwasser in der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 45f

m³ pro Tonne[1]	2014|15	2013|14
Wassereinsatz	4,18	4,56
Abwasser	4,74	4,64

[1] *Haupt- und Nebenprodukte*

Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz im Segment Stärke pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) lag in der Berichtsperiode 2014|15 rund 8,3 % unter dem Vorjahr, was v. a. auf den im Geschäftsjahr 2013|14 erhöhten Einsatz durch die Inbetriebnahme der Erweiterung der Derivateanlage am Standort Aschach|Österreich zu erklären ist. Die im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,2 % höheren durchschnittlichen spezifischen Abwassermengen sind auf stärkere Niederschläge in Österreich und damit eine größere Menge abzuführendes Oberflächenwasser zurückzuführen.

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 45f

Tonnen	2014|15	2013|14
Entsorgte Abfälle	14.351	13.098
davon gefährliche Abfälle	*28*	*68*
Abfall pro Tonne Produkt	1,2 %	1,3 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,002 %	0,007 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten		
Kompostierung	10.337	8.462
Energetische Verwertung	1.120	1.609
Wiederverwendung	0	207
Recycling	638	950
Deponierung	0	0
Andere	2.256	1.870

Die spezifische Abfallmenge aus der Veredelung pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) in den AGRANA-Stärkefabriken bewegte sich die letzten Jahre auf konstantem Niveau.

Eine im September 2014 durchgeführte Bewertung der AGRANA Stärke GmbH durch die Lieferantenbewertungsplattform Ecovadis bestätigte dem Unternehmen mit dem „Silber Status“ eine nachhaltige Arbeitsweise.

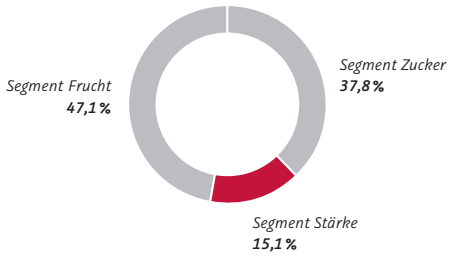
INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Stärke betrugen im Geschäftsjahr 2014|15 13,7 (Vorjahr: 35,0) Mio. €:

- Kapazitätserweiterung der Wachsmaisderivateproduktion in Aschach|Österreich
- Kapazitätserhöhung der Sprühtrocknung in Gmünd|Österreich
- Investitionen in Nassderivateanlage in Gmünd|Österreich
- Erweiterung des ActiProt®-(DDGS-)Lagers am Standort Pischelsdorf|Österreich

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2014|15 in den nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gesellschaften Investitionen im Ausmaß von 11,6 Mio. € (100 %; Vorjahr: 11,8 Mio. €) getätigt.

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2014|15



SEGMENT FRUCHT

Die AGRANA J&F Holding GmbH ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Mory|Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich als operative Holding. Insgesamt betrieb das Segment zum Bilanzstichtag 25 Produktionsstandorte in 20 Ländern für Fruchtzubereitungen und 14 Werke in sieben Ländern für die Herstellung von Apfel- und Beerensaftkonzentraten.

BASICS ZUM SEGMENT FRUCHT

Ebene der Geschäftsbeziehung B2B

Produkte Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Fruchtweine, natürliche Aromen und Getränkegrundstoffe

Verarbeitete Rohstoffe Früchte (Hauptrohstoff für Fruchtzubereitungen: Erdbeere; Rohstoffe für Fruchtsaftkonzentrate: Äpfel und Beeren)

Hauptmärkte Weltweit tätig

Abnehmer Milch-, Eiscreme-, Backwaren-, Food Service- und Getränkeindustrie

Besondere Stärken Maßgeschneiderte, innovative Produkte

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Segment Frucht		2014|15	2013|14[1]	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	1.062.510	1.172.672	−9,4 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	−267	−529	49,5 %
Umsatzerlöse	t€	1.062.243	1.172.143	−9,4 %
EBITDA[2]	t€	103.556	105.326	−1,7 %
Operatives Ergebnis	t€	65.280	64.604	1,0 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	−6.672	−786	−748,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	58.608	63.818	−8,2 %
EBIT-Marge	%	5,5	5,4	0,1 pp
Investitionen[3]	t€	42.990	51.814	−17,0 %
Mitarbeiter		5.519	5.371	2,8 %

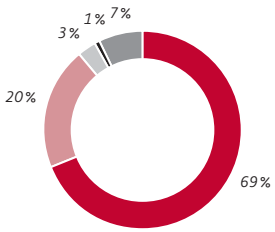
Der Umsatz im Geschäftsbereich **Fruchtzubereitungen** ging um rund 3,4 % zurück. Diese Entwicklung war primär auf nachteilige Fremdwährungseffekte, aber auch auf etwas geringere Absatzvolumen von Fruchtzubereitungen (−1,3 %), die nur teilweise durch höhere Verkaufsmengen im Bereich Nicht-Fruchtzubereitungen (Verkauf von Rohmaterialien, +6,3 %) kompensiert werden konnten, zurückzuführen. Während in Nordamerika (inkl. neues Werk in Lysander|USA), Australien und Asien die Absatzvolumen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten, blieben die anderen Regionen, allen voran Osteuropa, unter dem Vorjahresniveau.

Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte AGRANA ihre Position in der EU als umsatzmäßig bedeutendste Region für den Geschäftsbereich halten und auch den Gewinn deutlich steigern. Dies war v. a. durch ein gutes Produktportfoliomanagement und eine verbesserte Kostenkontrolle möglich. AGRANA wird weiterhin Maßnahmen treffen, um die Profitabilität in der EU zu erhöhen.

In Russland und der Ukraine verzeichnete AGRANA im Bereich Fruchtzubereitungen aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen bzw. politischen Lage sowohl Markt- als auch Absatzrückgänge, konnte aber die operative Marge verbessern. Bei der Versorgung mit Rohmaterialien kam es zu keiner Zeit zu Engpässen.

In Nordamerika erzielte AGRANA Fruit ein Mengenwachstum. Der Ertrag sank gegenüber dem Vorjahr im Ausmaß der geplanten Anlaufkosten für das neu gestartete Werk in Lysander im Bundesstaat New York.

Umsatz nach Produktgruppen 2014|15



- *Fruchtzubereitungen (Dairy und Non-Dairy)*
- *Fruchtsaftkonzentrate*
- *Sonstige Juice-Hauptprodukte (NFC, Fruchtwein etc.)*
- *Juice-Nebenprodukte (u. a. Trester)*
- *Sonstige (Handel mit Früchten, Tiefkühlfrüchte etc.)*

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[2] *Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen*
[3] *In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

In Lateinamerika konnte AGRANA trotz schwacher Währungen in allen drei Ländern, in denen der Konzern tätig ist (Argentinien, Brasilien und Mexiko), den Umsatz halten und die Ertragslage deutlich verbessern.

In Asien/Australien wurde der Umsatz gesteigert und die hohe Rentabilität weiter gehalten. Das Wachstum kam aus allen drei Ländern der Region (China, Südkorea und Australien).

In der Region Naher Osten/Nordafrika (inkl. Dirafrost-Gesellschaften) gingen Absatz und absoluter Ertrag marktbedingt zurück, v. a. die Werke in der Türkei und in Ägypten weisen aber nach wie vor hohe EBIT-Margen auf.

Der Umsatz im Bereich **Fruchtsaftkonzentrate** war im Geschäftsjahr 2014|15 deutlich rückläufig. Dies war hauptsächlich auf den starken Preisverfall bei Apfelsaftkonzentraten, aber auch auf niedrigere Absatzmengen zurückzuführen.

AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird v. a. nach Japan, Indien, Russland und Australien, aber auch nach Europa geliefert.

Die Fruchtsaftkonzentratpreise waren im abgelaufenen Geschäftsjahr volatil, wobei in Summe eine stark sinkende Tendenz, v. a. beim Apfel, festzustellen war. Auch bei Buntsaftkonzentraten fielen die Verkaufspreise infolge gesunkener Rohstoffpreise gegenüber dem Vorjahr. In Form von branchenüblichen Jahreskontrakten wurde die Produktion aus der Ernte 2014 bereits während der laufenden Kampagne weltweit verkauft.

Die Integration von AGRANA Juice und Ybbstaler in die AUSTRIA JUICE verlief weiterhin planmäßig. Die Harmonisierung des Geschäftsmodells und der Systeme wurde im Geschäftsjahr 2014|15 weitgehend abgeschlossen; somit soll der Geschäftsbereich 2015|16 noch stärker von den Synergien profitieren.

Ergebnis aus Sondereinflüssen

Aufgrund der in Europa anhaltend schwachen Marktentwicklung für Fruchtjoghurts hat AGRANA die Standortstruktur ihres Geschäftsbereiches Fruchtzubereitungen in Österreich optimiert. Der Standort in Gleisdorf|Steiermark wird nunmehr als alleinige österreichische Produktionsstätte für Fruchtzubereitungen betrieben, nachdem die unterausgelastete Fruchtzubereitungsproduktion in Kröllendorf/Allhartsberg|Niederösterreich in dieses größere, noch aufnahmefähige Werk verlagert wurde. Die Produktion von Fruchtsaftkonzentraten in Kröllendorf/Allhartsberg blieb davon unberührt. Die Produktionsverlagerung des Fruchtzubereitungsgeschäftes wurde mit Ende des Geschäftsjahres 2014|15 abgeschlossen, die mit dem Projekt zusammenhängenden Einmalkosten (inkl. Abfertigungs- und Sozialplanverpflichtungen) wurden im Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen. Weiters beinhaltet das Sonderergebnis des Segmentes die Dotierung einer Rückstellung für zu erwartende Einmalkosten in Verbindung mit einem Restrukturierungsprojekt der Dirafrost FFI N.V., Herk-de-Stad|Belgien. Einige der derzeitigen Aktivitäten der Dirafrost in Belgien sollen dabei eingestellt und verlagert werden. Ein Hauptziel des Projektes ist die Verbesserung der Effizienz in der Produktion von gefrorenen Früchten und Fertigprodukten.

Das Sonderergebnis des Vorjahres (–0,8 Mio. €) betraf die Fruchtzubereitungsgesellschaft AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd., deren Werk in Kapstadt|Südafrika geschlossen und Produktionsvolumen an den zentralen Standort Johannesburg|Südafrika transferiert wurde.

MARKTUMFELD

Bei **Fruchtzubereitungen** sind ein leichtes Wachstum in den außereuropäischen Märkten und weiterhin ein geringfügiger Nachfragerückgang in der EU festzustellen.

Konkret zeigen aktuelle Nielsen-Zahlen für den Fruchtjoghurtmarkt in Europa einen jährlichen Konsumrückgang von 1,5 %[1]. In den USA stagnierte 2014 der Konsum von Fruchtjoghurts auf Vorjahresniveau, nachdem in den Jahren davor noch außerordentlich hohe Wachstumsraten nach zahlreichen Produktneueinführungen, wie jene von „Greek Yoghurt", verzeichnet wurden.[2] Mittelfristig wird in den USA weiteres Wachstum erwartet, da der Pro-Kopf-Verbrauch von 7 Kilogramm pro Jahr immer noch deutlich unter jenem von Europa liegt.

[1] *Quelle: Nielsen, Euromonitor; Daten aus 2014*
[2] *Quelle: IRI (Information Resources, Inc.)*

Makroökonomische und politische Probleme verlangsamen die Marktentwicklung in den Wachstumsregionen Osteuropa (Russland, Ukraine, Weißrussland), Nordafrika (Ägypten, Algerien), Naher Osten sowie in Mexiko und Argentinien. Sobald sich die dortigen politischen Verhältnisse wieder normalisieren, sollte der Fruchtjoghurtkonsum in diesen Ländern wieder (deutlicher) wachsen.

Das überdurchschnittliche Wachstum in Märkten wie Brasilien, China oder der Türkei hat sich 2014 mit rund 3 %[1] etwas verlangsamt. Die entwickelten Märkte im asiatisch-pazifischen Raum, v. a. Südkorea und Australien, zeigen einen stabilen Fruchtjoghurtkonsum.

Ähnlich wie bei Fruchtjoghurts verhält sich auch die Marktdynamik bei Eiscreme und Food Services. Auch hier ist in vielen Märkten ein Rückgang der Wachstumsraten (Nordamerika, Naher Osten/Nordafrika, Asien) bzw. eine Stagnation (EU und Osteuropa) feststellbar.

Insgesamt ist aber davon auszugehen, dass die weitgehende Marktstagnation 2014 und (erwartet) 2015 nur eine vorübergehende ist und die Konsumgütermärkte Fruchtjoghurts, Eiscreme und Food Services mittelfristig, v. a. außerhalb Europas, weiterhin zu den Wachstumsmärkten gehören.

Im **Konzentratgeschäft** ist der Trend zu Fruchtsaftgetränken mit niedrigem Saftgehalt ungebrochen. Bei hochfruchtsafthaltigen Getränken ist die Konsumentwicklung in Westeuropa (im Wesentlichen Deutschland) weiterhin leicht rückläufig. Das Preisniveau für Fruchtsaftkonzentrate hat sich in Europa aufgrund der vorhandenen Restbestände aus der Verarbeitungssaison 2013, sehr guten Ernteprognosen für Europa im Jahr 2014 sowie handelspolitischen Einflüssen auf die Rohstoffmärkte (Ukraine/Russland) und deren Preisgefüge fast halbiert.

ROHSTOFF UND PRODUKTION

Die Preise auf den Beschaffungsmärkten waren das zweite Jahr in Folge rückläufig.

Diese Entwicklung auf den Rohstoffmärkten zeigte sich v. a. bei den Beeren und Steinfrüchten in den europäischen und nordafrikanischen Beschaffungsregionen deutlich. Auch die Kosten für Zucker und Stärke als wichtige Bestandteile von Fruchtzubereitungen waren niedriger.

Die Rohstoffpreise auf den nord- und südamerikanischen Beschaffungsmärkten sowie in den Ursprungsländern tropischer Früchte waren insgesamt nur leicht rückläufig. Die Gründe dafür waren einerseits eine stabilere wirtschaftliche Situation und andererseits ein deutlich reduziertes Fruchtaufkommen, z. B. bei Erdbeeren und Pfirsichen in Kalifornien.

Die Rubel- und Griwna-Schwäche beeinflussten die Rohwarenpreise in den Rezepturen der Endprodukte in Russland und der Ukraine erheblich. Durch Fokussierung der Beschaffung auf regionale Märkte konnte ein Teil dieses Kursrisikos abgefangen werden.

AGRANA Frucht konnte im Geschäftsjahr 2014|15 wiederum neue Rohstoffquellen für Früchte, deren Knappheit für das Segment besonders kritisch sein kann, erschließen. Weiters wurde das Lieferantennetzwerk um neue strategische Partner erweitert, mit welchen gemeinsame Ziele vereinbart wurden, um dem verstärkten Wunsch der Kunden nach Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiter gerecht zu werden.

Im Geschäftsbereich **Fruchtsaftkonzentrate** lagen die verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen, Ungarn) über den Mengen des Vorjahres. Ein Überangebot an Apfelsaftkonzentrat zu Beginn der Verarbeitungssaison 2014 aus der Saison 2013, sehr gute Ernteprognosen in Europa, hohe Restbestände im Tafelobstbereich und die Handelsbarrieren aufgrund des Ukraine-Russland-Konfliktes führten zu einer Rohstoffpreiserosion in den Hauptrohstoffregionen. Gegen Ende des Geschäftsjahres war allerdings bereits wieder ein Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen zu beobachten. Während die Fruchtsaftkonzentratwerke in Osteuropa (Polen, Ungarn) über sehr gute Produktionsauslastungen verfügten, führten die niedrigen Rohstoffpreise in Westeuropa aufgrund von reduzierten Rohstoffanlieferungen zu deutlichen Minderauslastungen. In China verlief die Produktionssaison im Wesentlichen plangemäß.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Die Preise für die wichtigsten Rohstoffe (Erdbeere, Sauerkirsche, Schwarze Johannisbeere; ausgenommen Himbeere) lagen deutlich unter dem Vorjahr.

[1] *Quelle: Nielsen, Euromonitor; Daten aus 2014*

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Auch im Segment Frucht stand die Einführung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte im Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsbemühungen.

Das weltweit tätige Geschäftssegment Frucht beschafft im Bereich Fruchtzubereitungen rund 22 % der verarbeiteten Früchte aus Vertragslandwirtschaft, den Großteil meist in Form von Vorprodukten (d. h. IQF-Früchten, aseptisch verpackten Früchten, Pürees etc.) von Erstverarbeitern oder Händlern. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate verarbeitet AGRANA hauptsächlich von Händlern bezogene Rohstoffe, rund 10 % der weltweit verarbeiteten Apfelmenge stammen aus Vertragslandwirtschaft.

Um nachhaltige Produktionsbedingungen in der vorgelagerten Lieferkette für die Vielzahl verschiedener, weltweit bezogener Früchte im Rahmen komplexer Beschaffungsstrukturen sicherstellen zu können, gibt es nur zwei Möglichkeiten:

Eine Variante ist der Bezug nachhaltigkeitszertifizierter Früchte oder Vorprodukte. Aus diesem Grund hat AGRANA für das Geschäftssegment Frucht im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Liste internationaler Standards definiert, die sie als Nachweis für unter nachhaltigen Produktionsbedingungen erzeugte Rohstoffe bzw. Vorprodukte akzeptiert. Ziel für das Geschäftsjahr 2015|16 ist es, bei der Gruppe strategischer Fruchtlieferanten den Zertifizierungsstand nach diesen internationalen Standards zu erheben, um so Informationen zum aktuellen Nachhaltigkeitsstatus in den Zulieferunternehmen bzw. deren Lieferkette zu erhalten.

Als Alternative zur Variante der Sicherstellung von Nachhaltigkeit in der Lieferkette über Zertifizierungen hat AGRANA, wie auch in den Vorjahren, im Bereich der Beschaffung von Vertragslieferanten in Projekten in verschiedenen (Schwellen-)Ländern an der Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in ihrer landwirtschaftlichen Lieferkette gearbeitet. Vielfach wird aber auch in diesen Projekten aus Dokumentationsgründen und um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzustoßen und am Leben zu erhalten, letztendlich eine Zertifizierung nach einem internationalen Standard durchgeführt.

Ein im Geschäftsjahr 2012|13 gestartetes, aus Geldern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen einer Wirtschaftspartnerschaft gefördertes Projekt zur Zertifizierung von Erdbeer- und Brombeerlieferanten nach dem RainforestAlliance-Standard in Jacona/Bundesstaat Michoacán|Mexiko wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Ende 2014 hat AGRANA den Projektumfang auf Mangos ausgeweitet.

Aufgrund des Erfolges in Mexiko wurde Ende 2014 ein weiteres, ebenfalls gefördertes Projekt auf Fidschi gestartet. Auf der Südseeinsel unterstützt AGRANA Bauernkooperativen bei der Zertifizierung von meist auf Gemeinschaftsland kultivierten Bananen und der Sammlung wildwachsender Guaven und Mangos nach dem international anerkannten Bio-Standard ACO (Australian Certified Organic).

In Ungarn startete AGRANA im Jahr 2000 ein Projekt mit lokalen Landwirten zum Anbau von resistenten Apfelsorten, für deren Kultivierung rund 60 % weniger Pestizide notwendig sind. Die Anbauer erhielten zu Projektstart finanzielle Unterstützung für die Neupflanzung der Bäume sowie seither laufende Beratung über die Vegetationsperioden und Abnahmegarantien, die in normalen Erntejahren sogar mit einer Preisprämie durch AGRANA honoriert werden. Dieses Projekt lieferte im Berichtsjahr 2014|15 rund 10 % der weltweit von AGRANA verarbeiteten Äpfel für die Produktion von Apfelsaftkonzentrat.

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Die Daten zu Energieeinsatz, Emissionen, Wasser und Abfällen in der bzw. durch die Veredelung in AGRANA-Fruchtverarbeitungsanlagen für das Geschäftsjahr 2014|15 enthalten die Daten aller zum Stichtag 28. Februar 2015 aktiven Produktionsstandorte des Segmentes Frucht für das gesamte Geschäftsjahr 2014|15 mit der Ausnahme des Fruchtsaftkonzentratwerkes in Xianyang City|China (Hintergrund: Datenqualität). Im Geschäftsjahr 2013|14 waren in den berichteten Nachhaltigkeitsdaten aus dem Umweltbereich erstmals auch die Daten des Joint Ventures AUSTRIA JUICE GmbH enthalten. Aus organisatorischen Gründen waren die AUSTRIA JUICE-Standorte Gleisdorf|Österreich (Schließung nach der Kampagne 2013), Bingen|Deutschland (Fruchtweinproduktion) und Xianyang City|China (Datenqualität) im Geschäftsjahr 2013|14 nicht enthalten, die berichteten Werte der einbezogenen Standorte waren auf die jeweilige Verarbeitungskampagne beschränkt.

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) stieg im Segment Frucht im Geschäftsjahr 2014|15 um rund 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auf die Ausdehnung der Berichterstattung im Bereich Fruchtsaftkonzentrate vom Reporting der Daten der Verarbeitungskampagnen auf eine Gesamtjahresberichterstattung und ein damit verändertes Produktmengenportfolio zurückzuführen. Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz im Bereich Fruchtzubereitungen pro Tonne Produkt blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz im Segment Frucht sank in der Berichtsperiode um rund 3,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt des Segmentes Frucht stiegen aufgrund der Veränderung der inhaltlichen Berichtsgrenze im Berichtsjahr um rund 7,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftssegment Frucht wurden aufgrund unterschiedlicher Verarbeitungsprozesse im Bereich Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate individuelle Ziele für die beiden Bereiche gesteckt. Im Rahmen der Fruchtzubereitung und Erstverarbeitung soll der direkte und indirekte Energieeinsatz (Scope 1+2) pro Tonne Produkt bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020|21 um 6,8 % gegenüber dem Basisjahr 2013|14 (1,85 GJ pro Tonne) gesenkt werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate soll der Energieeinsatz (Scope 1+2) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte bis 2020|21 auf dem Level des Basisjahres 2014|15 (3,43 GJ pro Tonne) gehalten werden.

Wassernutzung und Abwasser in der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 69

m³ pro Tonne[1]	2014|15	2013|14
Wassereinsatz	4,16	3,89
Abwasser	3,99	3,91

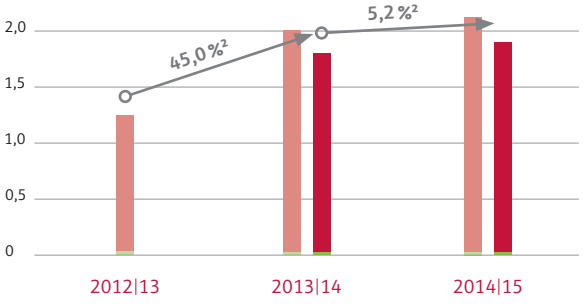
[1] *Haupt- und Nebenprodukte*

Die Erhöhung des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Frucht in der Berichtsperiode um rund 6,9 % gegenüber dem Vorjahr sowie der durchschnittlichen spezifischen Abwassermenge pro Tonne Produkt um rund 2 % ist auf die geänderten Berichtsgrenzen im Bereich Fruchtsaftkonzentrate und ein damit verändertes Produktmengenportfolio zurückzuführen. Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz sowie die durchschnittliche spezifische Abwassermenge im Bereich Fruchtzubereitungen waren gegenüber dem Vorjahr relativ konstant.

Im Bereich Fruchtzubereitungen sollen etablierte Best-Practices im Bereich Wassernutzung im Rahmen von Trainings zur Bewusstseinsbildung an allen Produktionsstandorten umgesetzt werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate ist im Zeitraum bis 2020|21 eine Reduktion des Wassereinsatzes um 5 % pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt (Basisjahr 2014|15: 4,43 m³ pro Tonne) geplant. Daneben soll das Bewusstsein der Mitarbeiter für die ökologischen Auswirkungen der Verarbeitungsprozesse und ihres individuellen Verhaltens im Rahmen von Trainings an allen Fruchtsaftkonzentratstandorten geschult werden.

DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIEEINSATZ IN DER VEREDELUNG IN FRUCHTWERKEN[1]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



- *Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt*
- *Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt*
- *Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*
- *Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*

[1] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 69*

[2] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 69

Tonnen	2014|15	2013|14
Entsorgte Abfälle	59.652	49.359
davon gefährliche Abfälle	*40*	*206*
Abfall pro Tonne Produkt	7,3 %	7,1 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,005 %	0,030 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten		
Kompostierung	3.359	6.243
Energetische Verwertung	341	686
Wiederverwendung	33.349	23.708
Recycling	14.620	8.971
Deponierung	7.746	5.806
Andere	237	3.945

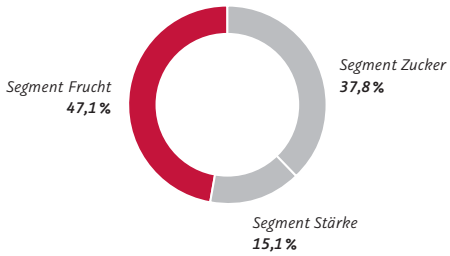
Die spezifische Abfallmenge lag im Geschäftssegment Frucht im Berichtsjahr 2014|15 mit rund 73 Kilogramm pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) um rund 2,8 % höher als im Vorjahr. Die Veränderung reflektiert die höhere Rohstoffverarbeitung der Fruchtsaftkonzentratstandorte gegenüber dem Vorjahr. Rund 84,1 % der in der Position Wiederverwendung ausgewiesenen Menge wurden durch den Bereich Fruchtsaftkonzentrate als Nebenprodukt (z. B. Presskuchen, Apfelstiele und -blätter) verkauft oder kostenlos abgegeben und so einer weiteren Verwendung zugeführt, müssen aber auf Basis lokaler gesetzlicher Regelungen als Abfälle deklariert werden.

INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Frucht betrugen 43,0 (Vorjahr: 51,8) Mio. € und betrafen sowohl Kapazitätserweiterungen als auch Instandhaltungsmaßnahmen:

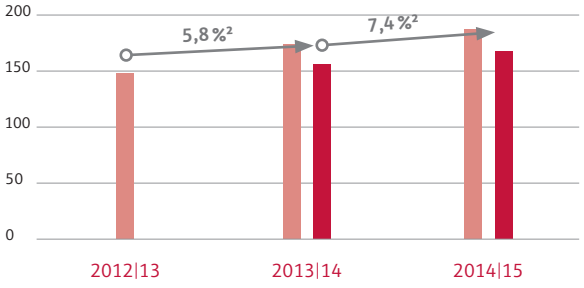
- Fertigstellung des Fruchtzubereitungswerkes in Lysander|USA im Bundesstaat New York, das im ersten Quartal 2014|15 erfolgreich angelaufen ist
- Fertigstellung einer dritten Produktionslinie im Fruchtzubereitungswerk in Brasilien
- Erweiterung des Tiefkühllagers in Marokko
- Standortoptimierungen: Verlagerung der Fruchtzubereitungsproduktionskapazitäten von Kröllendorf/Allhartsberg nach Gleisdorf, beide Österreich; Verlagerung der Fruchtsaftkonzentratproduktion von Gleisdorf nach Kröllendorf/Allhartsberg bei gleichzeitiger Steigerung der Verarbeitungskapazität um 30 % – damit wurden in Gleisdorf erstmals keine Äpfel gepresst
- Einführung eines einheitlichen Warenwirtschaftssystems im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2014|15



DURCHSCHNITTLICHE SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIREKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN FRUCHTWERKEN[1]

kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



[1] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 69*

[2] *Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte*

AGRANAS NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2014|15 intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die operativen Geschäftsabläufe gearbeitet. Dies zeigt sich in einer Reihe neuer bzw. erstmals formalisierter interner Richtlinien und Grundsätze, in der Zertifizierung nach verschiedenen für die Geschäftstätigkeit relevanten internationalen Nachhaltigkeitsstandards, der Mitgliedschaft und Mitarbeit bei in diesem Bereich tätigen Organisationen und Initiativen sowie der Setzung von Zielen für die kommenden Geschäftsjahre.

Inhaltlich lassen sich alle Aktivitäten im Rahmen von drei AGRANA-Leitsätzen, die Management und allen Mitarbeitern als praktische und leicht verständliche Anleitung zu täglich nachhaltigem Handeln dienen, zusammenfassen:

Wir bei AGRANA …
- verwerten annähernd 100 % der eingesetzten Rohstoffe und nutzen emissionsarme Technologien zum Schutz der Umwelt;
- achten alle unsere Stakeholder und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind;
- leben langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden.

AGRANA-NACHHALTIGKEITSAKTIVITÄTEN IM GESCHÄFTSJAHR 2014|15 UND ZIELE

in den sechs für AGRANAs Geschäftstätigkeit relevanten Handlungsfeldern:

(1) Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung

Steigendes Nachhaltigkeitsbewusstsein der Konsumenten v. a. im Bereich Nahrungs- und Genussmittel und folglich der Lebensmittelindustrie machen die Sicherstellung von Nachhaltigkeitskriterien über die gesamte Produktwertschöpfungskette zunehmend zu einer Kauf- bzw. Beschaffungsvoraussetzung.

Für AGRANA, die im Geschäftsjahr 2014|15 v. a. aufgrund der Rekordrübenernte in der EU in den drei Geschäftssegmenten insgesamt rund 11,6 (Vorjahr: 9,6) Mio. Tonnen agrarische Rohstoffe verarbeitete, lag der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsaktivitäten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette daher auf der Entwicklung einer Strategie zur Sicherstellung und Dokumentation von Nachhaltigkeitsaspekten im Rahmen der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte.

AGRANA-Grundsätze der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte

Ausgangspunkt aller Aktivitäten war die Formulierung von für alle AGRANA-Konzernunternehmen gültigen Grundsätzen für die Beschaffung von agrarischen Rohstoffen und Vorprodukten. In diesen AGRANA-Grundsätzen sind einerseits soziale Mindeststandards mit Referenz auf den AGRANA-Verhaltenskodex und andererseits Umweltkriterien definiert, die AGRANA als relevant für die nachhaltige Produktion der von ihr eingesetzten agrarischen Rohstoffe betrachtet. Die Grundsätze sehen weiters unterschiedliche Wege der Erfüllung dieser Nachhaltigkeitskriterien durch die Lieferanten, angepasst an die Integrationstiefe des jeweiligen Rohstoffbeschaffungsmodells, vor. Die Aufnahme in individuelle Verträge mit Vertragsanbauern und sonstigen Rohstofflieferanten ist angelaufen.

Sustainable Agriculture Initiative

Im Juli 2014 trat AGRANA Beteiligungs-AG mit all ihren Geschäftssegmenten der Sustainable Agriculture Initiative (SAI), einer 2002 von Nestlé, Unilever und Danone gegründeten Initiative der Lebensmittel- und Getränkeindustrie, bei. SAI hat es sich zum Ziel gesetzt, als Informationsplattform durch die Vorstellung von Best-Practices und Unterstützung durch das Angebot unterschiedlicher Tools die Entwicklung und Implementierung nachhaltiger Agrarpraxis weltweit zu fördern. Mittelfristig sollen Benchmarks für wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte in der agrarischen Produktion, z. B. Wassermanagement, Biodiversität etc., im Rahmen von rohstoffspezifischen Arbeitsgruppen, an denen die Mitgliedsunternehmen teilnehmen können, entwickelt werden.

Eines der wesentlichen von SAI angebotenen Hilfsmittel, um den aktuellen Status der Nachhaltigkeit hinsichtlich Umwelt- und Sozialkriterien in einem landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb zu bewerten, ist das sogenannte Farm Sustainability Assessment (FSA). Der weltweit anwendbare Fragebogen soll es agrarischen Produzenten ermöglichen, eine Statusbeurteilung bezüglich nachhaltiger Produktionsbedingungen im eigenen Betrieb durchzuführen, auf der dann gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen aufsetzen können. Kunden dieser Betriebe, die ihre Lieferantenauswahl auf Basis von Nachhaltigkeitsaspekten treffen wollen, erhalten durch die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung der Landwirte eine zusätzliche weltweit vergleichbare Entscheidungshilfe, abseits von Zertifizierungen nach internationalen Standards wie z. B. Global GAP.

Einzelne Umsetzungsaktivitäten der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte bzw. Aktivitäten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette in den drei Geschäftssegmenten werden im jeweiligen Segmentbericht erläutert.

Ziele bezüglich Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung

Für ihre Geschäftssegmente Zucker und Stärke hat AGRANA es sich zum Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2015|16 die betriebliche Selbsteinschätzung nach SAI hinsichtlich nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien gemeinsam mit ihren Vertragslieferanten für Zuckerrüben und Kartoffeln zu starten, und zwar in den jeweils fünf bzw. zwei EU-Ländern, in denen diese Rohstoffe bezogen werden.

Für das Geschäftssegment Frucht hat AGRANA im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Liste internationaler Standards definiert, die sie als Nachweis für unter nachhaltigen Produktionsbedingungen erzeugte Rohstoffe bzw. Vorprodukte akzeptiert. Ziel für das Geschäftsjahr 2015|16 ist es, bei der Gruppe strategischer Fruchtlieferanten den Zertifizierungsstand nach diesen internationalen Standards zu erheben, um so Informationen zum aktuellen Nachhaltigkeitsstatus in den Zulieferunternehmen bzw. deren Lieferkette zu erhalten. Auf Basis dieses Status quo können in den Folgejahren weitere Schritte gesetzt werden.

(2) Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2014|15 die schon immer gelebte Verantwortung für die Umwelt- und Energieaspekte im Rahmen ihrer Produktion in einer für alle Geschäftssegmente weltweit gültigen AGRANA-Umweltpolitik formal festgeschrieben. Diese enthält AGRANAs Managementansatz für die Themen Energieeinsatz und Emissionen, Wassernutzung und Abwasser sowie Abfall.

Für AGRANA, als v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke energieintensiven Veredler agrarischer Rohstoffe, stand im Geschäftsjahr 2014|15 die Einführung eines Energiemanagementsystems, in einem ersten Schritt an allen österreichischen Produktionsstandorten, im Vordergrund. Im Herbst 2014 wurden alle Werke in Österreich nach ISO 50001 zertifiziert.

Ziele bezüglich Umwelt- und Energieaspekten in der AGRANA-Produktion

Aufgrund der unterschiedlichen Produktionsprozesse in den drei AGRANA-Geschäftssegmenten haben die einzelnen Segmente jeweils für das gesamte Segment gültige Ziele im Umwelt- und Energiebereich formuliert.

Das Geschäftssegment Zucker strebt bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020|21 die Reduktion des direkten Energieeinsatzes (Scope 1) pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) um 5 % vom schon sehr guten Basisjahr 2013|14 an. Weiters soll im gleichen Zeitraum der Wassereinsatz pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) um 5 % gesenkt werden.

Im Geschäftssegment Stärke können aufgrund der zunehmenden Kundennachfrage nach höher veredelten Produkten, die dann einen spezifisch höheren Energie- und teilweise auch Wassereinsatz erfordern, keine spezifischen Reduktionsziele pro Tonne Produkt für die Zukunft formuliert werden. Darum hat sich AGRANA-Stärke die Reduktion von jährlich 50 GWh im Rahmen von Effizienzsteigerungsprojekten in einzelnen Anlagenteilen zum Ziel gesetzt.

Im Geschäftssegment Frucht wurden aufgrund unterschiedlicher Verarbeitungsprozesse im Bereich Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate individuelle Ziele für die beiden Bereiche gesteckt. Im Rahmen der Fruchtzubereitung und Erstverarbeitung soll der direkte und indirekte Energieeinsatz (Scope 1+2) pro Tonne Produkt bis zum Ende

des Geschäftsjahres 2020|21 um 6,8 % gegenüber dem Basisjahr 2013|14 gesenkt werden. Daneben sollen etablierte Best-Practices im Bereich Wassernutzung im Rahmen von Trainings zur Bewusstseinsbildung an allen Produktionsstandorten umgesetzt werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate soll der Energieeinsatz (Scope 1+2) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt bis 2020|21 auf dem Level des Basisjahres 2014|15 gehalten werden. Weiters ist im gleichen Zeitraum eine Reduktion des Wassereinsatzes um 5 % pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt geplant. Daneben soll das Bewusstsein der Mitarbeiter für die ökologischen Auswirkungen der Verarbeitungsprozesse und ihres individuellen Verhaltens im Rahmen von Trainings an allen Fruchtsaftkonzentratstandorten geschult werden.

(3) Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter

Im Bereich Arbeitsbedingungen und Menschenrechte hat AGRANA im abgelaufenen Geschäftsjahr an grundlegenden Richtlinien gearbeitet.

So wurde einerseits der AGRANA-Verhaltenskodex überarbeitet, der für alle Mitarbeiter gilt, aber auch Bestandteil der AGRANA-Einkaufsbedingungen ist.

Andererseits wurde eine „Zero Accident Policy" erlassen, die in ihrer Umsetzung zur Reduktion bzw. idealerweise zur totalen Vermeidung von Arbeitsunfällen führen soll. Die Basis für die Umsetzung und Evaluierung von Maßnahmen zur Unfallvermeidung stellen die Arbeitssicherheitskennzahlen und Daten des Geschäftsjahres 2013|14 dar.

Daneben hat das Unternehmen auch eine Reihe von Maßnahmen z. B. im Bereich des Engagements junger Menschen, v. a. Mädchen in technischen Berufen, sowie zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesetzt. Unter anderem nahm AGRANA im April 2014 an den „Talente Tagen 2014" im Technischen Museum in Wien zur Begeisterung junger Menschen für technische Berufe teil, daneben wurde im Juni 2014 ein Schnuppertag in der Zuckerfabrik Tulln|Österreich speziell für Mädchen organisiert. Darüber hinaus bot AGRANA im Juli 2014 erstmals eine einwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern der Zuckerfabrik Tulln|Österreich an. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerkes gestalteten ein jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm für Kinder von drei bis zehn Jahren. Aufgrund des positiven Feedbacks zum Pilotprojekt 2014 wird diese Entlastung bei der Kinderbetreuung in den Sommerferien den Mitarbeitern auch im Sommer 2015 wieder angeboten. Daneben stehen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie Mitarbeitern am Standort Wien ein Betriebskindergarten und ein Kinderbetreuungsservice für schulautonome und Fenstertage zur Verfügung.

Ziele bezüglich Arbeitspraktiken und Menschenrechte

Im Bereich Arbeitsbedingungen und Menschenrechte hat AGRANA sich das Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2015|16 für alle Standorte weltweit eine formale Beschwerdestelle bezüglich Arbeitspraktiken und Menschenrechten für alle Mitarbeiter einzurichten. An vielen Standorten wird diese Funktion von lokalen Betriebsräten wahrgenommen, diese existieren aber aufgrund fehlender Mitarbeiterinitiative bzw. gesetzlicher Rahmenbedingungen (z. B. China) nicht überall. Um auch für diese Mitarbeiter ein einheitlich strukturiertes System für Beschwerden zur Verfügung stellen zu können, werden an diesen Standorten Ombudsstellen eingerichtet.

Im Bereich der Verbesserung der Kennzahlen zur Arbeitssicherheit hat sich AGRANA standortindividuelle Ziele gesetzt. Nur der Bereich Fruchtzubereitungen hat sich bereichsindividuelle Ziele vorgenommen, nämlich für das Geschäftsjahr 2015|16 (gegenüber dem Basisjahr 2014|15) die Reduktion der Verletzungsrate um 13 %, der Ausfallstage um 10 % und der Abwesenheitsrate um 4 %.

(4) Produktverantwortung und nachhaltige Produkte

Die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Produktverantwortung und nachhaltige Produkte lagen im Geschäftsjahr 2014|15 in der Durchführung von SMETA-Audits, dem Start einer weltweiten Kundenzufriedenheitsumfrage sowie der Entwicklung einiger neuer Produkte.

SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits

AGRANA Beteiligungs-AG ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment vor. Um ihr Engagement in diesem Bereich zu untermauern, hat AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 an 15 ihrer Produktionsstandorte zur Überprüfung dieser Selbstauskünfte 4-Pillar Sedex Members Ethical Trade Audits (SMETA) von unabhängigen Dritten durchführen lassen.

Im Geschäftssegment Zucker wurden im Herbst 2014 die Produktionsstandorte Tulln und Leopoldsdorf, beide Österreich, Hrušovany und Opava, beide Tschechien, Sereď| Slowakei sowie Kaposvár|Ungarn einem 4-Pillar SMETA-Audit, die restlichen Zuckerfabriken einer vergleichbaren Prüfung zu Sozial- und Umweltkriterien unterzogen.

Im Geschäftssegment Stärke wurden 2014 an allen österreichischen Produktionsstandorten, d. h. Aschach, Gmünd und Pischelsdorf, 4-Pillar SMETA-Audits durchgeführt.

Im Geschäftssegment Frucht fanden an den Zubereitungs- bzw. Erstverarbeitungsstandorten in Botkins|USA, Altınova (Yalova)|Türkei, Cabreúva|Brasilien und Laouamra|Marokko sowie an den Fruchtsaftkonzentratstandorten in Chełm|Polen und Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich SMETA-Audits statt.

Die Auditberichte der AGRANA-Werke stehen SEDEX-Mitgliedern auf der Online-Plattform der Organisation zur Verfügung.

Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2014|15 wurde erstmals eine auf Konzernebene organisierte Befragung aller AGRANA-Kunden weltweit gestartet.

In der ersten im Herbst 2014 abgeschlossenen Welle der Befragung von Industriekunden in Mitteleuropa wurden 1.337 Kunden der AGRANA-Segmente kontaktiert und gebeten, 22 Fragen zu den Bereichen allgemeine Zufriedenheit, Produktsortiment, Lieferungen sowie Kundenbetreuung und Beschwerdemanagement auf einer Online-Plattform zu beantworten. Die Rücklaufquote von nahezu 30 % zeigte das hohe Interesse und die Verbundenheit der Kunden zu den Unternehmen der AGRANA-Gruppe.

Brachte ein Großteil der Kunden mit ihren Antworten ihre generelle Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zum Ausdruck, so konnten bei der Detailanalyse doch einige Bereiche mit Verbesserungspotenzial ausgemacht werden. Als Reaktion erstellt AGRANA z. B. an einigen Standorten Konzepte zur Ausweitung von Verladezeiten und zur Optimierung von Transportverpackungen, um Logistikschäden vorzubeugen.

Die systematische Auswertung der Ergebnisse macht es auch möglich, Vergleiche zwischen der Performance der einzelnen AGRANA-Segmente herzustellen und Best-Practices abzuleiten.

Bei der Befragung der Industriekunden nach ihren Prioritäten in Bezug auf Produkteigenschaften wurden die Themen Nachhaltigkeit, soziale Verträglichkeit und Regionalität oftmals mit hohen Prioritäten versehen. Dies bestätigt AGRANA in ihren Bemühungen, nachhaltiges Handeln als integralen Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeit noch stärker zu etablieren und zu kommunizieren.

Im Geschäftsjahr 2015|16 werden im Rahmen der zweiten Befragungswelle Industriekunden außerhalb Europas systematisch kontaktiert.

MITGLIEDSCHAFTEN BEI WESENTLICHEN NACHHALTIGKEITSRELEVANTEN INITIATIVEN

Initiative	Mitgliedsunternehmen	Seit	Ziel der Initiative und Mitglieder
Sustainable Agriculture Initiative (SAI)	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	Juli 2014	Ziel: Entwicklung von Richtlinien und Umsetzung landwirtschaftlicher Praktiken; *Mitglieder: Lebensmittel- und Getränkeindustrie*
SEDEX	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	2009	Ziel: Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpraktiken entlang der Wertschöpfungskette; *Mitglieder: 36.000 Mitgliedsunternehmen weltweit*
Ecovadis	AGRANA Zucker GmbH AGRANA Stärke GmbH Segment Frucht – einige Gesellschaften	2013	Ziel: Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette; *Mitglieder: ca. 100 global tätige Unternehmen verschiedenster Industrien*
Bonsucro	AGRANA Zucker GmbH	Juli 2014	Ziel: Verbesserung der Nachhaltigkeit im Zuckerrohranbau sowie der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr; *Mitglieder: Produzenten, Händler, Verarbeiter*
Arge Gentechnik frei	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	2010	Ziel: Förderung/Sicherstellung der österreichischen GVO-freien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion; *Mitglieder: Mitglieder aus der gesamte Lebensmittel-Wertschöpfungskette inkl. vieler Einzelhändler*
Initiative Donau Soja	AGRANA Stärke GmbH	April 2013	Ziel: Nachhaltiger GVO-freier Sojaanbau in der Donauregion (Fokus Futtermittel); *Mitglieder: gesamte Wertschöpfungskette, NGOs etc.*

[1] *AGRANA Beteiligungs-AG stellvertretend für alle/mehrere AGRANA-Gesellschaften*

MITGLIEDSCHAFTEN BEI BRANCHEN- UND INTERESSENVERTRETUNGEN

Branchen- und Interessenvertretung	Mitgliedsunternehmen	Wirkungsbereich
Industriellenvereinigung (IV)	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
AÖL – Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller	AGRANA Stärke GmbH	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	AGRANA Zucker GmbH	EU
Starch Europe	AGRANA Stärke GmbH	EU
SGF International E.V.	AUSTRIA JUICE GmbH	weltweit

Neue AGRANA-Produkte mit dem Nachhaltigkeitsplus

Zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Förderung der Biodiversität v. a. auf Rübenäckern hat AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 eine blühende Zwischenfruchtmischung entwickelt, die von den Landwirten sehr gut angenommen wurde *(siehe auch Segmentberichterstattung Zucker, Biodiversität auf Seite 57)*.

Zunehmendes Interesse der Konsumenten und damit der Lebensmittelindustrie an pflanzlichem Eiweiß als Ersatz für tierisches Protein führt zu einem stetigen Anstieg veganer Produkte. Um diesem Trend Rechnung zu tragen, hat AGRANA im Geschäftsjahr 2014|15 Mischungen von Früchten, Gemüse und Süßlupinen entwickelt. Diese wurden erstmals von AGRANAs Geschäftssegment Frucht auf der Internationalen Messe Health Ingredients in Amsterdam|Niederlande präsentiert.

Daneben hat das ARIC Stärken entwickelt, die in Saucen und Aufstrichen eingesetzt, als teilweiser Fettersatz einen Beitrag zur Fettreduktion leisten. Diese Produkte wurden erstmals auf der Biofach in Nürnberg|Deutschland, der Weltleitmesse für Bio-Produkte, vorgestellt.

(5) Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2014|15 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung werden im Bereich Compliance *(siehe Seite 29f)* im Corporate Governance-Bericht dargestellt.

(6) Gesellschaftliches Engagement

Die Flutkatastrophe im Frühjahr 2014 in Südosteuropa hat tausende Menschen in Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Serbien ihrer Existenzgrundlage beraubt. Da AGRANA in Brčko|Bosnien-Herzegowina seit vielen Jahren einen Standort betreibt und auch ihre Mitarbeiter vor Ort durch die Flut Schäden zu beklagen hatten, war es eine Selbstverständlichkeit für das Unternehmen, schnell und unbürokratisch zu helfen.

Unter dem Motto „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“ und unter Verdoppelung dieser Spenden durch den AGRANA-Vorstand stand ein Gesamtbetrag von 41.000 € zur Verfügung. Damit konnten lokal betroffene Kollegen in Bosnien-Herzegowina und mit dem darüber hinausgehenden Betrag auch die vom KURIER initiierte Hilfsaktion „Wiederaufbau Südosteuropa“, die vor Ort wichtige Hilfsmaßnahmen umsetzte, unterstützt werden.

Im Mai 2014 führte der AGRANA-Standort Wien eine gezielte Kleidersammlung für obdachlose Menschen aus der EU, die in der Zweiten Gruft der Caritas ein Notquartier finden, durch.

Die mittlerweile übliche Weihnachtsgeschenke für Geschäftspartner ersetzende Weihnachtsspende des AGRANA-Standortes Wien kam im Dezember 2014 dem Roten Kreuz für seine Winterhilfe in der Ost-Ukraine zugute.

Auch im Geschäftsjahr 2014|15 spendete AGRANA wie in den Vorjahren Zucker für die Le+O-Märkte der Caritas. Diese Märkte bieten Lebensmittel zu einem symbolischen Preis und Orientierung in Form von Sozialberatung für einkommensschwache Menschen. Wie auch in der Vergangenheit haben AGRANA-Mitarbeiter der Zentrale in Wien die wöchentlichen Lebensmittelausgaben in einem nahegelegenen Le+O-Markt im Rahmen von Freiwilligenarbeit in ihrer Arbeitszeit tatkräftig unterstützt.

Aspekte/Segmente	Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte	Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte	Erfüllungs-zeitraum
Zucker	Umsetzung des SAI FSA im Rübenvertragsanbau in fünf Ländern	Umsetzung des SAI FSA im Rübenvertragsanbau in fünf Ländern	2015|16
Stärke	Umsetzung des SAI FSA im Kartoffelvertragsanbau in zwei Ländern	Umsetzung des SAI FSA im Kartoffelvertragsanbau in zwei Ländern	2015|16
Frucht	Abfrage des Nachhaltigkeitsstatus bei strategischen Lieferanten anhand definierter akzeptierter internationaler Zertifizierungen	Abfrage des Nachhaltigkeitsstatus bei strategischen Lieferanten anhand definierter akzeptierter internationaler Zertifizierungen	2015|16

Aspekte/Segmente	Energieeinsatz und Emissionen	Wasser	Erfüllungs-zeitraum
Zucker	–5 % direkter Energieeinsatz (Scope 1) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt (Ausgangsbasis 2013|14: 2,95 GJ)	–5 % Wassereinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt (Ausgangsbasis 2013|14: 2,28 m³)	2020|21
Stärke	Jährliche Einsparung von 50 GWh im Rahmen von Energieeffizienzprojekten	–	2020|21
Frucht	*Fruchtzubereitungen:* –6,8 % gesamter Energieeinsatz (Scope 1+2) pro Tonne Produkt (Ausgangsbasis 2013|14: 1,85 GJ) *Fruchtsaftkonzentrate:* Halten des Energieeinsatzes (Scope 1+2) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt auf Level des Basisjahres 2014|15 (3,43 GJ) Trainings zur Bewusstseinsbildung zu allen ökologischen Aspekten an allen Standorten	*Fruchtzubereitungen:* Bewusstseinsbildung und Übertragung von Best-Practices *Fruchtsaftkonzentrate:* –5 % Wassereinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt (Ausgangsbasis 2014|15: 4,43 m³)	2020|21

Aspekte/Segmente	Verbesserung der Arbeitssicherheit	Beschwerdesystem für Arbeitspraktiken und Menschenrechte (HR)	Erfüllungs-zeitraum
Alle Segmente	Grundsätzlich standort-individuelle Ziele *Bereich Fruchtzubereitungen:* Reduktion der Verletzungsrate um 13 %, der Ausfallstage um 10 % und der Abwesenheitsrate um 4 % gegenüber dem Basisjahr 2014|15	Einrichtung von Ombudsstellen an allen Unternehmensstandorten (wo kein Betriebsrat, der diese Funktion wahrnimmt, existiert)	2015|16

In einem hochkompetitiven Marktumfeld ist es für AGRANA von zentraler Bedeutung, Markttrends zu setzen und sich durch Produktinnovationen von den Mitbewerbern zu unterscheiden. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden arbeitet AGRANAs Forschung und Entwicklung (F&E) laufend an neuen Rezepturen, Spezialprodukten und innovativen Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte und unterstreicht somit ihre auf nachhaltigen Erfolg ausgelegte Unternehmensstrategie.

AGRANA unterhielt bis zum Juli 2014 zwei Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H. (ZFT), Tulln|Österreich, beschäftigte sich mit Landwirtschaft, Lebensmittel-, Zucker-, Stärke- und Bioethanoltechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie. Im Innovations- und Kompetenzzentrum (ICC[1]) in Gleisdorf|Österreich war die zentrale F&E des Fruchtzubereitungsbereiches organisiert. Die Aufgabe des ICC bestand in der Entwicklung von Produkten und Produktionsverfahren sowie Durchführung längerfristiger F&E-Projekte, um den international tätigen AGRANA-Kunden marktnahe Lösungen zu präsentieren.

Im Rahmen einer räumlichen Erweiterung des Forschungsstandortes in Tulln hat AGRANA seit dem Sommer 2014 ihre Forschungs- und Innovationsaktivitäten der bisherigen Einrichtungen ZFT sowie ICC gebündelt. Das neue AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) ist mit rund 60 Mitarbeitern auf ca. 4.000 m² nunmehr das neue zentrale Forschungs- und Entwicklungsinstitut des Konzerns. Das Investitionsvolumen für die Erweiterung der Forschungsstätte in Tulln betrug rund 4 Mio. €. Die Zusammenführung ermöglicht nicht nur verwaltungstechnische Synergieeffekte, sondern v. a. die stärkere Zusammenarbeit bislang geografisch getrennt agierender Forschergruppen. Durch die sich ergänzenden Erfahrungen ergeben sich Vorteile bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten, wie z. B. Ernährungsphysiologie, Verdicker und Aromen, Mikrobiologie, Produktqualität und -sicherheit sowie Bio-Produkte. Die zunehmende Anzahl an Projekten, die mehrere AGRANA-Geschäftssegmente gleichzeitig betreffen, kann somit wesentlich einfacher und effizienter umgesetzt werden. Der neue AGRANA-Forschungs-Cluster am Standort Tulln erlaubt darüber hinaus eine ideale Anbindung zu relevanten universitären Einrichtungen sowie deren Absolventen. Weiters bietet die neue Forschungsstätte ihr spezielles F&E-Know-how auch Dritten an und fungiert als staatlich akkreditiertes Labor für Bioethanol-Analytik und die Qualitätsüberprüfung von Zuckerrüben.

F&E-Kennzahlen		2014|15	2013|14[2]	2012|13
F&E-Aufwendungen (intern und extern)	Mio. €	**14,5**	17,2	18,2
F&E-Quote[3]	%	**0,58**	0,61	0,59
Mitarbeiter in F&E		**224**	218	204

SEGMENT ZUCKER

Nach ersten Vorarbeiten in der Kampagne 2013|14 wurden im Geschäftsjahr 2014|15 Maßnahmen zur Optimierung der Extraktion im Hinblick auf die Kontrolle von Mikroorganismentätigkeit schwerpunktmäßig bearbeitet. Dabei müssen die durch Mikroorganismen verursachten Zuckerverluste und Aufwendungen für Hilfsstoffe einem geringeren Aufwand von Desinfektionsmitteln und Energie bei der etwaigen Trocknung der Extraktionsrückstände gegenübergestellt werden. Einsparungen werden hier durch eine bessere mechanische Abpressbarkeit der extrahierten Schnitzel aufgrund von mikrobiologischer Aktivität erzielt. So ergibt sich für jedes Werk in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen wie Trocknungskosten, Kosten für Desinfektionsmittel/Alkalisierungs-

[1] *Innovation and Competence Center*
[2] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Nähere Angaben befinden sich im Konzernanhang auf Seite 110ff.*
[3] *F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz*

mittel, Rüben- und Zucker- bzw. Melassepreis eine optimale Betriebsweise. Verbesserungen sollen ausgehend von den österreichischen Werken in Hrušovany|Tschechien und Kaposvár|Ungarn Geschäftsjahr 2015|16 abgeschlossen sein und in weiteren AGRANA-Werken Anwendung finden.

Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der natürlichen Biostabilisatoren (Produkte auf Basis von Hopfen-, Harz- oder Fettsäuren zur Kontrolle von Mikroorganismen) wurden in Zusammenarbeit mit einem Vertriebspartner neue Formulierungen zuerst im Labormaßstab und später auch direkt in den Werken getestet. Aufgrund der positiven Ergebnisse steht aus technischer Sicht einer weltweiten Markteinführung dieser neuen Produkte nichts mehr im Wege. Aufgrund von Patentrechten würden auch Lizenzeinnahmen lukriert werden können.

Erfolge konnten auch bei Versuchen zum Einsatz von UV-Bestrahlung zur Bekämpfung von Mikroorganismen in Zuckersäften erzielt werden. Dies trifft u. a. auf die Behandlung von Dünnsaft zu, wo durch Adaptierungen in einem Standardmodul Strömungsverhältnisse geschaffen werden konnten, welche auch bei geringer Eindringtiefe der UV-Strahlung, wie sie bei Dünnsaft durch die Eigenfärbung gegeben ist, eine deutliche Keimzahlreduktion bewirken. Weitere Versuche wurden in Wasserkreisläufen durchgeführt, die zusammen mit Frischwasser zur Extraktion des Zuckers aus den Rüben verwendet werden. Eine Kontamination mit Mikroorganismen wirkt sich hier besonders ungünstig aus, da sich diese im Extraktionsbereich weiter ausbreiten können und Zuckerverluste erhöhen bzw. Bekämpfungsmaßnahmen erforderlich machen. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass bestimmte Bakterienstämme, die bisher immer wieder eine Herausforderung in der Qualitätskontrolle bei Zucker darstellten, besonders empfindlich gegen UV-Strahlung sind und somit gezielt ausgeschaltet werden können.

Die Systeme zur objektiven Erkennung alterierter (d. h. bei der Lagerung geschädigter) Rüben konnten in der vergangenen langen Kampagne noch umfänglicher getestet und weiter verbessert werden. Die Deutungen, die sich aus dem Geruch der Rübenschnitzel bzw. der Rübenverfärbung ableiten ließen, stimmten sehr gut mit den analytisch erfassten Abbauprodukten des Zuckers (Invertzucker) bzw. den im Anschluss daran auftretenden Verarbeitungsproblemen (schlechtere Filtration der Säfte) überein. Für die kommende Kampagne ist nun geplant, diese Erkenntnisse – einzeln oder verknüpft – zu einer automatischen Steuerung der Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Ein entsprechendes Programm soll in der nächsten Kampagne eingesetzt werden und durch ereignisgesteuerte Dosierung mithelfen, Einsparungen bei den zum Teil sehr teuren Hilfsstoffen zu erzielen.

SEGMENT STÄRKE

Rohstoffe

Neue Rohstoffquellen eröffnen Chancen auf bessere Produktqualitäten und neue Applikationsmöglichkeiten. Dazu wurde gemeinsam mit einem deutschen Züchter ein Projekt gestartet, bei dem konventionell gezüchtete spezielle Weizensorten bezüglich ihrer Eignung zur Gewinnung und Verwendung der enthaltenen Stärke beurteilt werden. Das Projekt umfasst das Engineering, die Errichtung und die Inbetriebnahme einer Pilotanlage zur Verarbeitung von Weizen zu Stärke, die Charakterisierung des Rohstoffes und der daraus gewonnenen Stärke sowie die anwendungstechnische Untersuchung der Stärke und deren Derivate in Lebensmitteln und technischen Applikationen.

Food

Das Verlangen nach mehr Natürlichkeit und Clean-Label-Produkten hat sich in den vergangenen Jahren zu einem weit verbreiteten Trend in der Lebensmittelindustrie entwickelt. Diesem Trend folgend beschäftigt sich AGRANA schon seit geraumer Zeit mit der Entwicklung von Verfahren, die es erlauben, native Stärke mit hoher Funktionalität ohne Einsatz von Chemie herzustellen. Gemeinsam mit einem Partnerunternehmen ist es gelungen, eine für den Einsatz in der Stärkebehandlung neue Technologie für die Erzeugung von Clean-Label-Stärken zu entwickeln und zum Patent anzumelden. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien, die in der Evaluierung technologischer Fragestellungen einen wichtigen Beitrag leistet. Schwerpunkt liegt nun in der weiteren Produktentwicklung in Kooperation mit interessierten und potenziellen Kunden.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt des letzten Geschäftsjahres im Bereich Stärke-Food bestand in der Erweiterung der anwendungstechnischen Kompetenz. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Ausdehnung und Vertiefung des Know-hows in Zusammenarbeit mit Industriepartnern. So konnte z. B. im Zuge einer Kooperation im Fleischbereich mit dem neu entwickelten speziellen Maltodextrin Agenanova® eine qualitätserhöhende Wirkung in Schinkenprodukten gegenüber Standardmaltodextrinen belegt werden.

Auch das Bio-Portfolio wurde mit den neu entwickelten Stärkeprodukten QuemLite® und AgenaLite® erweitert. Mit QuemLite® wurde die Herstellung fettreduzierter Feinkostprodukte wie z. B. Bio-Mayonnaise, Bio-Saucen und Bio-Dressings ermöglicht. Mit AgenaLite® wurde die Möglichkeit geschaffen, eine fettähnliche Textur zu erzielen, die v. a. in fettreduzierten süßen Aufstrichen eingesetzt werden kann. Die Umsetzung dieser Innovation wird intensiv vorangetrieben.

Non-Food

In den technischen Stärkeanwendungen gehen die Forschungsvorhaben immer stärker weg von der Petrochemie hin zu nachwachsenden, ökologischen Produkten. Kreative Lösungen in der Stärkemodifizierung ermöglichten in den Bereichen Papier, Klebstoffe und Textil die Substitution von synthetischen, erdölbasierenden Produkten. Neben dem ökologischen Vorteil sind diese neuen Stärken für den Markt auch ökonomisch sehr interessant.

Kostenoptimierung bei gleichbleibender Qualität ist im Additivbereich der Trockenmörtel ein wesentliches Thema. Unter anderem durch neue Rohstoffkombinationen konnten am Markt neue Produkte angeboten werden.

Ein vielversprechender Bereich für die Anwendung neuer Stärkeprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen sind Bio-Kunststoffe. Dieser Bereich zeigt eine stetig wachsende Nachfrage. Durch entsprechende Entwicklungen konnten nun spezielle thermoplastische Stärken für den breiten Bereich der Folienanwendung entwickelt werden. Die Stärke zeichnet sich insbesondere durch ihre gute Verarbeitbarkeit mit gängigen biologisch abbaubaren Polyestern aus. Weiters wird der Anteil der nachwachsenden Komponente im Mischungsverhältnis gegenüber den petrochemischen Polyestern deutlich erhöht.

Bioethanol

Eine Erhöhung der Wertschöpfung für die aus den Produktionsprozessen anfallenden Nebenprodukte steht immer wieder im Fokus der Forschungsaktivitäten, wie z. B. aktuell bei der Aufwertung der bei der Bioethanolherstellung anfallenden Trockenschlempe, die auch als Bio-Dünger (BioAgenasol®) eingesetzt werden kann. Die Verbindung von BioAgenasol® mit natürlichen Chelatbildnern, die durch Bakterien und Pilze gebildet werden können, erzeugt einen aufgebesserten Dünger, der zugleich auch die Eisenversorgung der Pflanzen sicherstellt und für den Bio-Landbau geeignet ist. Die Entwicklung und Optimierung der fermentativen Herstellung dieser Additive sowie deren Wirksamkeitsprüfung im Rahmen von Düngeversuchen mit externen Partnern waren Schwerpunkte der Aktivitäten im letzten Geschäftsjahr.

SEGMENT FRUCHT

Das im Jahr 2013|14 langjährig angelegte Projekt zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung in den einzelnen Teilbereichen der Wertschöpfungskette („From Field to Cup“) von Fruchtzubereitungen wurde konsequent weiter verfolgt. Die Innovationsstrategie „Consumer Relevant Innovations“ hilft dabei, die einzelnen Teilprojekte marktnah zu definieren, welche allesamt das gemeinsame Ziel der Erhaltung der natürlichen Textur der Fruchtstücke bei gleichzeitiger Wahrung fruchteigener Aromen und Farben verfolgen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden einige Optimierungsschritte von Frucht-Rohmaterialien im großtechnischen Maßstab realisiert. Dazu wurden in Marokko neue Erdbeersorten kultiviert, spezielle Erntemethoden implementiert und neuartige Behandlungsoptionen direkt nach der Fruchternte im Industriemaßstab getestet.

In der Produktentwicklung lag der Forschungsschwerpunkt auf alternativen Clean-Label-Stabilisationssystemen. Hier wurde der Einsatz von Fruchtfasern in der Produktion etabliert. Zusätzlich wurde die Anwendung von speziellen Pektinen für unterschiedlichste Joghurtprodukte weltweit industrialisiert. In der Eiscreme-Industrie wurde eine dreijährige Zusammenarbeit mit einem langjährigen Geschäftspartner beschlossen. Hier liegt der Fokus auf der Verbesserung der Fruchtstücke im Speiseeis.

Die Zusammenarbeit mit den Anlagenbauern von Abfüll- und Dosiereinheiten wurde fortgeführt, um einerseits im Molkereibereich die gemeinsamen Kunden bei Problemlösungen zu unterstützen und um andererseits neue Entwicklungen vorantreiben zu können. Für den Getränkesektor wurde mit zwei Partnerfirmen ein innovativer Abfüllprozess entwickelt, der die Abfüllgenauigkeit sowie die Endproduktqualität verbessert.

Die AUSTRIA JUICE konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Geschäftsbereich der Getränkegrundstoffe durch die Gewinnung neuer Kunden und die Entwicklung neuer Produkte nachhaltig ausbauen. Die eigene Aromenproduktion zur Stärkung des Wachstumssegmentes der Getränkegrundstoffe und des Aufbaus des Aromengeschäftes wurde erfolgreich aufgenommen. Weitere Projekte zur verbesserten Verwertung und Vermarktung von Prozessnebenprodukten sowie der Erweiterung des Produktportfolios wurden initiiert.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung und schließlich Vermarktung natürlicher Fruchtaromen, sogenannter FTNF (From The Named Fruit)[1], gelegt. Daneben sind die Optimierung der Herstellungsprozesse von Wasserphasenaromen sowie die Evaluierung der technischen Möglichkeit zur Reduktion von kritischen Pestiziden im Fruchtsaftbereich mittels physikalischer Methoden ein Forschungsziel.

[1] *Aus der genannten Frucht*

Die gesamte AGRANA-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2014|15 durchschnittlich 8.708 (Vorjahr: 8.505) Mitarbeiter, davon 2.138 (Vorjahr: 2.124) in Österreich und 6.570 (Vorjahr: 6.381) international.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wie folgt:
- im Segment Zucker 2.326 (Vorjahr: 2.276) Mitarbeiter,
- im Segment Stärke 863 (Vorjahr: 858) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 5.519 (Vorjahr: 5.371) Mitarbeiter.

Das Durchschnittsalter der Stammbelegschaft[1] betrug per 28. Februar 2015 wie im Vorjahr 41 Jahre. 28,8 % (Vorjahr: 29,2 %) der Beschäftigten waren Frauen, die Akademikerquote lag im Angestelltenbereich bei 59,6 % (Vorjahr: 58,9 %).

Der erhöhte Personalstand im Segment Zucker ist v. a. auf die Rekordkampagne 2014|15 zurückzuführen. Im Segment Stärke war die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl konstant. Die Erhöhung des Personalstandes im Segment Frucht um knapp 150 Personen war v. a. auf den erhöhten Bedarf an Saisonarbeitskräften in der Ukraine, Mexiko und Serbien zurückzuführen. Die neue Produktionsstätte in den USA führte ebenfalls zu einem Mitarbeiteraufbau.

PERSONALSTRATEGIE UND -MANAGEMENT

Als internationale Unternehmensgruppe baut AGRANA auf die Leistungsbereitschaft und Integrität ihrer Mitarbeiter, verbunden mit deren sozialem Bewusstsein. Mitarbeiter werden gefördert und ermutigt, unternehmerisch zu denken und zu handeln. Der Arbeits- und Führungsstil ist von Kooperation und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Jeder AGRANA-Mitarbeiter übernimmt in diesem Sinne auch Verantwortung für die eigene Weiterentwicklung. Die Personalabteilungen bieten dafür allen Mitarbeitern Möglichkeiten und Hilfestellungen an, die jeweils im Einklang mit den Geschäftszielen stehen. Nur durch diese langfristige Weiterentwicklung kann auch die weitere Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.

Ein konzernweit implementiertes „Performance-Management“ wird in Verbindung mit einem erfolgsabhängigen Entlohnungssystem für das Management weltweit eingesetzt, um die strategischen und operativen Ziele des Unternehmens zu erreichen. Die Kriterien für die variable

AGRANA-MITARBEITER IM RAHMEN DER GRI-BERICHTSGRENZEN[2]

zum Bilanzstichtag 28.02.2015

Segment	Befristete Dienstverhältnisse[3]		Unbefristete Dienstverhältnisse						Angestellte im Management[4]		Davon Executive Leadership[5]	
	Gesamt	Frauen	Arbeiter	Frauen	Angestellte	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Zucker[6]	520	26,7 %	1.082	15,7 %	708	40,8 %	1.790	25,6 %	138	18,8 %	16	6,3 %
Stärke	39	15,4 %	575	12,3 %	250	44,4 %	825	22,1 %	44	15,9 %	3	33,3 %
Frucht	1.513	69,9 %	2.356	22,9 %	1.326	47,7 %	3.682	31,9 %	218	25,2 %	15	6,7 %
Gesamt	**2.072**	**58,1 %**	**4.013**	**19,5 %**	**2.284**	**45,2 %**	**6.297**	**28,8 %**	**400**	**22,0 %**	**34**	**8,8 %**

[1] *Mitarbeiter in unbefristeten Dienstverhältnissen in AGRANA-Konzerngesellschaften*
[2] *Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 45f*
[3] *Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter zur Ernteunterstützung bzw. für Verarbeitungskampagnen.*
[4] *Managementfunktionen der 2. und 3. Berichtsebene*
[5] *1. Berichtsebene (d. h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA-Beteiligungs-AG und regionale Geschäftsführer)*
[6] *Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.*

Vergütung umfassen neben den Finanz- und Ertragszielen auch individuelle Zielvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr 2014|15 nahmen 7,3 % (Vorjahr: 6,9 %) aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

AGRANA zielt auf eine stetige Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter ab. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen wie auch Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich werden gezielte konzernübergreifende Programme angeboten. Durch diese Trainingsprogramme steigen nicht nur die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, sondern auch die Motivation und das Selbstwertgefühl seiner Mitarbeiter.

Im November 2014 haben bereits zum vierten Mal 30 motivierte und leistungsstarke Mitarbeiter das AGRANA Competency Training (ACT) gestartet. Mit den erarbeiteten Ergebnissen der Projekte, aber auch durch die intensive Förderung der fachlichen, persönlichen und methodischen Kompetenzen dieser ausgewählten Anzahl an Mitarbeitern hofft AGRANA sich fit für die Zukunft zu machen.

Um neuen Mitarbeitern einen Überblick über die gesamte AGRANA-Gruppe und auch den eigenen Bereich zu geben, werden ein konzernweites On-Boarding-Programm und Welcome Days durchgeführt. Mitarbeiter profitieren von einem besseren Verständnis und können am übergreifenden, konzernweiten Austausch (INCA – International Communication at AGRANA) teilnehmen.

Ein besonderer Fokus wurde im letzten Geschäftsjahr auf die Entwicklung von internen Schulungen und Trainingsprogrammen (Sharepoint-Training, Compliance-Schulungen und Trainings im Bereich Logistik) gelegt. Dies ermöglichte eine gezielte Weitergabe von Know-how innerhalb des Unternehmens (Wissensmanagement) und führte gleichzeitig zu einer Verringerung der externen Trainingskosten.

Ein wichtiger Bestandteil der konzernweiten Aus- und Weiterbildung ist die AGRANA Academy, die im Geschäftsjahr 2013|14 gestartet und nun weiter ausgerollt wurde. Bei dieser Initiative werden Führungskräfte in den Bereichen Strategie und Führung geschult. Ein Hauptaugenmerk stellen der divisionsübergreifende Austausch von Ideen und Best-Practices sowie das Aufzeigen von Markttrends dar. Die Academy soll Führungskräfte noch besser für künftige Herausforderungen wappnen. Darüber hinaus sind zur Unterstützung der Verkaufsaktivitäten Vertriebstrainings durch eine neu konzipierte Sales Academy in Planung, die im Geschäftsjahr 2015|16 durchgeführt werden sollen.

Im Geschäftsjahr 2014|15 waren durchschnittlich 68 Lehrlinge in Österreich und Deutschland beschäftigt. Der Anteil weiblicher Lehrlinge lag bei 7,6 %.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2014|15 auf rund 2,0 (Vorjahr: 2,7) Mio. €, das entspricht rund 0,9 % (Vorjahr: 1,3 %) der Lohn- und Gehaltssumme.

TRAININGSSTUNDEN DER AGRANA-MITARBEITER[1]

im Geschäftsjahr 2014|15

Segment	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt)			Anteil der Mitarbeiter, die Training absolvierten	Anteil der Aus- und Weiterbildungskosten[2]
	Gesamt	Männer	Frauen		
Zucker[3]	23,6	22,3	27,3	91,6 %	1,3 %
Stärke	15,1	15,3	14,7	77,2 %	0,5 %
Frucht	21,6	21,5	21,7	80,3 %	0,5 %
Gesamt	**21,3**	**20,9**	**22,4**	**83,1 %**	**0,9 %**

[1] *Mitarbeiter in einem unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 45f)*
[2] *Von Lohn- und Gehaltssumme*
[3] *Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA-Beteiligungs-AG gezählt.*

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Im Geschäftsjahr 2013|14 wurden erstmals weltweit einheitlich definierte Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit erhoben. Auf Basis der jährlichen Erhebungen können nun auch Vergleiche zum Vorjahr bzw. zukünftig tendenziell aussagekräftigere Vergleiche über längere Zeiträume durchgeführt werden, denn einzelne schwere Arbeitsunfälle können die jährliche Statistik und allgemeine Aussagekraft belasten. Auf Basis längerer Vergleichszeiträume können dann auch segment- oder sogar gruppenweit gültige Ziele gesetzt und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet werden. Vorerst hat nur der Bereich Fruchtzubereitungen bereichsindividuelle Ziele für das nächste Geschäftsjahr gesetzt.

Gesundheitsprogramme

Zufriedene, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter bilden die zentrale Säule im Unternehmen. Daher liegen AGRANA die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeiter auch besonders am Herzen. Unter dem Begriff „AGRANA fit“ ist an vielen Standorten ein umfangreiches Gesundheits- und Sportangebot verfügbar. Neben verschiedenen Vorträgen und Workshops zum Thema „Bewusste und gesunde Ernährung“ wird in der Konzernzentrale im Betriebsrestaurant ein ausgewogenes Ernährungskonzept mit einer großen Auswahl an unterschiedlichen Menüs, Salaten und frischem Obst angeboten.

Im Geschäftsjahr 2014|15 haben zudem 177 Mitarbeiter (59 Teams) aus allen Geschäftsbereichen ihren Teamspirit beim jährlichen „Wien Energie Business Run“ unter Beweis gestellt.

Neben diesen Angeboten zur Verbesserung der physischen Gesundheit wurde im Geschäftsjahr 2014|15 an allen österreichischen Standorten eine Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Nach erfolgter Analyse der Ergebnisse wurden durch unterschiedliche Steuerungsgruppen zielgerichtet Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Die abgeleiteten Maßnahmen gestalteten sich je nach Zielgruppe und Standort sehr unterschiedlich. Beispielsweise wurden an einige Mitarbeiter Tipps und Tricks zur Wissensarbeit versendet, eine Mitarbeiterzeitung ins Leben gerufen, Workshops zur Präzisierung

ARBEITSSICHERHEITSKENNZAHLEN DER AGRANA-GRUPPE[1]

in den Geschäftsjahren 2014|15 und 2013|14

Segment	Verletzungsrate[2]			Ausfallstagequote[3]			Abwesenheitsrate[4]		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2014|15									
Zucker	2,2	2,6	0,8	24,5	25,9	20,1	5.101,8	4.969,5	5.523,5
Stärke	2,2	2,6	0,6	29,8	34,5	11,4	7.289,2	7.410,3	6.811,2
Frucht	2,8	3,6	1,6	31,5	44,7	11,7	3.417,5	3.743,5	2.931,5
Gesamt	**2,5**	**3,1**	**1,3**	**29,3**	**37,2**	**13,4**	**4.344,8**	**4.646,3**	**3.737,9**
2013|14									
Zucker	2,0	2,5	0,6	19,9	22,9	10,6	4.458,7	4.554,8	4.164,1
Stärke	1,6	1,8	0,5	19,1	24,0	–	5.538,8	5.445,4	5.907,9
Frucht	3,1	4,1	1,8	34,6	47,3	17,9	3.239,9	3.481,9	2.920,5
Gesamt	**2,6**	**3,2**	**1,5**	**28,5**	**35,7**	**15,2**	**3.870,4**	**4.133,7**	**3.381,8**

Im Berichtsjahr 2014|15 ereigneten sich keine tödlichen Arbeitsunfälle in der AGRANA-Gruppe[1].
Im Berichtsjahr 2014|15 ereigneten sich sechs Unfälle von AGRANA-Kontraktoren, diese sind aus organisatorischen Gründen nicht in den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen, wie der Verletzungsrate, Ausfallstagequote und Abwesenheitsrate, enthalten.

[1] Mitarbeiter in befristetem und unbefristetem Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 45f)
[2] Verletzungsrate = (Gesamtanzahl der Unfälle[5] ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000[7]
[3] Ausfallstagequote = (Gesamtanzahl der Ausfallstage[8] ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000
[4] Abwesenheitsrate = (Gesamtanzahl der Abwesenheitsstunden durch Unfall[5] und Krankheit ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000
[5] In den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen zählen Vorfälle ab dem ersten geplanten Arbeitstag, an dem der Mitarbeiter aufgrund des Vorfalles dem Arbeitsplatz fernbleibt, als Unfall (ohne Wegeunfälle).
[6] Als Gesamtarbeitszeit versteht AGRANA die Vertragsarbeitszeit in Stunden plus die bezahlten Überstunden.
[7] Erklärung Faktor 200.000: Der Faktor 200.000 soll der Vergleichbarkeit unternehmensinterner Arbeitssicherheitsdaten über die Unternehmensgrenzen hinweg dienen. Er entstand unter der Annahme von 40 Arbeitsstunden pro Woche, 50 Arbeitswochen pro Jahr für 100 Mitarbeiter (40 × 50 × 100). Damit versucht man die durchschnittliche unternehmensspezifische Anzahl von Unfällen, Ausfallstagen bzw. Abwesenheitsstunden (aufgrund von Unfall und Krankheit) pro im Unternehmen geleisteter Arbeitsstunde auf einen jährlichen Wert pro 100 Mitarbeiter umzurechnen.
[8] Der Arbeitstag wird mit acht Stunden angenommen.

von Rollen und Verantwortung abgehalten sowie ein Development-Programm für Schichtleiter und Meister im Produktionsbereich konzipiert.

Ende des Geschäftsjahres 2014|15 konstatierte die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK) u. a. der AGRANA Zucker GmbH und der AGRANA Research & Innovation Center GmbH eine ausgezeichnete betriebliche Gesundheitsförderung.

DIVERSITY

Um den Bedarf an weiblichen, technisch-qualifizierten Fachkräften aus eigener Hand abdecken zu können, veranstaltete AGRANA auch 2014 wieder einen „Töchtertag" zur Begeisterung junger Mädchen für technische Berufe. Das Zuckerwerk Tulln|Österreich bot Mädchen im Alter von 13 bis 18 Jahren die Gelegenheit, Einblick in die Lehrberufe Elektrotechnik, Maschinenbautechnik und Informationstechnologie zu bekommen.

Bei AGRANA wird auf multidisziplinäre Fachkräfte gebaut. Im Rahmen der Talentetage zum Thema „Industrie in der Stadt" im Technischen Museum Wien erzählten engagierte Lehrlinge und Fachtechniker aus ihrem Berufsalltag und zeigten Karrierewege sowie Möglichkeiten in technischen Berufen auf.

Als internationales Unternehmen ist AGRANA der offene und vorbehaltlose Umgang zwischen Mitarbeitern unterschiedlicher Kulturen und Herkunft besonders wichtig. Dies zeigt sich in den globalen Ausmaßen des Unternehmens und der internationalen Zusammensetzung der Belegschaft.

Work-Life Balance

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Aus diesem Grund bietet AGRANA flexible Arbeitszeitregelungen.

Die zügige Rückkehr an den Arbeitsplatz aus der Karenz wird am Standort Wien durch einen Betriebskindergarten und die grundsätzliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch ein Flying Nanny-Service für schulautonome Tage erleichtert.

Im Sommer 2014 fand erstmals ein Pilotprojekt für eine Sommerferienbetreuung in Tulln|Österreich statt. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerkes haben für Mitarbeiterkinder von drei bis zehn Jahren ein jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm vom Erste-Hilfe-Kurs über Ausflüge auf den Bauernhof bis zur spielerischen Einführung in die Gebärdensprache gestaltet. Unter dem Motto „Hier kommt unser Essen her" wurde den Kindern die landwirtschaftliche Produktion nähergebracht.

Auch in AGRANAs Fruchtzubereitungswerk in Mexiko steht eine gesunde Work-Life Balance klar im Vordergrund. Durch Familientage oder auch Veranstaltungen zum Abschluss der Erntearbeiten steigt die Identifikation der Mitarbeiter mit AGRANA. Um die Arbeitnehmer für Themen wie Stressabbau, Gesundheit und Wohlbefinden zu sensibilisieren und bei deren Umsetzung zu unterstützen, werden verschiedene Workshops und Vorträge organisiert. Bereits zum sechsten Mal wurde der mexikanische Fruchtzubereitungsstandort mit dem ESR (Empresa Socialmente Responsable) für herausragende Mitarbeiterinitiativen geehrt.

Dass diese Maßnahmen von den Mitarbeitern als attraktiv empfunden werden, spiegelt sich auch in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von konzernweit zwölf Jahren wider. Dadurch kann AGRANA auf langfristig erworbene Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen, die den Wertschöpfungsprozess nachhaltig positiv beeinflussen.

RISIKOMANAGEMENT
(INKL. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM)

Der Vorstand der AGRANA-Gruppe ist sich der Bedeutung eines aktiven Risikomanagements bewusst. Dieses verfolgt als grundsätzliches Ziel, das Chancen- und Risikopotenzial ehestmöglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Ertragskraft sowie zur Sicherung des Fortbestandes der Unternehmensgruppe zu setzen.

Die AGRANA-Gruppe bedient sich integrierter Kontroll- und Berichtssysteme, die eine regelmäßige, konzernweite Einschätzung der Risikosituation ermöglichen. Im Rahmen der Früherkennung und Überwachung von konzernrelevanten Risiken wurden zwei einander ergänzende Steuerungsinstrumente implementiert:

- Ein konzernweites, *operatives* Planungs- und Berichtssystem bildet die Basis für die monatliche Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungsträger. Im Rahmen dieses Reporting-Prozesses wird für die Gruppe und für jedes Segment ein separater Risikobericht erstellt. Der Fokus liegt dabei auf der Ermittlung von Sensitivitäten in Bezug auf sich verändernde Marktpreise für das gegenwärtige und folgende Geschäftsjahr. Die einzelnen Risikoparameter werden laufend mit der aktuellen Planung bzw. dem aktuellen Forecast gegenübergestellt, um die Auswirkungen auf das operative Ergebnis berechnen zu können. Neben der laufenden Berichterstattung diskutieren die Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen regelmäßig direkt mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Situation sowie den Einsatz risikoreduzierender Maßnahmen.

- Das *strategische* Risikomanagement verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Chancen- und Risikopotenzial zu identifizieren und zu bewerten. Zweimal jährlich werden die mittel- bis langfristigen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen durch ein definiertes Risikomanagement-Team in Kooperation mit dem zentralen Risikomanagement analysiert. Der Prozess beinhaltet die Risikoidentifikation und deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Risiko-/Chancenpotenzial, die Definition von Frühwarnindikatoren sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Zudem wird für das laufende Geschäftsjahr die aggregierte Risikoposition der AGRANA-Gruppe mittels einer im Risikomanagement üblichen Berechnung, der „Monte-Carlo-Simulation", ermittelt. So kann beurteilt werden, ob ein Zusammenwirken oder die Kumulation von Einzelrisiken ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen könnte. Die Ergebnisse werden an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Für die Segmente der AGRANA-Gruppe wurden Risikomanagement-Verantwortliche definiert, die in Abstimmung mit dem Vorstand im Bedarfsfall Maßnahmen zur Schadensminimierung einleiten sollen.

Im Geschäftsjahr 2014|15 wurde vom Wirtschaftsprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gemäß Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) geprüft und als Ergebnis der Beurteilung ein abschließender Bericht über die Funktionsfähigkeit des unternehmensweiten Risikomanagements erstellt. Für die Überprüfung wurden die Empfehlungen des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission" (COSO) als Referenzmodell herangezogen.

RISIKOPOLITIK

AGRANA sieht im verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken eine wesentliche Grundlage für eine ziel- und wertorientierte sowie nachhaltige Unternehmensführung. Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe zielt auf risikobewusstes Verhalten ab und sieht klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikomanagement und die Durchführung interner Kontrollen vor.

Risiken dürfen konzernweit nur dann eingegangen werden, wenn sich diese aus dem Kerngeschäft der AGRANA-Gruppe ergeben und nicht ökonomisch sinnvoll vermieden oder abgesichert werden können. Sie sind möglichst zu minimieren, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Chance Bedacht zu nehmen ist. Das Eingehen von Risiken außerhalb des operativen Geschäftes ist ohne Ausnahmen nicht gestattet.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist für die konzernweite Koordinierung und Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zum Risikomanagement verantwortlich. Der Einsatz von Hedge-Instrumenten ist nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften und Finanzierungstätigkeiten, nicht jedoch zu Spekulationszwecken, erlaubt. Über den Bestand und die Werthaltigkeit von Hedge-Kontrakten wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSHEITEN

Die Unternehmensgruppe ist Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch von nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten. Im Zuge der Geschäftstätigkeit als weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe stellen klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Rohmaterialien Risiken für AGRANA dar. Daneben ist AGRANA aufgrund der v. a. in den Geschäftssegmenten Zucker und Stärke energieintensiven Produktion Risiken durch die Energie- und Umweltgesetzgebungen in den verschiedenen Ländern ausgesetzt.

OPERATIVE RISIKEN

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist auf ausreichende Verfügbarkeit agrarischer Rohmaterialien in der benötigten Qualität angewiesen. Neben einer möglichen Unterversorgung mit geeigneten Rohstoffen stellen deren Preisschwankungen, wenn sie nicht oder nicht ausreichend an die Abnehmer weitergegeben werden können, ein Risiko dar. Wesentliche Treiber für Verfügbarkeit, Qualität und Preis sind wetterbedingte Gegebenheiten in den Anbaugebieten, die Wettbewerbssituation, regulatorische und gesetzliche Regelungen sowie die Veränderung der Wechselkurse relevanter Währungen.

Im **Segment Zucker** werden Zuckerrüben und Rohzucker als Rohstoffe verwendet. Neben witterungsbedingten Einflussfaktoren spielt für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Zuckerrübe auch die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus – im Vergleich mit der Kultivierung anderer Feldfrüchte – für die zuliefernden Bauern eine wichtige Rolle. Für die Raffinationsstandorte in Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Rumänien stellt die Möglichkeit der Wertschöpfung aus der Verarbeitung des bezogenen Rohzuckers unter Berücksichtigung der erzielbaren Marktpreise für Weißzucker den grundlegenden Rentabilitätsfaktor dar. Neben dem Risiko aus hohen Einstandspreisen für Rohzucker stellen auch die Bestimmungen für den Import von Weiß- und Rohzucker in die EU ein Beschaffungsrisiko dar. Der Rohzuckerbedarf wird nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit durch Warentermingeschäfte abgesichert. Diese werden gemäß den internen Richtlinien ausgeführt und unterliegen der Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand.

Im **Segment Stärke** werden Lieferverträge in adäquatem Ausmaß zur Sicherung der Bedarfsmengen an Rohstoffen abgeschlossen. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, kann die Absicherung auch durch intern genehmigungspflichtige Termingeschäfte (Future-Kontrakte und OTC-Derivate) erfolgen. Umfang und Ergebnis dieser Sicherungsgeschäfte sind Bestandteil des monatlichen Reporting und werden dem AGRANA-Vorstand berichtet.

Bei der Bioethanolproduktion führen Preisveränderungen beim Rohstoff Getreide in der Regel auch zu einer gleichgerichteten Preisänderung des Nebenproduktes ActiProt®. Dadurch können Rohstoffpreisrisiken teilweise kompensiert werden („Natural Hedge"). Es verbleibt jedoch das Restrisiko, dass steigende Rohstoffkosten nicht in vollem Ausmaß an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Im **Segment Frucht** können sich durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie Pflanzenkrankheiten verursachte Ernteausfälle negativ auf Verfügbarkeit und Einstandspreis der Rohstoffe auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Versorgungsengpässe und Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Wo möglich werden zudem sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen. Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Sowohl Rohstoffeinkäufe als auch Verkaufskontrakte in Fremdwährung werden über Derivatgeschäfte abgesichert. In diesem Zusammenhang werden keine Short- bzw. Long-Positionen über den Zweck der Absicherung des Kerngeschäftes hinaus eingegangen.

Die Produktionsvorgänge, v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke, sind energieintensiv. Daher investiert AGRANA fortlaufend in die Steigerung der Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen und richtet sie auf den kostenoptimierenden Einsatz von unterschiedlichen Energieträgern aus. Für die eingesetzten Energieträger werden zudem teilweise kurz- und mittelfristige Mengen- und Preissicherungen vorgenommen.

Produktqualität und -sicherheit

AGRANA sieht in der Produktion und im Vertrieb von qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Das Unternehmen verfügt über ein streng ausgelegtes und laufend weiterentwickeltes Qualitätsmanagement, das den Anforderungen der relevanten lebensmittelrechtlichen Standards und den kundenseitig festgelegten Kriterien entspricht und den gesamten Prozess von der Rohstoffbeschaffung über die Produktion bis zur Auslieferung der gefertigten Waren umfasst. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird regelmäßig durch interne und externe Audits verifiziert. Darüber hinaus sollen abgeschlossene Produkthaftpflichtversicherungen allfällige Restrisiken abdecken.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA steht im Rahmen ihrer globalen Tätigkeit im intensiven Wettbewerb mit regionalen wie auch überregionalen Mitbewerbern. Die eigene Marktposition wird laufend beobachtet, sodass etwaig notwendige korrigierende Maßnahmen schnell eingeleitet werden können. Entsprechend der Nachfrage und auch aufgrund anderer Einflussfaktoren werden die Kapazitäten und die Kostenstrukturen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Kernmärkten stetig angepasst. Die frühzeitige Erkennung von Änderungen des Nachfrage- und Konsumverhaltens basiert auf stetigen Analysen von Planabweichungen. In diesem Zusammenhang stehen auch neue technologische Entwicklungen und Produktionsprozesse am Markt unter Beobachtung, die in Zukunft zu einer teilweisen Rückwärtsintegration von Kunden in Kernbereiche einzelner Segmente der AGRANA-Gruppe führen können.

Eine Ausweitung der politischen Unruhen in Osteuropa kann sich negativ auf das Marktumfeld im Segment Frucht auswirken. Aus derzeitiger Sicht verzeichnet die Region jedoch nach wie vor eine stabile Ertragslage.

REGULATORISCHE RISIKEN

Marktordnungsrisiken für Zucker

Im Rahmen des Risikomanagements werden bereits im Vorfeld mögliche Szenarien und ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Konsequenzen wird auch auf Seite 56 im Segment Zucker berichtet.

Zuckermarktordnung: Mit 30. September 2017 entfallen die Rübenmindestpreis- und die Quotenregelung für Zucker und Isoglukose. Beide Produkte können dann in der EU in beliebigen Quantitäten erzeugt und verkauft werden. Mit dem Ende der Zuckermarktordnung wird die Substitution von kristallinem Zucker durch Isoglukose bis zu einem gewissen Ausmaß erwartet. Für das Segment Stärke ergibt sich damit massiver Wettbewerb auf den Verzuckerungsproduktmärkten, gleichzeitig aber auch die Chance, einen wachsenden Markt zu besetzen.

Freihandelsabkommen: Die derzeit verhandelten Freihandelsabkommen der EU könnten wirtschaftliche Auswirkungen auf AGRANA haben. AGRANA verfolgt die laufenden Verhandlungen und analysiert und bewertet die einzelnen Ergebnisse.

EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (2009/28/EG)

Die EU-Richtlinie für erneuerbare Energien bildet die Basis für die seit Oktober 2007 gültige Mindestbeimischung von Bioethanol zu Benzin, deren Höhe eine starke Auswirkung auf den Geschäftsbereich Bioethanol hat. Aufgrund der aktuellen österreichischen und europäischen Gesetzeslage ist zumindest von einer Beibehaltung der derzeitigen Beimischungsquoten bis 2020 auszugehen. Trotzdem werden neue Initiativen auf EU-Ebene (indirekte Landnutzungsänderungen) sowie die öffentliche Diskussion und nationale Gesetzesinitiativen zu diesem Thema genauestens beobachtet, analysiert und durch das Risikomanagement bewertet.

RECHTLICHE RISIKEN

AGRANA verfolgt laufend rechtliche Änderungen, die ihre Geschäfte betreffen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Lebensmittel- und Umweltrecht. AGRANA hat hierfür eigene Stabsstellen eingerichtet.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland. Bis dato gibt es keine Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

FINANZIELLE RISIKEN

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Die Finanzierung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung und Struktur der Nettofinanzschulden des Konzerns, finanzielle Risiken und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Wertschwankungen von fix verzinsten Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Wertrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des Marktzinsniveaus ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlungen (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Dabei versucht AGRANA, Zinssicherungsinstrumente dem Finanzierungsbedarf und der Fristigkeit entsprechend einzusetzen. Im Rahmen der Umsetzung des IFRS 7 werden die bestehenden Zinsrisiken durch Berechnung des „Cash Flow at Risk“ bzw. der „Modified Duration“ ermittelt und im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können einerseits aus dem Erwerb und Verkauf von Waren in Fremdwährungen sowie andererseits aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Euro-Finanzierungen entstehen. Für AGRANA sind v. a. die Kursrelationen von Euro zu US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Złoty, rumänischem Leu, ukrainischer Griwna, russischem Rubel, brasilianischem Real, mexikanischem Peso und chinesischem Yuan von Relevanz.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Das Währungsrisiko wird durch den „Value at Risk“-Ansatz ermittelt und im Konzernanhang dargestellt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt, wodurch eventuelle Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch bilaterale und syndizierte Kreditlinien langfristig und ausreichend abgesichert.

Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Kreditlimits und laufende Überprüfungen der Kundenbonität minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Vorsorgen in angemessener Höhe abgedeckt.

RISIKEN AUS UNREGELMÄSSIGKEITEN

Im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2011|12 der AGRANA Fruit México, S.A. de C.V., Michoacán|Mexiko, traten Verdachtsmomente auf, dass verschiedene Geschäftsvorfälle nicht im Einklang mit dem AGRANA-Verhaltenskodex standen und deren finanzieller Ausweis nicht den geltenden externen und internen Bilanzierungsvorschriften entsprach. Nach intensiven Erhebungen wurden Anfang Juni 2012 das lokale Management ausgetauscht, der Fall bearbeitet und im Jahresabschluss 2012|13 entsprechende finanzielle Vorsorgen getroffen.

In den Geschäftsjahren 2013|14 sowie 2014|15 ergaben sich keine wesentlichen neuen Erkenntnisse zu diesem Betrugsfall und die im Geschäftsjahr 2012|13 erfolgten internen und externen Ermittlungen erwiesen sich als umfassend. Es laufen Strafanzeigen gegen das frühere Management sowie Zivilklagen gegen Firmen, welche in deren Eigentum stehen bzw. standen. Verhandlungen mit der Versicherungsgesellschaft über die Deckung des Vertrauensschadens sind im Gange.

Interne und externe Prüfungen sollen bestmöglich sicherstellen, dass ähnliche Vorfälle verhindert bzw. frühzeitig erkannt werden.

GESAMTRISIKO

Die derzeitige Gesamtrisikoposition des Konzerns ist durch anhaltend hohe Volatilitäten von Verkaufs- und Rohstoffpreisen gekennzeichnet und entspricht in Summe dem Niveau des Vorjahres. Es sind gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die AGRANA-Gruppe erkennbar.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM (BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 243a ABS. 2 UGB)

Der Vorstand der AGRANA trägt der Verantwortung zur Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften Rechnung.

Konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien, das IKS sowie die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sichern sowohl Einheitlichkeit der Rechnungslegung als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse.

Der überwiegende Anteil der Konzerngesellschaften verwendet SAP als führendes ERP-System. Sämtliche AGRANA-Gesellschaften übergeben die Werte der Einzelabschlüsse in das zentrale SAP-Konsolidierungsmodul. Es kann somit sichergestellt werden, dass das Berichtswesen auf einer einheitlichen Datenbasis erfolgt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Es zeichnet für die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die analytische Aufbereitung und Erstellung von Finanzberichten verantwortlich. Die Kontrolle und Abstimmung des internen und externen Berichtswesens werden monatlich durch das Controlling und Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, eine Budgetplanung (für das folgende Geschäftsjahr), Monatsberichte inklusive eines eigenen Risikoberichtes sowie dreimal jährlich eine Vorschaurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Falle von wesentlichen Änderungen der Planungsprämissen wird dieses System durch Ad-hoc-Planungen ergänzt.

Die vom Controlling erstellte monatliche Finanzberichterstattung zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzernweit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen. Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht, sowohl für jedes Segment als auch für die gesamte AGRANA-Gruppe, in dem unter der Annahme des Einfrierens der wesentlichen Ergebnisfaktoren (wie z. B. Energie-, Rohstoff-, Verkaufspreise etc.) auf dem aktuellen Niveau bis Geschäftsjahresende ein Risikopotenzial für das laufende und das nachfolgende Geschäftsjahr errechnet wird.

Ein konzernweites Risikomanagementsystem, sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene, in dessen Rahmen alle für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung auf Chancen und Risiken analysiert werden, ermöglicht es dem Management, frühzeitig Veränderungen im Unternehmensumfeld zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Folgekontrollen überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich, soweit es für sein Prüfungsurteil erforderlich ist, das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE

(ANGABEN GEMÄSS § 243A ABS. 1 UGB)

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG zum Stichtag 28. Februar 2015 beträgt 103,2 Mio. € und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär direkt 86,2 % des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, an welcher die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, mit 50 % abzüglich einer Aktie, die von der AGRANA Zucker GmbH, einer Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, gehalten wird, sowie die Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, mit 50 % beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA" Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen u. a. Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Vorstandsmitglied der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG nominiert und bestellt.

M&G Investmentfonds des britischen Finanzunternehmens Prudential plc, London|Großbritannien, hielten bis 27. Februar 2014 15,6 % am AGRANA-Grundkapital. Die Z&S, die als Mehrheitsaktionärin der AGRANA Beteiligungs-AG bis zu diesem Zeitpunkt 75,5 % des Grundkapitals hielt, übernahm von M&G Investmentfonds einen Anteil in Höhe von 10,7 % unmittelbar, wodurch die Z&S seit dieser Transaktion 86,2 % der Stimmrechte an AGRANA hält. Weitere 4,9 % an AGRANA-Aktien wurden damals unmittelbar von Südzucker erworben, die dadurch ihren direkten Anteil an der AGRANA Beteiligungs-AG auf rund 6,5 % aufstockte. Davon sollen die knapp 5 % wieder platziert werden, um den Streubesitz der AGRANA Beteiligungs-AG zu erhöhen. Ziel ist es, die Liquidität der AGRANA-Aktie zu erhöhen und so die Attraktivität für Investoren zu verbessern. Auf die nicht platzierten Aktien hat die Z&S eine seit dem 1. März 2015 ausübbare Call-Option gegenüber Südzucker.

Es gibt keine Inhaber von Aktien, die über besondere Kontrollrechte verfügen. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Der Vorstand verfügt über keine über die unmittelbaren gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Befugnisse, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

In den Verträgen betreffend Schuldscheindarlehen und Kreditlinien („Syndicated Loans") sind „Change of Control"-Klauseln enthalten, die den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur zum 28. Februar 2015 und einem diversifizierten Geschäftsmodell sieht sich AGRANA auch für das neue Geschäftsjahr gut gerüstet, rechnet aber mit einem deutlichen Ergebnisrückgang.

AGRANA-Gruppe		**2014|15 IST**	**2015|16 Prognose**
Umsatzerlöse	Mio. €	2.493,5	→
EBIT	Mio. €	121,7	↓↓
Investitionen[1]	Mio. €	91,2	~93

→ *Stabile Entwicklung*
↓↓ *Deutlicher Rückgang*

Aus heutiger Sicht geht AGRANA für das Geschäftsjahr 2015|16 von einer stabilen Entwicklung beim **Konzernumsatz** aus. Beim **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** erwartet der Konzern eine deutliche Abschwächung. Das Investitionsvolumen in den drei Segmenten wird in Summe mit rund 93 Mio. € geringfügig über Abschreibungsniveau liegen.

Segment Zucker		**2014|15 IST**	**2015|16 Prognose**
Umsatzerlöse	Mio. €	731,1	↓↓
EBIT	Mio. €	9,0	↓↓
Investitionen[1]	Mio. €	34,5	~32

↓↓ *Deutlicher Rückgang*

Im **Segment Zucker** rechnet AGRANA trotz einer zu erwartenden Absatzsteigerung, v. a. in den osteuropäischen Märkten, aufgrund des allgemein weiter anhaltenden starken Preisdrucks mit einer abermals deutlich rückläufigen Umsatzentwicklung. Reduzierte Rübenkosten und auch ein bereits im Geschäftsjahr 2014|15 eingeleitetes Kostensenkungsprogramm für alle Länder werden die sinkenden Verkaufspreise nicht kompensieren können, sodass 2015|16 mit einem negativen EBIT zu rechnen ist.

Die im Segment Zucker geplanten Investitionen belaufen sich auf rund 32 Mio. €. Die Investitionsschwerpunkte werden in den Bereichen Energieeffizienz (v. a. in Österreich) und Abpackung sowie Logistik (Ungarn) liegen.

Segment Stärke		**2014|15 IST**	**2015|16 Prognose**
Umsatzerlöse	Mio. €	700,1	↓
EBIT	Mio. €	54,1	↓↓
Investitionen[1]	Mio. €	13,7	~28

↓ *Moderater Rückgang*
↓↓ *Deutlicher Rückgang*

Im **Segment Stärke** erwartet AGRANA für das Geschäftsjahr 2015|16 bei konstanten Absatzmengen einen moderaten preisbedingten Umsatzrückgang. Aufgrund der weiterhin unbefriedigenden Preisentwicklung bei Bioethanol und des anhaltenden Wettbewerbsdruckes bei Verzuckerungsprodukten, welcher v. a. das Ergebnis der HUNGRANA belastet, wird für das Segment Stärke ein deutlich unter dem Vorjahreswert liegendes EBIT erwartet.

[1] *In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

Da sich AGRANA auch mittelfristig aufgrund konstant hoch erwarteter Rohstoff- und Energiepreise einem steigenden Margendruck ausgesetzt sieht, wurde ein Projekt zur Optimierung der betrieblichen Prozesse angestoßen, um die Profitabilität des Segmentes nachhaltig zu sichern.

Das geplante Investitionsvolumen im Segment Stärke beträgt rund 28 Mio. €. Es wird v. a. in Österreich in Kapazitätserweiterungen und Produktbereiche mit hoher Veredelungstiefe investiert, um Wachstumschancen in margenstarken Bereichen ergreifen zu können.

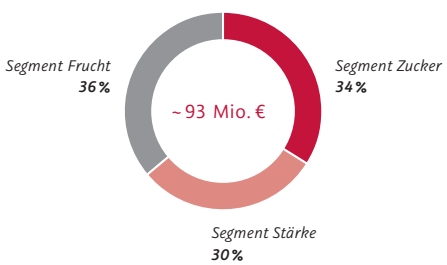
Segment Frucht		**2014|15 IST**	**2015|16 Prognose**
Umsatzerlöse	Mio. €	1.062,3	↑
EBIT	Mio. €	58,6	↑↑
Investitionen[1]	Mio. €	43,0	~33

↑ *Moderater Anstieg*
↑↑ *Deutlicher Anstieg*

AGRANA erwartet im **Segment Frucht** für das Geschäftsjahr 2015|16 eine moderate Umsatzsteigerung und einen deutlichen Anstieg beim EBIT. Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen rechnet aufgrund steigender Absatzmengen mit einer positiven Umsatzentwicklung, speziell in den Regionen Europa und Nordamerika. Es wird weiterhin von einem niedrigen Rohstoffpreisniveau ausgegangen, da die Nachfrage spürbar schwach und mit Jahreswechsel noch immer ausreichend Lagerware bei den wesentlichen Früchten vorhanden war; gegenläufig dazu ist die Schwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar, u. a. beim Einkauf tropischer Früchte für Europa, zu sehen. Im Fruchtsaftkonzentratgeschäft wird aufgrund niedrigerer Preise mit einem leichten Umsatzrückgang gerechnet.

Im Segment Frucht ist ein Investitionsvolumen von rund 33 Mio. € geplant. Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen sollen v. a. die Kapazitäten in den USA und Australien erhöht werden, im Fruchtsaftkonzentratbereich liegt der Fokus auf Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität.

Investitionssplit 2015|16



NACHHALTIGKEITSAUSBLICK 2015|16

Die Sicherstellung und Dokumentation einer nachhaltigen Wirtschaftsweise wird zunehmend zu einem Beschaffungskriterium für AGRANAs Kunden, v. a. in der Lebensmittelindustrie. Aus diesem Grund wird AGRANA auch 2015|16 und in den Folgejahren intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeit in den Kerngeschäftsaktivitäten arbeiten. Entsprechende Ziele zur Verbesserung von Umwelt- und Sozialkriterien in den eigenen Produktionsanlagen bzw. für die Mitarbeiter hat sich das Unternehmen 2014|15 gesetzt. Auch im Bereich der vorgelagerten Wertschöpfungskette, d. h. im Rahmen der Beschaffung agrarischer Rohstoffe, hat sich das Unternehmen praktisch und wirtschaftlich umsetzbare Ziele zur Verbesserung von Nachhaltigkeitskriterien gesetzt *(Details siehe Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 72f)*. Über den Zielerreichungsgrad wird in den Folgejahren im Rahmen der im Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert.

[1] *In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

96 **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

97 **Konzern-Gesamtergebnisrechnung**

98 **Konzern-Geldflussrechnung**

99 **Konzern-Bilanz**

100 **Konzern-Eigenkapital-Entwicklung**

102 **Konzernanhang**
102 Informationen zu Geschäftssegmenten
105 Allgemeine Grundlagen
116 Konsolidierungskreis
119 Konsolidierungsmethoden
120 Währungsumrechnung
121 Bilanzierungs- und Bewertungs-grundsätze
129 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
136 Erläuterungen zur Geldflussrechnung
137 Erläuterungen zur Bilanz
154 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
169 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
169 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

172 **Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)**

173 **Konzern-Anteilsbesitz**

176 **Bestätigungsvermerk**

178 **Erklärung aller gesetzlichen Vertreter**

KONZERN-ABSCHLUSS 2014|15

AGRANA-GRUPPE NACH IFRS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15 VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015

	t€	2014|15	2013|14[1]
(1)	Umsatzerlöse	2.493.512	2.841.716
(2)	Bestandsveränderungen	–76.133	–109.101
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.375	2.521
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	33.287	29.403
(4)	Materialaufwand	–1.703.680	–1.932.020
(5)	Personalaufwand	–282.054	–275.242
(6)	Abschreibungen	–80.065	–79.654
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	–289.895	–339.131
(8)	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25.372	28.392
(9)	**Ergebnis der Betriebstätigkeit**	**121.719**	**166.884**
(10)	Finanzerträge	20.711	18.824
(11)	Finanzaufwendungen	–25.951	–49.026
	Finanzergebnis	**–5.240**	**–30.202**
	Ergebnis vor Ertragsteuern	**116.479**	**136.682**
(12)	Ertragsteuern	–31.901	–29.700
	Konzernergebnis	**84.578**	**106.982**
	– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	*80.896*	*105.155*
	– davon nicht beherrschende Anteile	*3.682*	*1.827*
(13)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	5,70 €	7,40 €

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15 VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015

t€	2014|15	2013|14[1]
Konzernergebnis	**84.578**	**106.982**
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus		
Währungsdifferenzen	–7.545	–45.324
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (IAS 39) nach latenten Steuern	323	–442
Cashflow-Hedges (IAS 39) nach latenten Steuern	300	854
Zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–6.922	–44.912
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen (IAS 19) nach latenten Steuern	–14.703	43
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	**–21.625**	**–44.869**
Gesamtergebnis	**62.953**	**62.113**
– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	*58.711*	*62.338*
– davon nicht beherrschende Anteile	*4.242*	*–225*

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15 VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015

	t€	2014|15	2013|14[1]
	Konzernergebnis	84.578	106.982
	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	80.763	79.699
	Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	–698	–1.098
	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	–1.433	–4.571
	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	–25.372	–28.392
	Dividenden und Anzahlungen auf Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	22.900	30.000
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	7.830	3.494
	Cashflow aus dem Ergebnis	**168.568**	**186.114**
	Verluste/Gewinne aus Anlagenabgängen	**63**	**–1.066**
	Veränderungen der Vorräte	60.137	143.715
	Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte	–7.212	38.640
	Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	–206	8.251
	Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	20.351	–78.972
	Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	–14.408	–12.787
	Veränderung des Working Capital	**58.662**	**98.847**
(14)	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**227.293**	**283.895**
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.621	3.198
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	–89.941	–130.474
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	1.236	987
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–40	–177
(15)	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**–87.124**	**–126.466**
	Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch nicht beherrschende Anteile	0	547
	Begebung von Schuldscheindarlehen	90.000	0
	Rückführung von Schuldscheindarlehen	–74.000	0
	Einzahlungen/Auszahlungen von Kontokorrentkrediten und Barvorlagen	–5.550	–87.594
	Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	–33.327	0
	Gezahlte Dividenden	–55.445	–52.080
(16)	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	**–78.322**	**–139.127**
	Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**61.847**	**18.302**
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	–3.885	–8.894
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	135.856	126.448
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**193.818**	**135.856**

t€	2014|15	2013|14[1]
Dividenden von sonstigen Beteiligungen	769	1.047
Zinseinzahlungen	10.327	15.185
Zinsauszahlungen	–18.601	–22.585
Steuerauszahlungen	–21.077	–43.957

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

KONZERN-BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2015

	t€	Stand am 28.02.2015	Stand am 28.02.2014[1]	Stand am 01.03.2013[1]
	AKTIVA			
	A. Langfristige Vermögenswerte			
(17)	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	241.475	243.327	247.125
(18)	Sachanlagen	661.537	643.613	612.069
(19)	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	84.384	57.057	72.544
(19)	Wertpapiere	104.879	104.584	105.264
(19)	Beteiligungen	1.114	1.120	1.205
(20)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.070	24.525	18.945
(21)	Aktive latente Steuern	22.184	30.266	31.523
		1.136.643	**1.104.492**	**1.088.675**
	B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(22)	Vorräte	625.313	685.450	825.122
(20)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	439.793	452.025	470.522
	Laufende Ertragsteuerforderungen	11.274	14.249	11.179
(23)	Wertpapiere	46	146	1.198
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	193.818	135.856	126.448
		1.270.244	**1.287.726**	**1.434.469**
	Summe Aktiva	**2.406.887**	**2.392.218**	**2.523.144**
	PASSIVA			
(24)	**A. Eigenkapital**			
	Grundkapital	103.210	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	614.687	610.161	609.714
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	1.129.259	1.124.733	1.124.286
	Nicht beherrschende Anteile	65.161	66.255	86.060
		1.194.420	**1.190.988**	**1.210.346**
	B. Langfristige Schulden			
(25a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	71.885	58.305	60.170
(25b)	Übrige Rückstellungen	14.879	12.631	14.422
(26)	Finanzverbindlichkeiten	319.672	327.611	423.403
(27)	Sonstige Verbindlichkeiten	1.204	1.365	2.283
	Steuerschulden	0	0	744
(28)	Passive latente Steuern	10.424	12.602	14.241
		418.064	**412.514**	**515.263**
	C. Kurzfristige Schulden			
(25b)	Übrige Rückstellungen	41.757	37.397	29.146
(26)	Finanzverbindlichkeiten	309.354	299.773	274.867
(27)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	411.193	420.449	452.921
	Steuerschulden	32.099	31.097	40.601
		794.403	**788.716**	**797.535**
	Summe Passiva	**2.406.887**	**2.392.218**	**2.523.144**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15 VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015

	Den Aktionären der AGRANA				
t€	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Rücklage für Available for Sale	Rücklage für Cashflow-Hedges	Gewinn-Rücklage für ver-sicherungs-mathem. Gewinne/ Verluste
GESCHÄFTSJAHR 2014|15					
Stand 01.03.2014	**103.210**	**411.362**	**3.971**	**–5**	**–15.467**
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	1.022	–31	0
Veränderung versicherungs-mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	–16.973
Steuereffekte	0	0	–699	251	2.486
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Sonstige Ergebnisse	**0**	**0**	**323**	**220**	**–14.487**
Konzernergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**323**	**220**	**–14.487**
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs-kreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2015	**103.210**	**411.362**	**4.294**	**215**	**–29.954**
					614.687
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]					
Stand 01.03.2013 (veröffentlicht)	**103.210**	**411.362**	**4.411**	**–693**	**–15.028**
Anpassungen gemäß IAS 8	0	0	0	0	0
Stand 01.03.2013	**103.210**	**411.362**	**4.411**	**–693**	**–15.028**
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	–567	872	0
Veränderung versicherungs-mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	59
Steuereffekte	0	0	127	–184	–17
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Sonstige Ergebnisse	**0**	**0**	**–440**	**688**	**42**
Konzernergebnis (inkl. IAS 8-Anpassung)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**–440**	**688**	**42**
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs-kreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	–481
Stand 28.02.2014	**103.210**	**411.362**	**3.971**	**–5**	**–15.467**
					610.161

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Beteiligungs-AG zurechenbar					
rücklagen					
Übriges kumuliertes Eigenkapital	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Jahresergebnis	Eigenkapital der AGRANA-Aktionäre	Nicht beherrschende Anteile	Summe
600.013	**–83.506**	**105.155**	**1.124.733**	**66.255**	**1.190.988**
0	0	0	991	0	991
0	0	0	–16.973	–288	–17.261
0	0	0	2.038	152	2.190
0	–8.241	0	–8.241	696	–7.545
0	**–8.241**	**0**	**–22.185**	**560**	**–21.625**
0	0	80.896	80.896	3.682	84.578
0	**–8.241**	**80.896**	**58.711**	**4.242**	**62.953**
0	0	–51.127	–51.127	–4.318	–55.445
54.028	0	–54.028	0	0	0
–2.548	0	0	–2.548	–979	–3.527
–510	0	0	–510	–39	–549
650.983	**–91.747**	**80.896**	**1.129.259**	**65.161**	**1.194.420**
513.521	**–40.399**	**149.445**	**1.125.829**	**86.060**	**1.211.889**
–1.543	0	0	–1.543	0	–1.543
511.978	**–40.399**	**149.445**	**1.124.286**	**86.060**	**1.210.346**
0	0	0	305	218	523
0	0	0	59	1	60
0	0	0	–74	–54	–128
0	–43.107	0	–43.107	–2.217	–45.324
0	**–43.107**	**0**	**–42.817**	**–2.052**	**–44.869**
0	0	105.155	105.155	1.827	106.982
0	**–43.107**	**105.155**	**62.338**	**–225**	**62.113**
0	0	–51.127	–51.127	–952	–52.079
98.318	0	–98.318	0	0	0
0	0	0	0	547	547
–10.811	0	0	–10.811	–19.014	–29.825
528	0	0	47	–161	–114
600.013	**–83.506**	**105.155**	**1.124.733**	**66.255**	**1.190.988**

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2014|15 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

1. INFORMATIONEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht, die entsprechend der strategischen Ausrichtung gebildet wurden. Jedes der Segmente bietet ein unterschiedliches Produktportfolio an und wird aufgrund der unterschiedlichen Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffungen und Absatzstrategien getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: AGRANA Beteiligungs-AG) als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet.

Für jedes Segment gibt es eine interne Berichterstattung, die monatlich an den COD (Chief Operating Decisionmaker) erfolgt. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente werden nachstehend gegeben. Die Bewertung der Ertragskraft der Segmente erfolgt v. a. auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

1.1. SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
GESCHÄFTSJAHR 2014|15					
Umsatzerlöse (brutto)	812.265	708.233	1.062.510	–89.496	2.493.512
Umsätze zwischen Segmenten	–81.127	–8.102	–267	89.496	0
Umsatzerlöse	**731.138**	**700.131**	**1.062.243**	**0**	**2.493.512**
EBITDA	29.355	49.005	103.556	0	181.916
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	–19.656	–21.967	–38.276	0	–79.899
Operatives Ergebnis	9.699	27.038	65.280	0	102.017
Ergebnis aus Sondereinflüssen	1.002	0	–6.672	0	–5.670
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	–1.721	27.093	0	0	25.372
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**8.980**	**54.131**	**58.608**	**0**	**121.719**
Segmentvermögen	1.722.879	467.881	1.080.921	–864.794	2.406.887
Segmentschulden	803.520	166.902	770.032	–527.987	1.212.467

[1] *Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsoli-dierung	Summe Segmente
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	34.476	13.743	42.990	0	91.209
Investitionen in Finanzanlagen	4	0	36	0	40
Investitionen gesamt	34.480	13.743	43.026	0	91.249
Buchwert von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3.754	80.630	0	0	84.384
Mitarbeiter	2.326	863	5.519	0	8.708
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[2]					
Umsatzerlöse (brutto)	1.049.780	716.650	1.172.672	–97.386	2.841.716
Umsätze zwischen Segmenten	–86.900	–9.957	–529	97.386	0
Umsatzerlöse	**962.880**	**706.693**	**1.172.143**	**0**	**2.841.716**
EBITDA	64.197	44.732	105.326	0	214.255
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	–18.774	–20.158	–40.722	0	–79.654
Operatives Ergebnis	45.423	24.574	64.604	0	134.601
Ergebnis aus Sondereinflüssen	4.677	0	–786	0	3.891
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	–933	29.325	0	0	28.392
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**49.167**	**53.899**	**63.818**	**0**	**166.884**
Segmentvermögen	1.811.864	535.468	1.066.924	–1.022.036	2.392.220
Segmentschulden	874.789	254.756	765.323	–693.637	1.201.231
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	43.117	35.025	51.814	0	129.956
Investitionen in Finanzanlagen	15	0	162	0	177
Investitionen gesamt	43.132	35.025	51.976	0	130.133
Buchwert von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.320	51.737	0	0	57.057
Mitarbeiter	2.276	858	5.371	0	8.505

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind Erträge aus der Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001|02 bis 2005|06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben als auch Aufwendungen aus der Schließung eines Werkes des Segmentes Frucht in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich sowie die Schließung eines Produktionsstandortes in Belgien enthalten.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden entsprechen der im internen Berichtswesen verwendeten Aufteilung.

[1] *Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*
[2] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

1.2. SEGMENTIERUNG NACH REGIONEN

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

t€	2014|15	2013|14[1]
Umsatz		
Österreich	1.333.776	1.511.203
Ungarn	86.107	116.860
Rumänien	173.030	230.498
Restliche EU	408.113	452.262
EU-28	2.001.026	2.310.823
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	91.863	131.581
Übriges Ausland	400.623	399.312
Summe	**2.493.512**	**2.841.716**

Der Umsatz ist um 348.204 t€ geringer als im Vorjahr. Der Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 541.033 (Vorjahr: 711.304) t€, was einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 21,7 % darstellt. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien-Herzegowina definiert. Kein Kunde erreicht einen Umsatzbeitrag von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes der AGRANA-Gruppe.

t€	2014|15	2013|14[1]
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[2]		
Österreich	32.999	50.543
Ungarn	17.673	15.003
Rumänien	4.408	13.574
Restliche EU	13.651	16.588
EU-28	68.731	95.708
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	3.255	5.027
Übriges Ausland	19.223	29.221
Summe	**91.209**	**129.956**

t€	2014|15	2013|14[1]
Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte[2]		
Österreich	315.217	318.915
Ungarn	63.690	50.723
Rumänien	39.760	38.585
Restliche EU	121.481	126.284
EU-28	540.148	534.507
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	19.723	29.994
Übriges Ausland	116.965	96.262
Summe	**676.836**	**660.763**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*
[2] *Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte*

2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Überleitung vom Gewinn zum Gesamtergebnis, der Geldflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten außerdem Informationen zu den Geschäftssegmenten.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Die im Folgenden erläuterten IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2014|15 erstmalig verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen von IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) korrigieren zum einen die durch IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwertes) in IAS 36 eingeführte Angabenvorschrift, den erzielbaren Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder Gruppe von Einheiten) anzugeben, der ein bedeutender Geschäfts- oder Firmenwert oder bedeutende immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer zugeordnet sind. Durch die Änderung von IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung) wird das gegenwärtige Saldierungsmodell nach IAS 32 im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Infolge der Änderungen von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) müssen Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Derivate auf zentrale Gegenparteien umstellen. Die erstmalige Anwendung dieser geänderten Standards hatte keine wesentlichen bzw. keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit dem erstmalig anzuwendenden IFRS 10 (Konzernabschlüsse), der die bis dahin in IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung Zweckgesellschaften) enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung ersetzt, hat sich die Definition der Beherrschung dahingehend geändert, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Für AGRANA haben sich keine Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis und somit auch nicht auf den Konzernabschluss ergeben.

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) ist die Quotenkonsolidierung weggefallen, gleichzeitig wurden zwei Arten von gemeinschaftlichen Vereinbarungen definiert: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Die bisher quotal konsolidierten Gemeinschaftsunternehmen werden mit Beginn dieses Geschäftsjahres nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 einbezogen. Die Vorschrift war retrospektiv anzuwenden, weshalb das Vorjahr entsprechend angepasst wurde. Einzelheiten zu den Auswirkungen sowie Ausweisänderungen sind am Ende dieses Abschnitts unter den Anpassungen gemäß IAS 8 (Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler) erläutert. Die Einordnung als Gemeinschaftsunternehmen findet sich auf Seite 128 unter den Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Schätzungen.

Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Änderung)	18.12.2014	2016|17	nein
IAS 16	Sachanlagen (Änderung)	12.05.2014	2016|17	nein
IAS 16	Sachanlagen (Änderung)	30.06.2014	2016|17	nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	21.11.2013	2015|16	17.12.2014
IAS 27 (2011)	Separate Abschlüsse (Änderung)	12.08.2014	2016|17	nein
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	11.09.2014	2016|17	nein
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	18.12.2014	2016|17	nein
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)	12.05.2014	2016|17	nein

Der erstmalig anzuwendende IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bilanzieren. Die quantitativen und qualitativen Angaben gemäß IFRS 12 müssen es dem Abschlussadressaten ermöglichen, Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen, die mit dem Engagement verbunden sind, zu beurteilen.

Nachfolgend eine Übersicht über die Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2015|16 oder später anzuwenden sind bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. AGRANA hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet.

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA
Mit den Änderungen wird klargestellt, dass Informationen durch Aggregation nicht vermieden werden sollen und dass Wesentlichkeitserwägungen auf alle Bestandteile des Abschlusses anzuwenden sind, auch wenn einzelne Standards Mindestangaben vorschreiben. Die Relevanz von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung bestimmt deren Aufgliederung oder Zusammenfassung. Im sonstigen Gesamtergebnis werden sämtliche Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in einer separaten Zeile unabhängig von der Recycelbarkeit dargestellt. Die Änderungen sind Bestandteil der Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten (Disclosure Initiative). Es werden Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses und die Angaben im Anhang erwartet.
Mit der Änderung wurde klargestellt, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, die die Verwendung eines Vermögenswertes beinhaltet, nicht sachgerecht ist, da Erlöse die Erzeugung des wirtschaftlichen Nutzens und nicht dessen Verbrauch darstellen. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
Siehe Änderung von IAS 41 (Landwirtschaft).
Die Änderungen betreffen die Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. Dabei wird es zulässig sein, solche Beiträge in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwandes, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, zu erfassen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
Mit den Änderungen wird die Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen im separaten Abschluss wieder zugelassen. Die Änderung hat keine Auswirkungen, da sie Einzelabschlüsse betrifft.
Die Änderung stellt klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
Mit der Änderung wird verdeutlicht, dass eine Nicht-Investmentgesellschaft, die eine Investmentgesellschaft als assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezieht, die durch das assoziierte Unternehmen bzw. das Gemeinschaftsunternehmen vorgenommene Fair Value-Bewertung von Tochterunternehmen beibehalten darf. Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.
Mit der Änderung wurde eine widerlegbare Annahme aufgenommen, wonach eine erlösbasierte Abschreibungsmethode aus denselben Gründen wie in IAS 16 (Sachanlagen) (siehe oben) nicht sachgerecht ist. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungs-pflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IAS 41	Landwirtschaft (Änderung)	30.06.2014	2016|17	nein
IFRS 9 (2014)	Finanzinstrumente	24.07.2014	2018|19	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	11.09.2014	2016|17	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	18.12.2014	2016|17	nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Änderung)	06.05.2014	2016|17	nein
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Untermehmen (Änderung)	18.12.2014	2016|17	nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	2016|17	nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	2017|18	nein
Diverse	Annual Improvements Project 2010–2012	12.12.2013	2015|16	17.12.2014

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA
Mit der Änderung fallen fruchttragende Pflanzen, die nur zur Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden, in den Anwendungsbereich von IAS 16 (Sachanlagen). Somit können diese analog zu Sachanlagen bilanziert werden. Eine fruchttragende Pflanze ist definiert als eine lebende Pflanze, die zur Herstellung oder Lieferung landwirtschaftlicher Produkte verwendet wird, erwartungsgemäß mehr als eine Periode Frucht tragen wird und mit Ausnahme des Verkaufes nach Ende der Nutzbarkeit nur mit geringer Wahrscheinlichkeit als landwirtschaftliches Produkt verkauft wird. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.
Der IASB hat die endgültige Fassung von IFRS 9 herausgegeben, in dem die Ergebnisse der Phasen zu Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, in denen das Projekt zur Ersetzung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) abgearbeitet wurden, zusammengebracht sind. In dieser neuen Version des Standards sind das neue Modell der erwarteten Verluste in Bezug auf Wertminderungen und begrenzte Änderungen bei den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte aufgenommen worden. Das Wertminderungsmodell beruht auf der Prämisse, erwartete Verluste bei Vertragsbeginn abzubilden. Ausgenommen sind Instrumente, die bereits bei Zugang wertgemindert sind; bei diesen werden die erwarteten Verluste im bei Zugang bestimmten Effektivzins widergespiegelt. Das Klassifizierungs- und Bewertungsmodell wurde für finanzielle Vermögenswerte für bestimmte Schuldinstrumente um die Kategorie „Beizulegender Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Ergebnis“ (Fair Value Through Other Comprehensive Income, FVTOCI) ergänzt. Außerdem wurden neue Leitlinien dazu aufgenommen, wie die Prüfung der Geschäftsmodellbedingung und der Zahlungsstrombedingung durchgeführt werden kann. Der Standard ersetzt alle früheren Fassungen von IFRS 9. Die Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung werden geprüft. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.
Siehe Änderung von IAS 28 (geändert 2011) (Anteile an assoziierten Unternehmen).
Die Änderung stellt klar, dass die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses auch für Mutterunternehmen gilt, die selbst Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft sind, und dass eine Investmentgesellschaft sämtliche Tochterunternehmen, die selbst die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert bewerten muss. Letzteres gilt auch dann, wenn die Tochterunternehmen anlagebezogene Dienstleistungen erbringen. Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.
Mit der Änderung hat der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen wie in IFRS 3 definiert, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Die Änderung kann Auswirkungen auf die Bilanzierung von künftigen Anteilserwerben haben.
Mit der Änderung wird klargestellt, dass von Investmentgesellschaften, die ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten, in den Anwendungsbereich von IFRS 12 fallen und dass die nach IFRS 12 erforderlichen Angaben zu Investmentgesellschaften zu machen sind. Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.
IFRS 14 regelt, dass Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, zu gestatten ist, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Der Standard ist für AGRANA nicht relevant.
Mit IFRS 15 werden Prinzipien geschaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Insbesondere werden Kriterien aufgestellt, nach denen verschiedene Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag als eigenständig anzusehen sind. AGRANA erwartet aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Umsatzrealisierungszeitpunkte, aber erweiterte Angabepflichten.
Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 2 (Definition von Ausübungsbedingungen), IFRS 3 (Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss), IFRS 8 (Zusammenfassung von Segmenten), IFRS 13 (Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten), IAS 16 und IAS 38 (Anteilsmäßige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung bei der Neubewertungsmethode) sowie IAS 24 (Erweiterung der Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen). Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungs-pflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
Diverse	Annual Improvements Project 2011–2013	12.12.2013	2015|16	18.12.2014
Diverse	Annual Improvements Project 2012–2014	25.09.2014	2016|17	nein
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013	2015|16	13.06.2014

ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8

Anpassungen gemäß IAS 8 betreffen Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Es wurde rückwirkend die Bemessungsgrundlage für Abfertigungsverpflichtungen und noch nicht konsumierte Urlaube geändert.

Am 28. Februar 2014 wurde der negative Marktwert eines Zinsswaps erfolgsneutral einschließlich latenter Steuern im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst, wobei die Voraussetzungen dafür gemäß IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) nicht gegeben waren. Der Vorjahresausweis wurde dahingehend angepasst, dass die Bewertung erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen und die Steuereffekte unter den Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurden.

Weiters haben sich Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) zu Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 auf die Bilanz, auf die Gewinn- und Verlustrechnung und auf weitere Abschlussbestandteile ergeben, da die bisher quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen der STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) und der HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) seitdem nach der Equity-Methode einbezogen werden.

Durch die retrospektive Anwendung des neuen Standards ergaben sich analoge Auswirkungen auch auf die dargestellten Vergleichsperioden. Eine Aufschlüsselung der Vermögenswerte und Schulden, die zum 1. März 2013 erstmalig im Posten „Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen“ zusammengefasst wurden, kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden.

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 1 (Bedeutung von „in Kraft getreten" in Bezug auf IFRS), IFRS 3 (Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures), IFRS 13 (Anwendungsbereich von IFRS 13) und IAS 40 (Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als Finanzinvestition gehalten oder als eigentümergenutzt). Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 5 (Änderungen in der Veräußerungsmethode), IFRS 7 (Verwaltungsverträge), IAS 19 (Abzinsungssatz basiert auf Anleihen, die in gleicher Währung denominiert sein sollten wie die zu leistenden Zahlungen) und IAS 34 (Angaben zu Informationen an anderer Stelle im Zwischenbericht). Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

IFRIC 21 (Abgaben) bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Davon nicht abgedeckt sind allerdings Ertragsteuern im Sinne von IAS 12 (Strafzahlungen und andere Strafen). Die Anwendung auf Schulden aus Emissionshandelssystemen ist optional. Das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld ist eine Aktivität, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Die Schuld ist pro rata temporis anzusetzen, wenn das verpflichtende Ereignis über einen Zeitraum eintritt bzw. wenn die Verpflichtung durch Erreichen eines Schwellwertes ausgelöst wird. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AGRANA haben.

t€	**Übergangseffekte aus Erstanwendung von IFRS 11**
01. 03. 2013	
Langfristige Vermögenswerte	82.293
Kurzfristige Vermögenswerte	45.985
Vorräte	26.370
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.654
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquialente	17.961
Summe Aktiva	**128.278**
Langfristige Schulden	–5.572
Kurzfristige Schulden	–50.162
Summe Passiva	**–55.734**
Buchwert (Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen)	**72.544**

Der Rückgang der Vermögenswerte und Schulden führte zu einer Reduktion des Capital Employed und der Nettofinanzschulden. In der Gewinn- und Verlustrechnung waren neben dem Rückgang der Umsatzerlöse sämtliche Posten im Bereich des Ergebnisses der Betriebstätigkeit, des Finanzergebnisses bis hin zu den Ertragsteuern von den Anpassungen betroffen; das Konzernergebnis und das Ergebnis je Aktie blieben unverändert. Das Ergebnis nach Steuern der betroffenen Gesellschaften floss ausschließlich in den Ergebnisteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, ein. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich bei diesen Unternehmen um operative Beteiligungen und nicht um Finanzanlagen handelte, wurde der Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, als Bestandteil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit ausgewiesen.

In den nachstehenden Tabellen sind gemäß IAS 8 die im Vorjahr in 2013|14 veröffentlichten Werte, deren Anpassung aus dem Übergang auf die Equity-Methode, der IAS 8-Anpassungen betreffend Abfertigungsverpflichtungen, Verpflichtungen für noch nicht konsumierte Urlaube und der erfolgswirksamen Erfassung eines Zinsswaps sowie die Werte nach dem Übergang bzw. Anpassungen angegeben.

t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity-Methode	IAS 8-Anpassungen	Stand nach Anpassungen
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013|14				
Umsatzerlöse	3.043.430	–201.714	0	2.841.716
Bestandsveränderungen	–111.024	1.923	0	–109.101
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.796	–275	0	2.521
Sonstige betriebliche Erträge	30.542	–1.139	0	29.403
Materialaufwand	–2.065.969	133.949	0	–1.932.020
Personalaufwand	–281.380	6.326	–188	–275.242
Abschreibungen	–87.537	7.883	0	–79.654
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–355.529	16.398	0	–339.131
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	28.392	0	28.392
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**175.329**	**–8.257**	**–188**	**166.884**
Finanzerträge	18.738	86	0	18.824
Finanzaufwendungen	–45.938	446	–3.534	–49.026
Finanzergebnis	**–27.200**	**532**	**–3.534**	**–30.202**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**148.129**	**–7.725**	**–3.722**	**136.682**
Ertragsteuern	–38.355	7.725	930	–29.700
Konzernergebnis	**109.774**	**0**	**–2.792**	**106.982**
– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	*107.947*	*0*	*–2.792*	*105.155*
– davon nicht beherrschende Anteile	*1.827*	*0*	*0*	*1.827*
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	7,60 €	0,00 €	–0,20 €	7,40 €

t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity-Methode	IAS 8-Anpassungen	Stand nach Anpassungen
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2013|14				
Konzernergebnis	109.774	0	–2.792	106.982
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–47.459	0	2.590	–44.869
Gesamtergebnis	**62.315**	**0**	**–202**	**62.113**
– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	*62.540*	*0*	*–202*	*62.338*
– davon nicht beherrschende Anteile	*–225*	*0*	*0*	*–225*

t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity-Methode	IAS 8-Anpassungen	Stand nach Anpassungen
Konzern-Geldflussrechnung 2013|14				
Konzernergebnis	109.774	0	−2.792	106.982
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	87.582	−7.883	0	79.699
Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	−1.098	0	0	−1.098
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	−4.646	−3	78	−4.571
Ergebnis aus der Einbeziehung von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	−28.392	0	−28.392
Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	0	30.000	0	30.000
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4.625	−3.782	2.651	3.494
Cashflow aus dem Ergebnis	**196.237**	**−10.060**	**−63**	**186.114**
Gewinne aus Anlagenabgängen	**−1.080**	**14**	**0**	**−1.066**
Veränderungen der Vorräte	143.313	402	0	143.715
Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte	22.099	16.541	0	38.640
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	8.255	−4	0	8.251
Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	−73.867	−5.168	63	−78.972
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	−11.716	−1.071	0	−12.787
Veränderung des Working Capital	**88.084**	**10.700**	**63**	**98.847**
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**283.241**	**654**	**0**	**283.895**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3.685	−487	0	3.198
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	−138.181	7.707	0	−130.474
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	987	0	0	987
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	−177	0	0	−177
Einzahlungen aus der Ersteinbeziehung/dem Erwerb von Geschäftseinheiten	2.636	−2.636	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**−131.050**	**4.584**	**0**	**−126.466**
Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch nicht beherrschende Anteile	547	0	0	547
Einzahlungen/Auszahlungen von Kontokorrentkrediten und Barvorlagen	−91.118	3.524	0	−87.594
Gezahlte Dividenden	−52.080	0	0	−52.080
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**−142.651**	**3.524**	**0**	**−139.127**
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**9.540**	**8.762**	**0**	**18.302**
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	−9.465	571	0	−8.894
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	144.409	−17.961	0	126.448
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**144.484**	**−8.628**	**0**	**135.856**

t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity-Methode	IAS 8-Anpassungen	Stand nach Anpassungen
Konzern-Bilanz zum 28. 02. 2014				
AKTIVA				
A. Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	247.763	−4.436	0	243.327
Sachanlagen	711.626	−68.013	0	643.613
Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	57.057	0	57.057
Wertpapiere	104.584	0	0	104.584
Beteiligungen	1.169	−49	0	1.120
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.532	−7	0	24.525
Aktive latente Steuern	30.084	−399	581	30.266
	1.119.758	**−15.847**	**581**	**1.104.492**
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	712.222	−26.772	0	685.450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	461.090	−9.065	0	452.025
Laufende Ertragsteuerforderungen	14.364	−115	0	14.249
Wertpapiere	146	0	0	146
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	144.484	−8.628	0	135.856
	1.332.306	**−44.580**	**0**	**1.287.726**
Summe Aktiva	**2.452.064**	**−60.427**	**581**	**2.392.218**
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Grundkapital	103.210	0	0	103.210
Kapitalrücklagen	411.362	0	0	411.362
Gewinnrücklagen	611.906	0	−1.745	610.161
Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	**1.126.478**	**0**	**−1.745**	**1.124.733**
Nicht beherrschende Anteile	66.255	0	0	66.255
	1.192.733	**0**	**−1.745**	**1.190.988**
B. Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	56.796	−50	1.559	58.305
Übrige Rückstellungen	12.642	−11	0	12.631
Finanzverbindlichkeiten	331.469	−3.858	0	327.611
Sonstige Verbindlichkeiten	1.387	−22	0	1.365
Steuerschulden	0	0	0	0
Passive latente Steuern	15.614	−3.012	0	12.602
	417.908	**−6.953**	**1.559**	**412.514**
C. Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen	37.441	−44	0	37.397
Finanzverbindlichkeiten	328.316	−28.543	0	299.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	444.012	−24.330	767	420.449
Steuerschulden	31.654	−557	0	31.097
	841.423	**−53.474**	**767**	**788.716**
Summe Passiva	**2.452.064**	**−60.427**	**581**	**2.392.218**

t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity-Methode	IAS 8-Anpassungen	Stand nach Anpassungen
Konzern-Bilanz zum 01. 03. 2013				
AKTIVA				
A. Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	249.338	−2.213	0	247.125
Sachanlagen	685.481	−73.412	0	612.069
Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	72.544	0	72.544
Wertpapiere	105.264	0	0	105.264
Beteiligungen	5.745	−4.540	0	1.205
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	18.945	0	0	18.945
Aktive latente Steuern	33.137	−2.128	514	31.523
	1.097.910	**−9.749**	**514**	**1.088.675**
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	851.492	−26.370	0	825.122
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	472.084	−1.562	0	470.522
Laufende Ertragsteuerforderungen	11.271	−92	0	11.179
Wertpapiere	1.198	0	0	1.198
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	144.409	−17.961	0	126.448
	1.480.454	**−45.985**	**0**	**1.434.469**
Summe Aktiva	**2.578.364**	**−55.734**	**514**	**2.523.144**
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Grundkapital	103.210	0	0	103.210
Kapitalrücklagen	411.362	0	0	411.362
Gewinnrücklagen	611.257	0	−1.543	609.714
Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	**1.125.829**	**0**	**−1.543**	**1.124.286**
Nicht beherrschende Anteile	86.060	0	0	86.060
	1.211.889	**0**	**−1.543**	**1.210.346**
B. Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	58.844	−47	1.373	60.170
Übrige Rückstellungen	14.435	−13	0	14.422
Finanzverbindlichkeiten	428.788	−5.385	0	423.403
Sonstige Verbindlichkeiten	2.283	0	0	2.283
Steuerschulden	744	0	0	744
Passive latente Steuern	14.368	−127	0	14.241
	519.462	**−5.572**	**1.373**	**515.263**
C. Kurzfristige Schulden				
Übrige Rückstellungen	29.186	−40	0	29.146
Finanzverbindlichkeiten	305.802	−30.935	0	274.867
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	471.421	−19.184	684	452.921
Steuerschulden	40.604	−3	0	40.601
	847.013	**−50.162**	**684**	**797.535**
Summe Passiva	**2.578.364**	**−55.734**	**514**	**2.523.144**

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 63 (Vorjahr: 64) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 11 (Vorjahr: 12) Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Eine Übersicht der voll einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 173ff.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2014|15 wie folgt verändert:

	Voll-konsolidierung	Equity-Methode
Stand 01.03.2014	64	12
Erstmalige Einbeziehung	3	0
Verschmelzung	–4	–1
Stand 28.02.2015	**63**	**11**

Erstmalige Einbeziehung

- AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH, Wien
  Tätigkeit: Handel mit Waren aller Art, insbesondere Zucker, Rohzucker und Weißzucker, einschließlich Handelsagentur und Handelsvertretung
  Einbeziehungszeitpunkt: Mai 2014
  Anteil: 100 %
  Gründungskosten in bar: 10 t€

- AGRANA URZICENI S.R.L., Bukarest|Rumänien
  Tätigkeit: Produktion aus Zuckerrübe, Rohzuckerraffination, Handel mit Zucker und Zuckererzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen, Import und Export
  Einbeziehungszeitpunkt: Dezember 2014
  Anteil: 100 %
  Gründungskosten in bar: 29 t€

- AGRANA LIESTI S.R.L., Bukarest|Rumänien
  Tätigkeit: Produktion aus Zuckerrübe, Rohzuckerraffination, Handel mit Zucker und Zuckererzeugnissen, Erbringung von Dienstleistungen, Import und Export
  Einbeziehungszeitpunkt: Dezember 2014
  Anteil: 100 %
  Gründungskosten in bar: 29 t€

Verschmelzungen

Die Verschmelzungen betrafen einerseits die Verschmelzung der nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaft AGRAGOLD Holding GmbH, Wien, auf die AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien, und andererseits die Verschmelzung der AGRANA Bioethanol GmbH, Wien, auf die AGRANA Stärke GmbH, Wien. Zusätzlich wurden die AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH, Gleisdorf|Österreich, die AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich, und die Ybbstaler Fruit Austria GmbH, Kröllendorf/Allhartsberg, auf die AUSTRIA JUICE GmbH, Kröllendorf/Allhartsberg (vormals: AGRANA Juice Holding GmbH, Gleisdorf), verschmolzen.

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinschaftsunternehmen dar. Die Gemeinschaftsunternehmen sind auf Seite 175 aufgelistet.

t€	28.02.2015			28.02.2014		
	STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Gesamt	STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Gesamt
Langfristiges Vermögen	39.716	106.727	146.443	41.174	104.680	145.854
Vorräte	25.087	24.671	49.758	31.429	22.113	53.542
Forderungen und andere Vermögenswerte	29.505	62.532	92.037	30.610	44.239	74.849
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	4.888	21.815	26.703	3.772	13.485	17.257
Kurzfristiges Vermögen	59.480	109.018	168.498	65.811	79.837	145.648
Summe Aktiva	**99.196**	**215.745**	**314.941**	**106.985**	**184.517**	**291.502**
Eigenkapital	8.412	160.292	168.704	11.544	102.505	114.049
Externe Finanzschulden	157	10.497	10.654	218	7.496	7.714
Sonstige Schulden	326	6.668	6.994	340	5.961	6.301
Langfristige Schulden	483	17.165	17.648	558	13.457	14.015
Externe Finanzschulden	40.505	10.666	51.171	40.406	16.680	57.086
Sonstige Schulden	49.796	27.622	77.418	54.477	51.875	106.352
Kurzfristige Schulden	90.301	38.288	128.589	94.883	68.555	163.438
Summe Passiva	**99.196**	**215.745**	**314.941**	**106.985**	**184.517**	**291.502**
Umsatzerlöse	189.442	315.800	505.242	179.855	377.623	557.478
Abschreibungen	−3.134	−12.180	−15.314	−3.518	−12.248	−15.766
Sonstige Aufwendungen/Erträge	−188.220	−235.942	−424.162	−176.831	−291.581	−468.412
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**−1.912**	**67.678**	**65.766**	**−494**	**73.794**	**73.300**
Zinsertrag	116	55	171	74	166	240
Zinsaufwand	−1.634	−556	−2.190	−270	−488	−758
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	−412	−794	−1.206	−1.378	829	−549
Ergebnis vor Ertragsteuern	**−3.842**	**66.383**	**62.541**	**−2.068**	**74.301**	**72.233**
Ertragsteuern	399	−12.196	−11.797	200	−15.650	−15.450
Jahresüberschuss	**−3.443**	**54.187**	**50.744**	**−1.868**	**58.651**	**56.783**
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	312	3.599	3.911	1	7.714	7.715
Gesamtergebnis	**−3.131**	**57.786**	**54.655**	**−1.867**	**66.365**	**64.498**

Die Ableitung der Buchwerte an nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ist nachfolgend dargestellt:

t€	28.02.2015			28.02.2014		
	STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Summe	STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Summe
Eigenkapital	8.412	160.292	168.704	11.544	102.505	114.049
– davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	*4.206*	*80.146*	*84.352*	*5.772*	*51.253*	*57.025*
Goodwill	0	484	484	0	484	484
Wertminderung Goodwill zum Zeitpunkt des Überganges	–452	0	–452	–452	0	–452
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	**3.754**	**80.630**	**84.384**	**5.320**	**51.737**	**57.057**
AGRANA zuzuordnende Dividende	*0*	*0*	*0*	*0*	*40.000*	*40.000*

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 65.161 t€ betreffen im Wesentlichen mit 47.895 t€ die Miteigentümer der JUICE-Gruppe. Der durchgerechnete Konzernanteil der AGRANA an der JUICE-Gruppe beträgt 50,01 %. Somit ist in Höhe von 49,99 % das Eigenkapital der JUICE-Gruppe als nicht beherrschender Anteil im AGRANA-Konzernabschluss auszuweisen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der JUICE-Gruppe:

JUICE-Gruppe t€	**28.02.2015**	**28.02.2014**
Langfristige Vermögenswerte	138.535	132.318
Kurzfristige Vermögenswerte	200.569	235.331
Summe Vermögenswerte	**339.104**	**367.649**
Langfristige Schulden	8.575	7.806
Kurzfristige Schulden	227.439	259.343
Summe Schulden	**236.014**	**267.149**
Nettovermögen	**103.090**	**100.500**
Umsatzerlöse	257.137	345.652
Ergebnis der Betriebstätigkeit	15.331	20.013
Ergebnis vor Ertragsteuern	11.760	6.961
Ertragsteuern	–1.850	–3.324
Jahresüberschuss	9.910	3.637
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–461	–2.278
Gesamtergebnis	9.449	1.359
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.627	78.840
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–11.869	–11.262
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	23.375	–74.730
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**17.133**	**–7.152**

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der JUICE-Gruppe dargestellt:

JUICE-Gruppe t€	**28.02.2015**	**28.02.2014**
Anteiliger Jahresüberschuss	4.954	1.818
Anteilige gezahlte Dividenden	3.499	0
Anteiliges Nettovermögen	51.535	50.240
Anteiliger Goodwill	–3.640	–3.640
Nicht beherrschende Anteile am Nettovermögen	**47.895**	**46.600**

3.1. BILANZSTICHTAG

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

4. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

■ Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten zu den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (einschließlich Eventualschulden) zum Zeitpunkt des Erwerbes. Übersteigen die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts-/Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Aus der Erstkonsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbes ertragswirksam erfasst.

■ Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben (Impairment-Only-Approach).

■ Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert und zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) in den Konzernabschluss einbezogen. Hierbei werden diese Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeführten anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts-/Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten; die Indikatoren für Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen den Vorschriften von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

■ Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

■ Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

■ Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

■ Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Stichtagskursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei eingetretene Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
€	Währungseinheit	28.02.2015	28.02.2014	01.03.2014–28.02.2015	01.03.2013–28.02.2014
Ägypten	EGP	8,61	9,53	9,27	9,34
Argentinien	ARS	9,77	10,87	10,72	7,88
Australien	AUD	1,44	1,54	1,46	1,42
Bosnien	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Brasilien	BRL	3,26	3,21	3,10	2,96
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	7,05	8,49	8,00	8,16
Dänemark	DKK	7,47	7,46	7,45	7,46
Fidschi	FJD	2,29	2,58	2,47	2,47
Kroatien	HRK	7,69	7,65	7,64	7,59
Marokko	MAD	10,80	11,24	11,10	11,16
Mazedonien	MKD	61,51	61,69	61,60	61,59
Mexiko	MXN	16,87	18,31	17,48	17,15
Polen	PLN	4,15	4,16	4,19	4,20
Rumänien	RON	4,44	4,50	4,44	4,44
Russland	RUB	69,20	49,94	55,51	43,47
Serbien	CSD	120,33	115,94	118,30	113,75
Südafrika	ZAR	13,07	14,76	14,14	13,35
Südkorea	KRW	1.236,16	1.473,27	1.365,73	1.457,68
Tschechien	CZK	27,44	27,34	27,58	26,31
Türkei	TRY	2,83	3,06	2,86	2,64
Ukraine	UAH	31,42	13,64	17,70	10,74
Ungarn	HUF	303,03	310,45	309,59	299,10
USA	USD	1,12	1,38	1,29	1,33

6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Alle immateriellen Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts-/Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

■ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Für die Bioethanolanlage in Österreich wird eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode angewendet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Wirtschaftsgutes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

■ Wertminderungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ermittelt.

6.2. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

■ Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

■ Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abgesetzt.

6.3. FINANZINSTRUMENTE

■ Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte
- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Schulden
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente
- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

■ Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

■ Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (Available for Sale).

■ Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

■ Wertminderungstests werden vorgenommen, wenn substanzielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Wenn der beizulegende Zeitwert von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.

■ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Derivative Finanzinstrumente

■ Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt, die nachfolgende Bewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert. Bewertungsunterschiede werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge-Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten Bewertungsunterschiede erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

■ Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mit Hilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften basiert auf dem Kontraktkurs und dem aktuellen Terminkurs.

Forderungen

■ Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinste Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

■ Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

■ Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

■ Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

■ Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

6.4. VORRÄTE

■ Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

6.5. EMISSIONSZERTIFIKATE

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO_2) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung für CO_2-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO_2-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.6. WERTMINDERUNG

■ Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zu jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.

■ Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.

■ Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Können keine weitestgehend unabhängigen Mittelzuflüsse festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse ermittelt werden können (Cash Generating Unit).

■ Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie Available for Sale – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzungswert.

6.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

■ Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Zahlungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Vorsorgepläne werden wie die von beitragsorientierten Vorsorgeplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

■ Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.

■ Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen gegebenenfalls auch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Plankürzungen oder -änderungen, der sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Abzinsungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird. Der Ausweis des Nettozinsaufwandes erfolgt im Finanzergebnis.

■ Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldverpflichtungen – erfolgsneutral im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Entsprechend wird in der Bilanz der volle Verpflichtungsumfang ausgewiesen. Die in der jeweiligen Periode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die erfolgsneutrale Erfassung schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen, der auf dem Abzinsungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen ein.

■ Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von überwiegend 1,4 % (Vorjahr: 3,5 %) zugrunde.

■ Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Des Weiteren bestehen Rückdeckungsversicherungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit dem Barwert der Pensionsverpflichtung saldiert, ebenso wie die vorhandenen Rückdeckungsversicherungen den Barwert der jeweiligen Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung kürzen.

6.8. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

■ Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

■ Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

■ Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

6.9. STEUERABGRENZUNGEN

■ Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren zu erwarten ist.

■ Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden, soweit die Realisierung latenter Steueransprüche wahrscheinlich ist.

■ Die Steuerabgrenzungen werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.

■ Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

■ Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

■ Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

6.10. GEWINNREALISIERUNG

■ Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

■ Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

■ Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.

■ Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

■ Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

6.11. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

■ Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

■ Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

– Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert 28.2.2015: 226.176 t€), sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Buchwert 28.2.2015: 15.299 t€) und Sachanlagen (Buchwert 28.2.2015: 661.537 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre. Der Abzinsungssatz orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 6,3 % und 10,4 % (Vorjahr: 7,5 % und 9,4 %).
– Wäre der WACC um 1 % gestiegen, wäre in keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit Wertberichtigungsbedarf der Geschäfts-/Firmenwerte gegeben gewesen.
– Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.

– Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert 28.02.2015: 71.885 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

– Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den Annahmen nicht berücksichtigt werden. Die Sensitivitäten haben folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Note (25a) angeführten Barwerte der Verpflichtungen:

t€	28.02.2015		28.02.2014[1]	
Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen	**Pensionen**	**Abfertigungen**	**Pensionen**	**Abfertigungen**
Rechnungszinssatz				
+0,5 Prozentpunkte	–2.663	–1.842	–1.820	–1.389
–0,5 Prozentpunkte	2.939	2.003	1.989	1.500
Lohn-/Gehaltssteigerung				
+0,25 Prozentpunkte	86	969	125	742
–0,25 Prozentpunkte	–84	–932	–123	–717
Rentensteigerung				
+0,25 Prozentpunkte	1.271	–	839	–
–0,25 Prozentpunkte	–1.219	–	–809	–
Lebenserwartung				
Zunahme um 1 Jahr	4.194	–	3.315	–
Abnahme um 1 Jahr	–4.329	–	–3.504	–

– Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert 28.02.2015: 22.184 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um diese zu verwerten.

– Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

– Bei der Ermittlung der übrigen Rückstellungen (Buchwert 28.02.2015: 56.636 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

■ Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

■ Die HUNGRANA-Gruppe und die STUDEN-Gruppe wurden gemäß IFRS 11 und den derzeit bestehenden Vereinbarungen als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert. Der Konzern hält 50 % der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen.

■ Die AGRANA-Gruppe hält 50,01 % an der AUSTRIA Juice GmbH und deren Tochtergesellschaften. Aufgrund der zugrunde liegenden Verträge und Vereinbarungen übt AGRANA Beherrschung auf diese Gesellschaften aus und bezieht sie in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung ein.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Note (1)

7.1. UMSATZERLÖSE

t€	2014|15	2013|14[1]
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.275.633	2.674.784
Handelswarenerlöse	202.104	161.471
Leistungserlöse	15.775	5.461
Summe	**2.493.512**	**2.841.716**

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 104) ausgewiesen.

26 % des Konzernumsatzes wurden mit den Top-10-Kunden der Gruppe erzielt.

Note (2)

7.2. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

t€	2014|15	2013|14[1]
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–76.133	–109.101
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.375	2.521

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von –76.133 (Vorjahr: –109.101) t€ resultierte v. a. aus dem Segment Zucker mit –36.643 (Vorjahr: –60.029) t€ und dem Segment Frucht (insbesondere aus den Juice-Aktivitäten) mit –37.420 (Vorjahr: –50.365) t€.

Note (3)

7.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

t€	2014|15	2013|14[1]
Erträge aus		
Kursgewinnen	6.395	0
Derivaten	3.481	3.717
Leistungen an Dritte	2.614	1.048
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	1.437	771
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	1.426	1.999
Miet- und Pachtverträgen	1.255	1.126
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.136	1.533
Sonderergebnis Produktionsabgabe	1.002	4.677
Übrige	14.541	14.532
Summe	**33.287**	**29.403**

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen beispielsweise Erträge aus der Veräußerung von Rohmaterial und Betriebsstoffen.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (4)

7.4. MATERIALAUFWAND

t€	2014|15	2013|14[1]
Aufwendungen für		
Rohstoffe	1.017.420	1.006.197
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	621.512	886.703
bezogene Leistungen	64.748	39.120
Summe	**1.703.680**	**1.932.020**

Im Materialaufwand sind 306 t€ aus Sondereinflüssen enthalten.

Note (5)

7.5. PERSONALAUFWAND

t€	2014|15	2013|14[1]
Löhne und Gehälter	222.275	215.446
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und sonstiger Personalaufwand	59.779	59.796
Summe	**282.054**	**275.242**

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren neu erworbenen Ansprüche aus Pensionen und Abfertigungen abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 1.962 (Vorjahr: 1.946) t€ im Finanzergebnis enthalten. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Im Geschäftsjahr 2014|15 wurden 5.653 (Vorjahr: 6.549) t€ als Aufwand für den Beitrag zur staatlichen Altersvorsorge erfasst.

Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen wurden aufwandswirksam in Höhe von 920 (Vorjahr: 848) t€ im abgelaufenen Geschäftsjahr erfasst.

In den Löhnen und Gehältern sind 5.151 (Vorjahr: 189) t€ aus Sondereinflüssen enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2014|15	2013|14[1]
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.195	6.012
Angestellte	2.422	2.398
Lehrlinge	91	95
Summe	**8.708**	**8.505**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

	2014|15	2013|14[1]
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	2.138	2.124
Ungarn	475	424
Rumänien	678	698
Restliche EU	1.635	1.639
EU-28	4.926	4.885
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.165	1.044
Übriges Ausland	2.617	2.576
Summe	**8.708**	**8.505**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar (100 %):

	2014|15	2013|14
Arbeiter	318	314
Angestellte	194	232
Summe	**512**	**546**

Note (6)

7.6. ABSCHREIBUNGEN

t€	2014|15				2013|14[1]			
	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Zuschreibungen	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Zuschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	6.247	6.247	0	0	6.402	6.331	212	−141
Sachanlagen	73.652	74.340	10	−698	73.252	71.271	2.938	−957
Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis	**79.899**	**80.587**	**10**	**−698**	**79.654**	**77.602**	**3.150**	**−1.098**
Sondereinfluss	166	0	166	0	0	0	0	0
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	**80.065**	**80.587**	**176**	**−698**	**79.654**	**77.602**	**3.150**	**−1.098**
Finanzanlagen	0	0	0	0	44	0	44	0
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**	**44**	**0**	**44**	**0**
Summe	**80.065**	**80.587**	**176**	**−698**	**79.698**	**77.602**	**3.194**	**−1.098**

Die Wertberichtigungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2014|15	2013|14[1]
Segment Zucker	0	−183
Segment Stärke	−688	−864
Segment Frucht	166	3.143
Summe	**−522**	**2.096**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (7)

7.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

t€	2014|15	2013|14[1]
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	135.423	129.248
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	94.235	131.774
Werbeaufwendungen	8.044	7.933
Miete und Pachtaufwand	7.397	11.763
Sonstige Steuern	6.879	8.156
Forschung und Entwicklung (extern)	4.498	8.421
Derivate	4.296	2.133
Produktionsabgabe	3.770	3.827
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.297	1.076
Leasingaufwand	1.686	2.620
Schadensfälle	1.504	863
Sonderergebnis	1.049	597
Umwidmung Nicht-Quotenzucker	0	1.645
Kursverluste	0	288
Übrige	18.817	28.787
Summe	**289.895**	**339.131**

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich insgesamt auf 14.520 (Vorjahr: 17.225) t€.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren beispielsweise Risikovorsorgen sowie sonstige bezogene Dienstleistungen enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betrugen 666 (Vorjahr: 822) t€. Die Aufwendungen betrafen die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen) in Höhe von 454 (Vorjahr: 480) t€, sonstige Bestätigungsleistungen in Höhe von 18 (Vorjahr: 141) t€ sowie sonstige Leistungen von 194 (Vorjahr: 201) t€.

Note (8)

7.8. ERGEBNISANTEIL VON GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN, DIE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERT WERDEN

Der Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, von 25.372 (Vorjahr: 28.392) t€ beinhaltet das anteilige Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe und der STUDEN-Gruppe.

Note (9)

7.9. ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

t€	2014|15	2013|14[1]
Operatives Ergebnis	102.017	134.601
Ergebnis aus Sondereinflüssen	–5.670	3.891
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25.372	28.392
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**121.719**	**166.884**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen umfasst einerseits Erträge aus der Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001|02 bis 2005|06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben in Höhe von 1.002 (Vorjahr: 4.677) t€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Andererseits sind für die Schließung eines Werkes des Segmentes Frucht in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich und eines Produktionsstandortes in Belgien in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand 5.151 (Vorjahr: 189) t€, im Materialaufwand 306 t€, in den Abschreibungen 166 t€ und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.049 (Vorjahr: 597) t€ ausgewiesen.

Note (10)

7.10. FINANZERTRÄGE

t€	2014|15	2013|14[1]
Zinserträge	10.276	15.259
Sonstige Finanzerträge		
Währungsgewinne	8.716	0
Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen	769	1.047
Gewinn aus Derivaten	303	1.555
Übrige finanzielle Erträge	647	963
Summe	**20.711**	**18.824**

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2014|15	2013|14[1]
Segment Zucker	8.783	13.334
Segment Stärke	72	94
Segment Frucht	1.421	1.831
Summe	**10.276**	**15.259**

Note (11)

7.11. FINANZAUFWENDUNGEN

t€	2014|15	2013|14[1]
Zinsaufwendungen	20.458	28.638
Sonstige Finanzaufwendungen		
Währungsverluste	0	16.850
Verluste aus Derivaten	1.265	81
Übrige finanzielle Aufwendungen	4.228	3.457
Summe	**25.951**	**49.026**

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2014|15	2013|14[1]
Segment Zucker	17.165	21.888
Segment Stärke	406	433
Segment Frucht	2.887	6.317
Summe	**20.458**	**28.638**

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen von 1.962 (Vorjahr: 1.946) t€ sowie Effekte aus der Abzinsung der langfristigen Verpflichtung für Jubiläumsgelder von 179 (Vorjahr: 196) t€.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Das Finanzergebnis (Erträge und Aufwendungen kumuliert) setzt sich wie folgt zusammen:

t€	2014|15	2013|14[1]
Zinsergebnis	–10.182	–13.379
Währungsergebnis	8.716	–16.850
Beteiligungsergebnis	769	1.047
Veräußerungsergebnis	0	–18
Sonstiges Finanzergebnis	–4.543	–1.002
Summe	**–5.240**	**–30.202**

Das Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ergab einen Gewinn in Höhe von 8.716 (Vorjahr: –16.850) t€. Dieser setzte sich aus einem realisierten Verlust von –93 (Vorjahr: –142) t€ und einem nicht realisierten Gewinn in Höhe von 8.809 (Vorjahr: nicht realisierter Verlust –16.708) t€ zusammen. Der Gewinn ist v. a. auf Kursveränderungen in den Ländern Ukraine, Brasilien, Mexiko und Russland zurückzuführen.

Note (12)

7.12. ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

t€	2014|15	2013|14[1]
Effektive Steuern	25.055	31.383
– davon Inland	*6.723*	*7.620*
– davon Ausland	*18.332*	*23.763*
Latente Steuern	6.846	–1.683
– davon Inland	*–3.468*	*4.165*
– davon Ausland	*10.314*	*–5.848*
Steueraufwand	**31.901**	**29.700**
– davon Inland	*3.255*	*11.785*
– davon Ausland	*28.646*	*17.915*

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

t€	2014|15	2013|14[1]
Erhöhung (+)/Verminderung (–) aktiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	–8.082	–1.257
Erhöhung (–)/Verminderung (+) passiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	2.178	1.639
Gesamte Veränderung aus latenter Steuer	**–5.904**	**382**
– davon im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung, Cashflow-Hedges, IAS 19)	*2.190*	*–128*
– davon aus Währungsumrechnung/Sonstige	*–1.248*	*–1.173*
– davon erfolgswirksame Veränderungen	*–6.846*	*1.683*

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

t€	2014|15	2013|14[1]
Ergebnis vor Ertragsteuern	116.479	136.682
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand	**29.120**	**34.171**
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund		
abweichender Steuersätze	–326	231
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten	–7.858	–8.699
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	2.426	1.728
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	11.319	2.269
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	–2.780	0
Ertragsteuern	**31.901**	**29.700**
Effektive Steuerquote	**27,4 %**	**21,7 %**

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA J&F Holding GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Group-Services GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AUSTRIA JUICE GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 14.305 (Vorjahr: 6.532) t€ nicht aktiviert, diese betreffen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 66.306 (Vorjahr: 22.767) t€. Von den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 18.606 (Vorjahr: 22.608) t€ unbegrenzt vortragsfähig, 38.734 (Vorjahr: 159) t€ verfallen zwischen fünf bis sieben Jahren und 8.966 (Vorjahr: 0) t€ verfallen im Jahr 2016. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge von 4.114 (Vorjahr: 0) t€ wurden nicht angesetzt.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6.396 (Vorjahr: 4.206) t€.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 193.502 (Vorjahr: 193.869) t€ nicht angesetzt, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (13)

7.13. ERGEBNIS JE AKTIE

		2014|15	2013|14[1]
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	t€	80.896	105.155
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	€	**5,70**	**7,40**
Dividende je Aktie	€	3,60[2]	3,60

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2014|15 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 51.127 (Vorjahr: 51.127) t€ ausgeschüttet.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (14)

8.1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 168.568 (Vorjahr: 186.114) t€, das entspricht 6,76 % (Vorjahr: 6,55 %) des Umsatzes. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen u. a. die nicht realisierten Währungsgewinne des Finanzergebnisses von –8.809 (Vorjahr: nicht realisierte Währungsverluste 16.708) t€, die Auswirkungen der latenten Steuern 8.096 (Vorjahr: 3.305) t€, zahlungsunwirksame effektive Steuern 3.977 (Vorjahr: –12.575) t€, das zahlungsunwirksame Sonderergebnis 4.566 t€ aus der Schließung eines Werkes des Segmentes Frucht in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich und eines Produktionsstandortes in Belgien (Vorjahr: –3.944 t€ aus der Rückerstattung der zu viel entrichteten Produktionsabgabe und der Schließung eines südafrikanischen Fruchtwerkes). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital führte zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 227.293 (Vorjahr: 283.895) t€.

Aufgrund von devisenrechtlichen Bestimmungen bestehen Einschränkungen im Zugriff auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von Tochterunternehmen von 17.006 (Vorjahr: 19.391) t€ in den Ländern China, Ukraine und Argentinien.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*
[2] *Vorschlag an Hauptversammlung*

Note (15)

8.2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 87.124 (Vorjahr: 126.466) t€ benötigt.

Die Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken auf 89.941 (Vorjahr: 130.474) t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 1.621 (Vorjahr: 3.198) t€.

Note (16)

8.3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2014|15 sanken die Finanzverbindlichkeiten nach Bereinigung um nicht realisierte Kursverluste um 5.550 (Vorjahr: 87.594) t€.

Durch die Begebung von Schuldscheindarlehen von 90.000 t€ einerseits und die Rückführung von Schuldscheindarlehen von 74.000 t€ erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 16.000 t€.

Die Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen betrafen den Erwerb durch AGRANA Stärke GmbH der restlichen 25,1 % an der AGRANA Bioethanol GmbH von 29.800 t€, der im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlungswirksam war, und den Erwerb durch AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda. der restlichen 25 % an der AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda. von 3.527 t€.

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

9. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Note (17)

9.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND GESCHÄFTS-/FIRMENWERTE

t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2014|15			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2014	226.177	85.331	311.508
Währungsdifferenzen	–1	1.535	1.534
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	1	1
Zugänge	0	2.274	2.274
Umbuchungen	0	1.584	1.584
Abgänge	0	–276	–276
Stand 28.02.2015	**226.176**	**90.449**	**316.625**

t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Abschreibungen			
Stand 01.03.2014	0	68.181	68.181
Währungsdifferenzen	0	1.250	1.250
Laufende Abschreibungen	0	6.247	6.247
Umbuchungen	0	–247	–247
Abgänge	0	–281	–281
Stand 28.02.2015	**0**	**75.150**	**75.150**
Buchwert 28.02.2015	**226.176**	**15.299**	**241.475**

GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]

Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2013	226.177	84.094	310.271
Währungsdifferenzen	0	–995	–995
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	29	29
Zugänge	0	2.674	2.674
Umbuchungen	0	204	204
Abgänge	0	–675	–675
Stand 28.02.2014	**226.177**	**85.331**	**311.508**
Abschreibungen			
Stand 01.03.2013	0	63.145	63.145
Währungsdifferenzen	0	–818	–818
Laufende Abschreibungen	0	6.331	6.331
Wertminderungen	0	212	212
Umbuchungen	0	92	92
Abgänge	0	–640	–640
Zuschreibungen	0	–141	–141
Stand 28.02.2014	**0**	**68.181**	**68.181**
Buchwert 28.02.2014	**226.177**	**17.150**	**243.327**

■ Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 2.247 t€ betrafen im Wesentlichen Software.

■ Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte erfasst.

■ Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 20.111 (Vorjahr: 20.111) t€, auf das Segment Stärke 1.606 (Vorjahr: 1.606) t€ und auf das Segment Frucht 204.459 (Vorjahr: 204.460) t€.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units; kurz: CGUs) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

■ Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert aus dem Vermögenswert ermittelt.

■ AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cashflow) auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleichbleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 1,5 % p. a. (Vorjahr: 1,5 % p. a.) angenommen. Der aus den Kapitalkosten des AGRANA-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) beträgt für das Segment Frucht 10,4 % (Vorjahr: 9,4 %), für das Segment Stärke 6,3 % (Vorjahr: 7,5 %) und das Segment Zucker 7,8 % (Vorjahr: 8,0 %).

■ Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplanes berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzungswertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

■ Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen. Die Gegenüberstellung des Buchwertes der jeweiligen CGU mit dem Nutzungswert zeigt eine Überdeckung im Segment Frucht von 96 (Vorjahr: 165) m€, im Segment Stärke von 737 (Vorjahr: 497) m€ und im Segment Zucker von 128 (Vorjahr: 136) m€.

■ Der Geschäfts-/Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

■ Am Bilanzstichtag waren keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auszuweisen.

Note (18)

9.2. SACHANLAGEN

t€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen in Bau	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2014|15					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2014	497.931	1.075.621	186.938	35.005	1.795.495
Währungsdifferenzen	2.919	11.494	−416	1.070	15.067
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	15	36	−129	1.418	1.340
Zugänge	7.936	27.382	9.503	44.114	88.935
Umbuchungen	33.007	18.875	−7.274	−46.192	−1.584
Abgänge	−2.253	−14.709	−4.578	−133	−21.673
Zuschüsse	−374	−303	0	−1.710	−2.387
Stand 28.02.2015	**539.181**	**1.118.396**	**184.044**	**33.572**	**1.875.193**
Abschreibungen					
Stand 01.03.2014	265.913	742.904	142.491	574	1.151.882
Währungsdifferenzen	2.093	6.031	−452	0	7.672
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	518	−298	0	220
Laufende Abschreibungen	15.325	48.633	10.382	0	74.340
Wertminderungen	0	28	148	0	176
Umbuchungen	9.936	−4.775	−4.923	9	247
Abgänge	−1.697	−14.196	−4.180	−110	−20.183
Zuschreibung	−150	−514	−34	0	−698
Stand 28.02.2015	**291.420**	**778.629**	**143.134**	**473**	**1.213.656**
Buchwert 28.02.2015	**247.761**	**339.767**	**40.910**	**33.099**	**661.537**
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2013	474.567	996.176	184.203	82.687	1.737.633
Währungsdifferenzen	−15.637	−23.371	−4.176	−2.501	−45.685
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	−40	−216	142	1.088	974
Zugänge	15.515	36.448	10.521	64.798	127.282
Umbuchungen	26.416	81.111	2.422	−110.153	−204
Abgänge	−2.893	−14.549	−6.181	−341	−23.964
Zuschüsse	3	22	7	−573	−541
Stand 28.02.2014	**497.931**	**1.075.621**	**186.938**	**35.005**	**1.795.495**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

t€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Abschreibungen					
Stand 01.03.2013	261.055	723.283	140.636	590	1.125.564
Währungsdifferenzen	−6.168	−15.296	−3.144	−1	−24.609
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	−33	−1	−23	0	−57
Laufende Abschreibungen	13.701	46.434	11.136	0	71.271
Wertminderungen	5	2.886	41	6	2.938
Umbuchungen	3	93	−188	0	−92
Abgänge	−2.303	−13.900	−5.967	−6	−22.176
Zuschreibungen	−347	−595	0	−15	−957
Stand 28.02.2014	**265.913**	**742.904**	**142.491**	**574**	**1.151.882**
Buchwert 28.02.2014	**232.018**	**332.717**	**44.447**	**34.431**	**643.613**

■ Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

t€	2014|15	2013|14[1]
Segment Zucker	34.476	43.117
Segment Stärke	13.743	35.025
Segment Frucht	42.990	51.814
Summe	**91.209**	**129.956**

■ Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

■ Die Zuschüsse betrafen staatliche Investitionsförderungen in Ungarn (Segment Zucker) und den USA (Segment Frucht).

■ Fremdkapitalzinsen waren nicht anzusetzen.

■ Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Folgend die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen:

t€	2014|15	2013|14[1]
Anschaffungskosten	96	112
abzüglich kumulierter Abschreibungen	−35	−20
Buchwert	**61**	**92**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

■ Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

t€	2014|15	2013|14[1]
Im folgenden Jahr	3.620	3.890
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	10.730	11.922
Über fünf Jahre	6.333	6.340

■ Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

Note (19)

9.3. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN, WERTPAPIERE UND BETEILIGUNGEN

t€	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschafts-unternehmen	Wertpapiere (langfristige Vermögens-werte)	Beteiligungen	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2014|15				
Stand 01.03.2014	57.057	104.584	1.120	162.761
Währungsdifferenz	2.127	171	0	2.298
Konsolidierungskreisänderungen/ Sonstiges	0	0	−10	−10
Zugänge	0	36	4	40
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25.372	0	0	25.372
Abgänge	0	−198	0	−198
Sonstiges Ergebnis	−172	286	0	114
Stand 28.02.2015	**84.384**	**104.879**	**1.114**	**190.377**
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]				
Stand 01.03.2013	72.544	105.264	1.204	179.012
Währungsdifferenz	−3.857	−42	0	−3.899
Konsolidierungskreisänderungen/ Sonstiges	−23	0	−40	−63
Zugänge	0	162	15	177
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	28.392	0	0	28.392
Wertminderungen	0	0	−44	−44
Abgänge/Dividende von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	−40.000	−297	−15	−40.312
Sonstiges Ergebnis	1	−503	0	−502
Stand 28.02.2014	**57.057**	**104.584**	**1.120**	**162.761**

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (20)

9.4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	313.762	279.279
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	28.839	32.523
Forderungen aus Zuschüssen	2.957	4.686
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	*2.957*	*3.686*
Positiver Marktwert Derivate	2.690	3.302
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe	1.338	2.215
Forderungen aus Altlastsanierung	426	645
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	*426*	*645*
Versicherung und Schadensvergütung	17	0
Forderungen aus Erstattung der Zuckermarktordnung	0	11.425
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	38.796	52.499
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	*17.687*	*20.194*
Zwischensumme Finanzinstrumente	**388.825**	**386.574**
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	*21.070*	*24.525*
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	54.905	73.265
Geleistete Anzahlungen	12.535	12.228
Rechnungsabgrenzungsposten	4.598	4.483
Summe	**460.863**	**476.550**
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	*21.070*	*24.525*

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen, mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	325.024	291.588
abzüglich Wertberichtigungen	–11.262	–12.309
Buchwert (netto)	**313.762**	**279.279**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Wertberichtigungen zum 01.03.	12.309	11.555
Währungsänderung/Sonstige Veränderung	–1.643	112
Zuführungen	2.480	1.257
Verbrauch	–772	–95
Auflösungen	–1.112	–520
Wertberichtigungen zum 28.02.	**11.262**	**12.309**

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultierten Zinserträge von 17 (Vorjahr: 8) t€.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 30 Tage	21.047	31.556
31 bis 90 Tage	7.758	19.100
91 Tage und älter	3.087	5.893
Summe	**31.892**	**56.549**

Die Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen gegenüber Kunden mit erstklassiger Bonität.

Note (21)

9.5. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.413	3.733
Finanzanlagen (v.a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	7.127	5.935
Vorräte	4.968	8.111
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.869	4.339
Verlustvorträge	3.248	7.949
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	7.813	6.410
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	9.335	9.489
Summe aktive latente Steuern	**36.773**	**45.966**
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	–14.589	–15.700
Saldierte aktive Steuerabgrenzung	**22.184**	**30.266**

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (28) erläutert.

Note (22)

9.6. VORRÄTE

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	201.265	190.206
Fertige und unfertige Erzeugnisse	396.843	473.062
Waren	27.205	22.182
Summe	**625.313**	**685.450**

Bei den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von 10.815 (Vorjahr: 12.891) t€ vorgenommen.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (23)

9.7. WERTPAPIERE

Die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere sind mit einem Betrag von 46 (Vorjahr: 146) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend variabel verzinsliche Papiere.

Note (24)

9.8. EIGENKAPITAL

■ Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

■ Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf den Seiten 100f dargestellt.

■ Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Die Kapitalrücklagen blieben im Geschäftsjahr 2014|15 unverändert. Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklage für Available for Sale, die Rücklage für Cashflow-Hedges, die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.

■ Die AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda. hat im Jänner 2015 ihren Anteil an der AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda. von 75 % auf 100 % aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens von 2.548 t€ wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Eigenkapital	1.194.420	1.190.988
Bilanzsumme	2.406.887	2.392.218
Eigenkapitalquote	**49,6 %**	**49,8 %**

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird v. a. auch die Kennzahl „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (25)

9.9. RÜCKSTELLUNGEN

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Rückstellungen für		
Pensionen	34.307	28.153
Abfertigungen	37.578	30.152
Übrige	56.636	50.028
Summe	**128.521**	**108.333**

Note (25a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die Ermittlung der Barwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

%	28.02.2015	28.02.2014[1]
Lohn-/Gehaltstrend		
Inland/Europa	2,5	2,5
Mexiko/USA/Südkorea	6,0 / 3,0 / 4,0	6,0 / 3,0 / 4,0
Rententrend		
Inland	2,0	2,0
Mexiko	4,0	4,0
Zinssatz		
Inland/Europa/USA	1,4	3,5
Mexiko/Südkorea	7,0 / 3,1	8,0 / 4,2

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurde ein Zinssatz von überwiegend 1,4 % (Vorjahr: 3,5 %) zugrunde gelegt. Der Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlich gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte – verwendet.

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Vorsorgepläne für Pensionen im AGRANA-Konzern beruhen im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Zusagen. Die Höhe der Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der versorgungsrelevanten Bezüge. Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen hauptsächlich aufgrund gesetzlicher oder kollektivvertraglicher Verpflichtungen und stellen Einmalzahlungen dar. Die Höhe der Abfertigungen ist in den meisten Fällen letztbezugs- und dienstzeitabhängig.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Die bilanzierte Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen (Nettoschuld) in der AGRANA-Gruppe setzt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zusammen:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Pensionspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	47.676	37.522
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–13.369	–9.369
Rückstellung für Pensionen (Nettoschuld)	**34.307**	**28.153**
Abfertigungspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	38.409	30.762
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–831	–610
Rückstellung für Abfertigungen (Nettoschuld)	**37.578**	**30.152**

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne:

In der AGRANA Beteiligungs-AG bestehen für Mitglieder des Vorstandes direkte Leistungszusagen auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines fixen Prozentsatzes einer Pensionsbemessungsgrundlage. Die Pensionsansprüche sind zur Gänze in eine überbetriebliche Pensionskasse ausgegliedert. Dem Barwert der Verpflichtung von 20.698 (Vorjahr: 12.637) t€ steht ein Planvermögen von 12.640 (Vorjahr: 8.697) t€ gegenüber. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen" dieses Anhangs verwiesen.

Des Weiteren bestehen direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bei der AGRANA Zucker GmbH in Höhe von 22.243 (Vorjahr: 20.805) t€, AGRANA Stärke GmbH in Höhe von 2.866 (Vorjahr: 2.638) t€ und AUSTRIA JUICE GmbH in Höhe von 243 (Vorjahr: 186) t€. Dem Barwert der Verpflichtung der AUSTRIA JUICE GmbH steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 167 (Vorjahr: 170) t€ gegenüber.

Bei der AGRANA Fruit Austria GmbH bestehen Pensionszusagen für aktive Mitarbeiter mit direkter Leistungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge mit einer vertraglich vereinbarten – teilweise dienstzeitabhängigen – Fixpensionshöhe und direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter.
Dem Barwert der Verpflichtung von 1.032 (Vorjahr: 786) t€ steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 456 (Vorjahr: 406) t€ gegenüber.

In Mexiko besteht eine vertragliche Verpflichtung, einem definierten Empfängerkreis im Falle des Übertrittes in den Ruhestand bzw. vorzeitigen Ruhestandes einen fixen Prozentsatz einer festgelegten Bemessungsgrundlage in monatlichen Raten auf einen Zeitraum von zehn Jahren auszuzahlen. Eine Einmalprämie kann optional gewählt werden. Dem Barwert der Verpflichtung von 594 (Vorjahr: 470) t€ steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 106 (Vorjahr: 96) t€ gegenüber.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Plan-vermögen	Rückstellung für Pensionen
GESCHÄFTSJAHR 2014|15			
Stand 01.03.2014	37.522	−9.369	28.153
Dienstzeitaufwand	826	0	826
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.284	−349	935
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	155	155
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	**2.110**	**−194**	**1.916**
Gewinne (−) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	−829	−829
Änderung finanzieller Annahmen	9.571	0	9.571
erfahrungsbedingten Anpassungen	1.660	0	1.660
Währungsdifferenz	46	−8	38
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust), ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung	**11.277**	**−837**	**10.440**
Gezahlte Versorgungsleistungen	−3.233	9	−3.224
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	−2.978	−2.978
Sonstige Veränderungen	**−3.233**	**−2.969**	**−6.202**
Stand 28.02.2015	**47.676**	**−13.369**	**34.307**
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]			
Stand 01.03.2013	38.846	−7.505	31.341
Dienstzeitaufwand	756	0	756
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.298	−292	1.006
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	63	−68	−5
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	−22	−1	−23
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	51	51
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	**2.095**	**−310**	**1.785**
Gewinne (−) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	−98	−98
Änderung finanzieller Annahmen	−120	0	−120
erfahrungsbedingten Anpassungen	307	0	307
Währungsdifferenz	−55	9	−47
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust), ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung	**132**	**−89**	**43**
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	−696	−502	−1.198
Gezahlte Versorgungsleistungen	−2.855	0	−2.855
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	−963	−963
Sonstige Veränderungen	**−3.551**	**−1.465**	**−5.016**
Stand 28.02.2014	**37.522**	**−9.369**	**28.153**

Im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne für Abfertigungen:

■ Die betragsmäßig größten Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen in Österreich und Frankreich. Sie stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf Einmalzahlung im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) im Falle des Pensionsantrittes

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

und im Todesfall dar. Die Höhe der Abfertigung ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Abfertigungsvorsorgen in Österreich und Frankreich sind ausschließlich rückstellungsfinanziert in Höhe von 35.973 (Vorjahr: 28.771) t€.

■ In Russland und der Ukraine bestehen gesetzliche bzw. auf Betriebsvereinbarungen beruhende Versorgungszusagen von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung. Diese werden als Einmalzahlung bei Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) bzw. im Falle des Pensionsantrittes fällig. Die Höhe ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Die Versorgungszusagen sind in Höhe von 71 (Vorjahr: 117) t€ ausschließlich rückstellungsfinanziert.

■ Bei den Abfertigungsplänen in den USA handelt es sich um vertraglich vereinbarte Versorgungszusagen für einen definierten Empfängerkreis, in Mexiko bestehen hingegen gesetzliche Verpflichtungen für alle Vollzeitangestellten. Die Abfertigung gelangt in Mexiko im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (nach mindestens fünfzehnjähriger Beschäftigung), im Falle des Pensionsantrittes, Berufsunfähigkeit und im Todesfall in Form einer Einmalzahlung zur Auszahlung und ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig – ebenso wie in den USA, wo sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses zur Auszahlung gelangt. Planvermögen in Höhe von 13 (Vorjahr: 21) t€ kürzt in Mexiko den Barwert der Verpflichtung von 137 (Vorjahr: 104) t€, wohingegen in den USA die Versorgungszusagen von 961 (Vorjahr: 672) t€ ausschließlich rückstellungsfinanziert sind.

■ Der Abfertigungsplan von Südkorea weist einen Barwert der Verpflichtung von 1.267 (Vorjahr: 1.098) t€ bei einem Planvermögen von 818 (Vorjahr: 589) t€ aus.

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Planvermögen	Rückstellung für Abfertigungen
GESCHÄFTSJAHR 2014|15			
Stand 01.03.2014	30.762	–610	30.152
Dienstzeitaufwand	1.538	0	1.538
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.052	–25	1.027
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–10	0	–10
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	51	0	51
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	**2.631**	**–23**	**2.608**
Gewinne (–) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	15	15
Änderung demografischer Annahmen	–3	0	–3
Änderung finanzieller Annahmen	6.815	0	6.815
erfahrungsbedingten Anpassungen	–13	0	–13
Währungsdifferenz	128	–121	7
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust), ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung	**6.927**	**–106**	**6.821**
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	0	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	–2.139	102	–2.037
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	–194	–194
Übrige Veränderungen	228	0	228
Sonstige Veränderungen	**–1.911**	**–92**	**–2.003**
Stand 28.02.2015	**38.409**	**–831**	**37.578**

t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Plan-vermögen	Rückstellung für Ab-fertigungen
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]			
Stand 01.03.2013	28.854	–23	28.831
Dienstzeitaufwand	1.566	0	1.566
Zinsaufwand/(-ertrag)	959	–19	940
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	970	–534	436
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	71	0	71
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	**3.566**	**–551**	**3.015**
Gewinne (–) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	5	5
Änderung demografischer Annahmen	–45	0	–45
Änderung finanzieller Annahmen	–119	0	–119
erfahrungsbedingten Anpassungen	427	0	427
Währungsdifferenz	–391	20	–371
Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust), ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung	**–128**	**25**	**–103**
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	679	0	679
Gezahlte Versorgungsleistungen	–2.491	71	–2.420
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	–132	–132
Übrige Veränderungen	282	0	282
Sonstige Veränderungen	**–1.530**	**–61**	**–1.591**
Stand 28.02.2014	**30.762**	**–610**	**30.152**

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche ist im Personalaufwand enthalten. Die tatsächlichen Erträge des Planvermögens beliefen sich auf 1.193 (Vorjahr: 404) t€.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belief sich auf –17.261 (Vorjahr: Gewinne 60) t€. Die Veränderung resultierte v. a. aufgrund des geringeren Diskontierungszinssatzes, erfahrungsbedingter Annahmen, wie der Veränderung des kalkulatorischen Pensionsalters, der Lohn- und Gehaltstrends und Fluktuationsannahmen. Bis zum 28. Februar 2015 wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – ohne Berücksichtigung von latenten Steuern – in Höhe von 38.261 (Vorjahr: 21.000) t€ mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrischer Daten wie Invaliditäts- oder Todesfälle.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskasse sowie Rückdeckungsversicherungen. Das prinzipielle Ziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Vorsorgezusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

%	28.02.2015	28.02.2014[1]
Festverzinsliche Wertpapiere	57,93	53,87
Eigenkapitaltitel	29,36	30,38
Immobilien	3,43	3,83
Sonstige	9,28	11,92

Risiken

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die AGRANA-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebigkeitsrisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation (vorzeitige Austritte). Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die jeweilige Nettoverpflichtung. Die Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

Duration und künftige Zahlungen

Die durchschnittlich gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 28. Februar 2015 12,96 (Vorjahr: 9,97) Jahre, jene der Abfertigungsverpflichtungen 9,67 (Vorjahr: 9,39) Jahre.

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 954 (Vorjahr: 1.170) t€ betragen.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

t€	Pension	Abfertigung
Geschäftsjahr 2015|16	2.821	984
Geschäftsjahr 2016|17	3.255	1.728
Geschäftsjahr 2017|18	3.050	2.715
Geschäftsjahr 2018|19	2.905	2.145
Geschäftsjahr 2019|20	2.752	2.880
Geschäftsjahre 2020|21 bis 2024|25	12.011	17.315
Summe	**26.794**	**27.767**

Note (25b)

b) Übrige Rückstellungen

t€	Rekultivierung	Personal-aufwendungen inkl. Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlich-keiten	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2014|15				
Stand 01.03.2014	2.769	13.895	33.364	50.028
Währungsänderungen	0	19	–199	–180
Verbrauch	–28	–3.827	–10.924	–14.779
Auflösung	0	–2.447	–5.269	–7.716
Zuführung	41	10.078	19.164	29.283
Stand 28.02.2015	**2.782**	**17.718**	**36.136**	**56.636**
– davon innerhalb eines Jahres	*28*	*5.776*	*35.953*	*41.757*
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]				
Stand 01.03.2013	3.797	15.562	24.209	43.568
Währungsänderungen	0	–107	–618	–725
Verbrauch	–28	–2.179	–8.692	–10.899
Auflösung	–1.029	–3.723	–5.039	–9.791
Zuführung	29	4.342	23.504	27.875
Stand 28.02.2014	**2.769**	**13.895**	**33.364**	**50.028**
– davon innerhalb eines Jahres	*28*	*4.193*	*33.176*	*37.397*

Die übrigen Rückstellungen sind mit 14.879 (Vorjahr: 12.631) t€ den langfristigen Schulden zuzuordnen, die kurzfristigen Rückstellungen sind mit 41.757 (Vorjahr: 37.397) t€ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Rekultivierung umfasst neben den Rekultivierungsverpflichtungen auch die Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung.

In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind auch die Rückstellungen für Jubiläumsgelder enthalten.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Prozessrisiken mit 8.481 (Vorjahr: 6.657) t€, Stationskosten VÖR (Vereinigung der österreichischen Rübenbauernorganisationen) 2.771 (Vorjahr: 3.757) t€ und Drohverluste 11.687 (Vorjahr: 7.401) t€.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Note (26) 9.10. FINANZVERBINDLICHKEITEN

t€	Stand 28.02.2015	*davon Restlaufzeit* *bis 1 Jahr*	*1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*	Stand 28.02.2014[1]	*davon Restlaufzeit* *bis 1 Jahr*	*1 bis 5 Jahre*	*über 5 Jahre*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	378.965	*189.334*	*168.631*	*21.000*	377.292	*199.759*	*101.731*	*75.802*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	*120.000*	*130.000*	*0*	250.000	*100.000*	*150.000*	*0*
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	61	*20*	*41*	*0*	92	*14*	*78*	*0*
Finanzverbindlichkeiten	**629.026**	***309.354***	***298.672***	***21.000***	**627.384**	***299.773***	***251.809***	***75.802***
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	–104.879				–104.584			
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	–46				–146			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–193.818				–135.856			
Nettofinanzschulden	**330.283**				**386.798**			

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Kapitel 10.1. bis 10.4. Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Grundpfandrechte	809	679
Sonstige Pfandrechte	7.900	7.900
Summe	**8.709**	**8.579**

Die sonstigen Pfandrechte betreffen ausschließlich die Besicherung von Exportförderungskrediten. Die zugrunde liegenden Buchwerte sind 2.126 t€ für Grundpfandrechte und 7.900 t€ für sonstige Pfandrechte.

Note (27) 9.11. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

t€	Stand 28.02.2015	*davon Restlaufzeit* *bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*	Stand 28.02.2014[1]	*davon Restlaufzeit* *bis 1 Jahr*	*über 1 Jahr*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	291.281	*291.281*	*0*	280.491	*280.491*	*0*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	29.459	*29.459*	*0*	16.111	*16.111*	*0*
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	69.438	*68.234*	*1.204*	108.221	*106.856*	*1.365*
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	22.219	*22.219*	*0*	16.991	*16.991*	*0*
– davon Rechnungsabgrenzungsposten	*2.909*	*2.909*	*0*	*1.783*	*1.783*	*0*
– davon Vorauszahlungen	*701*	*701*	*0*	*20*	*20*	*0*
– davon sonstige Steuern	*12.275*	*12.275*	*0*	*9.778*	*9.778*	*0*
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	*6.334*	*6.334*	*0*	*5.410*	*5.410*	*0*
Summe	**412.397**	***411.193***	***1.204***	**421.814**	***420.449***	***1.365***

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 82.970 (Vorjahr: 116.423) t€ ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verbindlichkeiten aus Derivaten.

Note (28)

9.12. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	13.905	14.467
Vorräte	772	2.353
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.906	3.494
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	5.859	6.138
Rückstellungen und sonstige Schulden	1.571	1.850
Summe passive latente Steuern	**25.013**	**28.302**
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	−14.589	−15.700
Saldierte passive Steuerabgrenzung	**10.424**	**12.602**

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (21) erläutert.

10. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

10.1. ANLAGE- UND KREDITGESCHÄFTE (ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz		Stand	davon Restlaufzeit			Stand	davon Restlaufzeit		
	2014|15	2013|14[1]	28.02.2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	28.02.2014[1]	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	%	%	t€	t€	t€	t€	t€	t€	t€	t€
Fixer Zinssatz										
EUR	2,96	3,48	251.067	*52.356*	*191.711*	*7.000*	234.965	*32.191*	*172.992*	*29.782*
CNY	–	6,65	0	*0*	*0*	*0*	1.414	*1.414*	*0*	*0*
	2,96	**3,46**	**251.067**	***52.356***	***191.711***	***7.000***	**236.379**	***33.605***	***172.992***	***29.782***
Variabler Zinssatz										
ARS	20,44	34,31	515	*515*	*0*	*0*	606	*606*	*0*	*0*
EGP	7,80	7,80	13	*13*	*0*	*0*	801	*801*	*0*	*0*
EUR	1,09	1,51	361.255	*240.335*	*106.920*	*14.000*	354.250	*229.491*	*78.739*	*46.020*
HUF	2,96	3,41	7.425	*7.425*	*0*	*0*	19.698	*19.698*	*0*	*0*
KRW	3,65	4,08	4.854	*4.854*	*0*	*0*	5.091	*5.091*	*0*	*0*
PLN	–	2,72	0	*0*	*0*	*0*	8.322	*8.322*	*0*	*0*
MXN	14,46	8,00	3.836	*3.836*	*0*	*0*	2.145	*2.145*	*0*	*0*
	1,32	**1,73**	**377.898**	***256.978***	***106.920***	***14.000***	**390.913**	***266.154***	***78.739***	***46.020***
Summe	**1,98**	**2,42**	**628.965**	***309.334***	***298.631***	***21.000***	**627.292**	***299.759***	***251.731***	***75.802***

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten (ohne Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) sowie verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe betrugen 628.965 (Vorjahr: 627.292) t€ und waren durchschnittlich mit 1,98 % (Vorjahr: 2,42 %) verzinst. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, sodass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Fest verzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 251.067 (Vorjahr: 236.379) t€. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 809 (Vorjahr: 679) t€ durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 7.900 (Vorjahr: 7.900) t€ durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Im Rahmen des täglichen Finanzmanagements werden Anlagegeschäfte (marktübliche Tages-, Termingelder) getätigt. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Erhöhung um 57.962 t€ auf 193.818 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 46 (Vorjahr: 146) t€ kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

10.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen der Rohstoffpreise für Weltmarktzucker, Energie- und Getreidepreise sowie aus Verkaufspreisen für Zucker und Ethanol.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstofffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Referenz- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

	Referenzwert		Marktwert	
t€	**28.02.2015**	**28.02.2014[1]**	**28.02.2015**	**28.02.2014[1]**
Kauf USD (gegen EUR)	16.725	5.224	1.255	–131
Kauf USD (gegen AUD)	1.746	0	165	0
Verkauf USD	88.755	94.589	–3.805	966
Kauf CAD	169	0	4	0
Kauf CZK	23.196	17.145	150	–147
Kauf HUF	0	23.391	0	–701
Verkauf HUF	2.851	5.166	–96	22
Kauf PLN	20.145	48.831	323	805
Verkauf PLN	1.662	1.807	–13	–6
Verkauf GBP	716	1.200	–72	–14
Verkauf RON	14.998	0	36	0
Summe Währungsderivate	170.963	192.353	–2.053	794
Zinsderivate	118.000	191.500	–6.035	–4.604
Rohstoffderivate	30.405	52.156	519	–571
Summe Derivate	**319.368**	**436.009**	**–7.569**	**–4.381**

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu zehn Jahren ab.

Als Referenzwert der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges, umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäftes zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2015 beträgt 519 (Vorjahr: 279) t€.

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge-Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

10.3. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

		28.02.2015		28.02.2014[1]	
t€	**Bewertungskategorie nach IAS 39**	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.000	85.000	85.000	85.000
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.879	19.879	19.584	19.584
Wertpapiere (langfristig gehalten)		**104.879**	**104.879**	**104.584**	**104.584**
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	277	277	276	276
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	837	837	844	844
Beteiligungen (langfristig gehalten)		**1.114**	**1.114**	**1.120**	**1.120**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	313.762	313.762	279.279	279.279
Sonstige finanzielle Vermögenswerte[2]	Kredite und Forderungen	72.373	72.373	103.993	103.993
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	588	588	419	419
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	2.102	2.102	2.883	2.883
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		**388.825**	**388.825**	**386.574**	**386.574**
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	46	46	146	146
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		**46**	**46**	**146**	**146**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	**193.818**	**193.818**	**135.856**	**135.856**
Summe		**688.682**	**688.682**	**628.280**	**628.280**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*
[2] *Ohne sonstige Steuerforderungen, positive Marktwerte von Derivaten sowie geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungszufluss führen.*

		28.02.2015		28.02.2014[1]	
t€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	378.965	382.970	377.292	379.709
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	250.000	255.967	250.000	257.147
Finanzverbindlichkeiten		**628.965**	**638.937**	**627.292**	**636.856**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	291.281	291.281	280.491	280.491
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[2]	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	88.638	88.638	116.649	116.649
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	69	69	140	140
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	10.190	10.190	7.543	7.543
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		**390.178**	**390.178**	**404.823**	**404.823**
Summe		**1.019.143**	**1.029.115**	**1.032.115**	**1.041.679**

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten setzen sich je Bewertungskategorie wie folgt zusammen:

	28.02.2015		28.02.2014[1]	
t€	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20.202	20.202	20.006	20.006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.837	85.837	85.844	85.844
Kredite und Forderungen	579.953	579.953	519.127	519.127
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–1.008.884	–1.018.856	–1.024.432	–1.033.996

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*
[2] *Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, negative Marktwerte von Derivaten sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.*

	28.02.2015		28.02.2014[1]	
t€	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	519	519	279	279
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	–8.088	–8.088	–4.660	–4.660

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („Available for Sale"). Diese werden zu aktuellen Börsen- oder Marktwerten bewertet.

Sonstige Beteiligungen, für die keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden konnten, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurden zu Anschaffungskosten („at cost") bewertet. Hierbei handelt es sich v. a. um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Zins-, Währungs- und Rohstoffderivaten betreffen zum Teil Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zins- und Rohstoffderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Die Marktwerte von Währungsderivaten basieren auf den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward-Rates und den gesicherten Wechselkursen. Den zur Ermittlung der Forward-Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

t€	Bewertungskategorie	Level 1	Level 2	Level 3
GESCHÄFTSJAHR 2014|15				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.879	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	46	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	277
Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar		**19.925**	**0**	**277**
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	588	0	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)		**588**	**0**	**0**
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	0	2.102	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		**0**	**2.102**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		**20.513**	**2.102**	**277**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	69	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)		**69**	**0**	**0**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	0	10.190	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		**0**	**10.190**	**0**
Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		**69**	**10.190**	**0**

t€	Bewertungskategorie	Level 1	Level 2	Level 3
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.584	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	146	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	276
Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar		**19.730**	**0**	**276**
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	419	0	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)		**419**	**0**	**0**
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	152	2.731	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		**152**	**2.731**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		**20.301**	**2.731**	**276**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	22	118	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)		**22**	**118**	**0**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	1.002	6.541	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		**1.002**	**6.541**	**0**
Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		**1.024**	**6.659**	**0**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.
- In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.
- In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden, ermittelt wird.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten Level 2 erfolgt auf Basis des Währungskurses zum Stichtag sowie der für die Restlaufzeit relevanten Zinsdifferenz der zugrunde liegenden Währungen. Es wird der Mark-to-Market-Kurs ermittelt und mit dem Kurs des Grundgeschäftes verglichen. Die Inputfaktoren hierfür sind einerseits das Fixing der EZB bzw. ausgewählter Nationalbanken und andererseits die täglich veröffentlichten EURIBOR- und (L)IBOR-Quotierungen.

Bei Zinsderivaten Level 2 wird zur Bemessung des Zeitwertes der fixe Zinssatz mit den zum Stichtag gültigen SWAP-Sätzen bzw. der laufzeitrelevanten Zinsstrukturkurve verglichen. Der Zeitwert wird einer gesonderten Berechnung von Bankinstituten entnommen.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Erträgen/Aufwendungen je Bewertungskategorie im Finanzergebnis und operativen Ergebnis erfasst:

	Aktiva		Passiva			Überleitung	
t€	Available for Sale	Loans and Receivables	Financial Liabilities at Cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanz-instrument	Finanz-ergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2014|15							
Zinsergebnis	5.206	1.235	−10.812	0	−4.371	0	−4.371
Zinsen für Derivate	0	0	0	−3.671	−3.671	0	−3.671
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	−2.140	−2.140
Summe Zinsergebnis	5.206	1.235	−10.812	−3.671	−8.042	−2.140	−10.182
Beteiligungsergebnis	769	0	0	0	769	0	769
Summe Beteiligungsergebnis	769	0	0	0	769	0	769
Verluste aus Währungsumrechung	0	0	8.716	0	8.716	0	8.716
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	−3.581	0	−3.581	0	−3.581
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	−962	−962	0	−962
Summe sonstiges Finanzergebnis	0	0	5.135	−962	4.173	0	4.173
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis	**5.975**	**1.235**	**−5.677**	**−4.633**	**−3.100**	**−2.140**	**−5.240**
Ergebnisse aus Derivaten	0	581	0	0	581	0	581
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	6.395	6.395	0	6.395
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	−2.480	0	0	−2.480	0	−2.480
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im operativen Ergebnis	**0**	**−1.899**	**0**	**6.395**	**4.496**	**0**	**4.496**

	Aktiva		Passiva			Überleitung	
t€	Available for Sale	Loans and Receivables	Financial Liabilities at Cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanz-instrument	Finanz-ergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]							
Zinsergebnis	5.206	1.789	−15.319	0	−8.324	0	−8.324
Zinsen für Derivate	0	0	0	−2.913	−2.913	0	−2.913
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	−2.142	−2.142
Summe Zinsergebnis	5.206	1.789	−15.319	−2.913	−11.237	−2.142	−13.379
Beteiligungsergebnis	1.029	0	0	0	1.029	0	1.029
Summe Beteiligungsergebnis	1.029	0	0	0	1.029	0	1.029
Verluste aus Währungsumrechung	0	0	−16.850	0	−16.850	0	−16.850
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	−2.475	0	−2.475	0	−2.475
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	1.473	1.473	0	1.473
Summe sonstiges Finanzergebnis	0	0	−19.325	1.473	−17.852	0	−17.852
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis	**6.235**	**1.789**	**−34.644**	**−1.440**	**−28.060**	**−2.142**	**−30.202**
Ergebnisse aus Derivaten	0	1.526	0	0	1.526	0	1.526
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	−494	−494	0	−494
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	−1.257	0	0	−1.257	0	−1.257
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im operativen Ergebnis	**0**	**269**	**0**	**−494**	**−225**	**0**	**−225**

10.4. RISIKOMANAGEMENT IN DER AGRANA-GRUPPE

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite resultieren Preisrisiken im Wesentlichen aus Energiekosten, dem Ein- und Verkauf von Weltmarktzucker, von Weizen und Mais im Rahmen der Bioethanolproduktion sowie auf Ethanol und Weltmarktzucker basierenden Verkaufspreisen. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird. Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Note (20) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 492.767 (Vorjahr: 495.646) t€ beinhaltet den Buchwert aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Das tatsächliche Kreditrisiko ist nach Einschätzung durch AGRANA von untergeordneter Bedeutung.

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2015 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse					
t€	Buchwert	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28. 02. 2015								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	378.965	393.773	193.181	43.970	18.076	10.855	105.701	21.990
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	262.472	124.662	4.318	102.622	760	30.110	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	61	66	21	45	0	0	0	0
	629.026	**656.311**	**317.864**	**48.333**	**120.698**	**11.615**	**135.811**	**21.990**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	291.281	291.281	291.281	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	98.897	98.897	97.693	1.204	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	*6.195*	*6.195*	*6.195*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
– davon Währungsderivate	*3.995*	*3.995*	*3.995*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
– davon Rohstoffderivate	*69*	*69*	*69*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
	390.178	**390.178**	**388.974**	**1.204**	**0**	**0**	**0**	**0**
28. 02. 2014[1]								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	377.292	395.398	204.312	7.811	44.262	51.381	10.551	77.081
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	264.322	105.133	53.769	3.558	101.862	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	92	100	15	85	0	0	0	0
	627.384	**659.820**	**309.460**	**61.665**	**47.820**	**153.243**	**10.551**	**77.081**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	280.491	280.491	280.491	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	124.332	124.332	122.967	1.365	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	*5.132*	*5.132*	*5.132*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
– davon Währungsderivate	*1.409*	*1.409*	*1.409*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
– davon Rohstoffderivate	*1.142*	*1.142*	*1.142*	*0*	*0*	*0*	*0*	*0*
	404.823	**404.823**	**403.458**	**1.365**	**0**	**0**	**0**	**0**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Im aktuellen Geschäftsjahr gibt es keine erwarteten Cashflows aus Derivaten, die für Cashflow-Hedges genutzt werden.

Währungsrisiken

Der AGRANA-Konzern ist aufgrund seines internationalen Geschäftsumfanges von Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen und Geldveranlagungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Einkaufs- und Liefertransaktionen betroffen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken ermittelt der AGRANA-Konzern seit dem Geschäftsjahr 2011|12 den Value at Risk nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz mit einem Konfidenzintervall von 95 %. Dabei werden alle Positionen der verschiedenen Währungspaare mit den vorhandenen Volatilitäten bewertet und der untereinander bestehenden Korrelation unterzogen. Das hieraus resultierende Ergebnis wird als diversifizierter Value at Risk aus Währungen angegeben und nach Finanzierungen und operativem Geschäft unterschieden:

	Value at Risk aus Finanzierungen		Value at Risk aus operativen Forderungen/ Verbindlichkeiten	
t€	**28.02.2015**	**28.02.2014[1]**	**28.02.2015**	**28.02.2014[1]**
Summe Nettopositionen (absolut) der Währungspaare	217.750	214.607	91.000	91.371
Value at Risk diversifiziert	**13.418**	**12.845**	**6.804**	**5.519**

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Bosnien-Herzegowina unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf die jeweiligen Landeswährungen lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Zinsrisiken

Der AGRANA-Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone.

Die Risiken aus möglichen Zinsänderungen werden als „at Risk-Ansatz" ausgewiesen. Die AGRANA unterscheidet hierbei zwischen dem Cashflow at Risk (kurz: CfaR) für variabel verzinste Finanzverbindlichkeiten und dem Value at Risk (kurz: VaR) aus Marktzinsänderungen bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten.

CfaR: Die Erhöhung des Zinsniveaus würde zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten führen. Der CfaR-Betrachtung liegen die Volatilitäten der einzelnen Finanzierungswährungen und deren Korrelation untereinander zugrunde.

VaR: Hier wird das implizierte Risiko aus einer Senkung des Zinsniveaus betrachtet, da bestehende fix verzinste Finanzverbindlichkeiten konstant bleiben und nicht dem Markt folgen würden. Die unterschiedlichen Laufzeiten fix verzinster Finanzverbindlichkeiten werden durch gewichtete Barwerte und eine potenzielle Veränderung der variablen Zinsen nach dem „Modified-Duration-Ansatz" berücksichtigt. Der CfaR und VaR aus Finanzierungen stellen sich wie folgt dar:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Nettoposition variabel verzinst	377.898	390.914
Cashflow at Risk diversifiziert	**3.170**	**2.353**
Nettoposition fix verzinst	198.751	202.851
Value at Risk bei Zinssatzänderung	**6.492**	**6.568**

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen sowie dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (Ethanol) ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 153.500 (Vorjahr: 90.200) Tonnen, für den Einkauf von Mais über 4.700 (Vorjahr: 35.400) Tonnen und den Verkauf von Mais über 9.050 (Vorjahr: 0) Tonnen. Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 27.462 (Vorjahr: 53.087) t€ und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen positiven Marktwert von 519 (Vorjahr: negativer Marktwert 571) t€.

Eine Veränderung der Rohstoffpreise von +10 % (–10 %) würde folgende Wertveränderung der bestehenden Rohstoffderivate ergeben:

	28.02.2015		28.02.2014[1]	
t€	Sensitivität bei +10 %	Sensitivität bei –10 %	Sensitivität bei +10 %	Sensitivität bei –10 %
Wertänderung Rohstoffderivate	2.747	–2.747	2.432	–7.482
– davon erfolgsneutral im Eigenkapital	*2.747*	*–2.747*	*3.360*	*–1.772*

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt laufend mögliche rechtliche Änderungen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Lebensmittel- und Umweltrecht; AGRANA hat hierfür eigene Stabsstellen eingerichtet.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland. Bis dato gibt es keine Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

10.5. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Bürgschaften betreffen v. a. Bankkredite der Gemeinschaftsunternehmen im Bereich Zucker.

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Bürgschaften	44.727	41.974
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.647	1.647

Die zugunsten nahe stehender Unternehmen abgegebenen Bürgschaften belaufen sich auf 38.500 (Vorjahr: 29.906) t€.

Eine weitere Eventualschuld von 6.600 (Vorjahr: 0) t€ besteht im Zusammenhang mit der Rückforderung einer EU-Förderung in Ungarn. Das Management der Gesellschaft schätzt die Rückerstattung als wenig wahrscheinlich ein.

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

t€	28.02.2015	28.02.2014[1]
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	14.350	15.836
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	41.208	4.279
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**55.558**	**20.115**

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

11. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA hatten.

12. ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, hält 100 % der Stammaktien der Z&S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, die 86,10 % der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften („indirekte Anteilseigner“) zählen die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.b.H., Wien, und deren Tochtergesellschaften („Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss“) zu den nahe stehenden Unternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und unter gemeinschaftlicher Kontrolle stehen, sowie nicht einbezogene Tochterunternehmen gelten ebenfalls als nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

t€	Indirekte Anteilseigner	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Gemeinschaftsunternehmen	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2014|15				
Umsatz	85.110	16.110	124.374	225.594
Operative Aufwendungen	−77.696	−766	−98.104	−176.566
Kreditbeziehungen	−253.675	−98.907	14.521	−338.061
Partizipationskapital	0	91.188	0	91.188
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	37.933	0	37.933
Zinsergebnis	−6.261	3.757	1.071	−1.433
Garantien gegeben	8.200	17.958	42.000	68.158
Garantien ausgenutzt	2.836	9.345	38.500	50.681

t€	Indirekte Anteilseigner	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Gemeinschaftsunternehmen	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2013|14[1]				
Umsatz	131.976	17.900	60.757	210.633
Operative Aufwendungen	–114.014	–540	–127.610	–242.164
Kreditbeziehungen	–250.071	–30.164	20.242	–259.993
Partizipationskapital	0	91.462	0	91.462
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	12.945	0	12.945
Zinsergebnis	–7.193	5.284	954	–955
Garantien gegeben	8.200	38.558	32.000	78.758
Garantien ausgenutzt	5.140	30.301	29.906	65.347

Zum Bilanzstichtag waren Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 352.582 (Vorjahr: 280.235) t€ ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 130.000 (Vorjahr: 150.000) t€ langfristig.

Aus Warenlieferungen bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen kurzfristige Verbindlichkeiten von 364 (Vorjahr: 5.478) t€.

Gegenüber Joint Venture-Partnern bestanden sonstige Forderungen in Höhe von 3.446 (Vorjahr: 2.221) t€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betrugen 3.365 (Vorjahr: 3.167) t€ und bestanden aus einem fixen Anteil von 1.693 (Vorjahr: 1.659) t€ sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 1.672 (Vorjahr: 1.508) t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für die letzten drei Geschäftsjahre auszuschüttenden Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhielt für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 4. Juli 2014 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250 (Vorjahr: 250) t€ beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2014|15 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge von 2.955 (Vorjahr: 968) t€.

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. In der Bilanz zum 28. Februar 2015 wird für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 8.058 (Vorjahr: 3.940) t€ und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 1.906 (Vorjahr: 2.009) t€ unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 172.

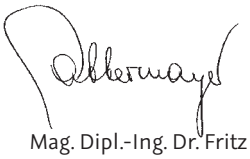
Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 28. April 2015 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 28. April 2015

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

ORGANE DER GESELLSCHAFT
(KURZDARSTELLUNG)

VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

AUFSICHTSRAT

Obmann Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Generaldirektor
Mag. Klaus Buchleitner, MBA
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dr. Jochen Fenner
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Thomas Kirchberg
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Josef Pröll
Aufsichtsratsmitglied

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder
Sprecher der Konzernvertretung und
Zentralbetriebsratsvorsitzender

Gerhard Glatz

Karl Orthaber

Dipl.-Ing. Stephan Savic

KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 28. FEBRUAR 2015

Name der Gesellschaft	Bilanzstichtag	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2015 unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2015 mittelbar[1]	Anteil am Kapital 28.02.2014 unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2014 mittelbar[1]
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft)		Wien	Österreich	–	–		
I. Verbundene Unternehmen							
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises							
AGRANA AGRO SRL	28.02.2015	Roman	Rumänien	–	92,10 %	–	92,10 %
AGRANA BIH Holding GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA Bulgaria AD	28.02.2015	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA BUZAU SRL	28.02.2015	Buzau	Rumänien	–	92,10 %	–	92,10 %
AGRANA d.o.o.	31.12.2014	Brčko	Bosnien-Herzegowina	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	28.02.2015	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	28.02.2015	Central Mangrove	Australien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	28.02.2015	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda.	31.12.2014	São Paulo	Brasilien	–	99,99 %	–	74,99 %
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	31.12.2014	São Paulo	Brasilien	–	99,99 %	–	99,99 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	31.12.2014	Dachang	China	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	28.02.2015	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.	28.02.2015	Paris	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	28.02.2015	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Istanbul Gida Sanayi ve Ticaret A.S.	28.02.2015	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	28.02.2015	Seoul	Südkorea	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	31.12.2014	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Luka TOV	31.12.2014	Winniza	Ukraine	–	99,97 %	–	99,97 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	31.12.2014	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	28.02.2015	Ostrołęka	Polen	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.S.	28.02.2015	Paris	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services Inc.	28.02.2015	Brecksville	USA	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	28.02.2015	Paris	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	28.02.2015	Johannesburg	Südafrika	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	31.12.2014	Winniza	Ukraine	–	99,80 %	–	99,80 %
AGRANA Fruit US, Inc.	28.02.2015	Brecksville	USA	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Group-Services GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA J&F Holding GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA Juice Denmark A/S	28.02.2015	Køge	Dänemark	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Magyarorzság Kft.	28.02.2015	Vásárosnamény	Ungarn	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Poland Sp. z.o.o.	28.02.2015	Bialobrzegi	Polen	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	31.12.2014	Vaslui	Rumänien	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	28.02.2015	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %

[1] *Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)*

				Anteil am Kapital 28.02.2015		Anteil am Kapital 28.02.2014	
Name der Gesellschaft	**Bilanzstichtag**	**Sitz**	**Land**	**unmittelbar**	**mittelbar[1]**	**unmittelbar**	**mittelbar[1]**
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	28.02.2015	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Ukraine TOV	31.12.2014	Winniza	Ukraine	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	31.12.2014	Xianyang City	China	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA LIESTI S.R.L	28.02.2015	Bukarest	Rumänien	–	99,92 %	–	–
AGRANA Magyarország Értékesitési Kft.	28.02.2015	Budapest	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	28.02.2015	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
Agrana Nile Fruits Processing SAE	28.02.2015	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %	–	51,00 %
AGRANA Stärke GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA TANDAREI SRL	28.02.2015	Țăndărei	Rumänien	–	92,10 %	–	92,10 %
AGRANA Trading EOOD	28.02.2015	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA URZICENI S.R.L	28.02.2015	Bukarest	Rumänien	–	99,92 %	–	–
AGRANA Zucker GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %[2]
AUSTRIA JUICE GmbH	28.02.2015	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %	–	50,01 %
Biogáz Fejleszto Kft.	28.02.2015	Kaposvár	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
Dirafrost FFI N. V.	28.02.2015	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %	–	100,00 %
Dirafrost Maroc SARL	28.02.2015	Laouamra	Marokko	–	100,00 %	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	28.02.2015	Paris	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	28.02.2015	Wien	Österreich	66,67 %	–	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelösségü Társaság	28.02.2015	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	28.02.2015	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	28.02.2015	Hrušovany	Tschechien	–	97,66 %	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	31.12.2014	Serpuchov	Russland	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	28.02.2015	Țăndărei	Rumänien	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	28.02.2015	Bukarest	Rumänien	–	92,02 %	–	92,02 %
Slovenské Cukrovary s.r.o.	28.02.2015	Sereď	Slowakei	–	100,00 %	–	100,00 %
Ybbstaler Fruit Polska Sp. Z.o.o	28.02.2015	Chełm	Polen	–	50,01 %	–	50,01 %
Yube d.o.o.	31.12.2014	Požega	Serbien	–	100,00 %	–	100,00 %
Nicht einbezogene Tochterunternehmen							
AGRANA Skrob s.r.o.	31.12.2014	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2014 / Eigenkapital: 87,9 t€ / Jahresüberschuss: 1,4 t€							
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	28.02.2015	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 28.02.2015 / Eigenkapital: 48,5 t€ / Jahresüberschuss: 0,3 t€							
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	30.04.2014	Wien	Österreich	–	86,00 %	–	86,00 %
Abschlussstichtag: 30.04.2014 / Eigenkapital: 1.820,7 t€ / Jahresüberschuss: 1.153,2 t€							
PERCA s.r.o.	31.12.2014	Hrušovany	Tschechien	–	97,66 %	–	97,66 %
Abschlussstichtag: 31.12.2014 / Eigenkapital: 479,6 t€ / Jahresüberschuss: 54,9 t€							
AGRANA Research & Innovation Center GmbH	31.12.2014	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
Abschlussstichtag: 31.12.2014 / Eigenkapital: 4.350,5 t€ / Jahresüberschuss: 763,4 t€							

[1] *Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)*
[2] *Im Vorjahr nicht einbezogenes Tochterunternehmen*

Name der Gesellschaft	Bilanzstichtag	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2015 unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2015 mittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2014 unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2014 mittelbar
II. Gemeinschaftsunternehmen							
Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden							
"AGRAGOLD" d.o.o.	31.12.2014	Brčko	Bosnien-Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	31.12.2014	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	31.12.2014	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	31.12.2014	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	28.02.2015	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd	28.02.2015	Belgrad	Serbien	–	50,00 %	–	50,00 %
GreenPower E85 Kft	31.12.2014	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA Keményitö- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	31.12.2014	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HungranaTrans Kft.	31.12.2014	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	31.12.2014	Brčko Herzegowina	Bosnien-	–	50,00 %	–	50,00 %
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen							
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	31.12.2014	São Paulo	Brasilien	–	37,50 %	–	37,50 %
Abschlussstichtag: 31.12.2014 / Eigenkapital: –13,6 t€ / Jahresfehlbetrag: –1,4 t€							

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis zum 28. Februar 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 28. Februar 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Entwickung für das am 28. Februar 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko-

einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis zum 28. Februar 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler e.h.	ppa Mag. Claudia Draxler-Eisert e.h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

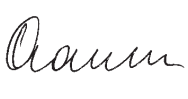
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG zum 28. Februar 2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;

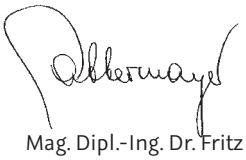
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014|15 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 28. April 2015



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

WEITERE INFORMATIONEN 2014|15

180 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)

181 Bilanz (Einzelabschluss)

182 Vorschlag für die Gewinnverwendung

183 AGRANA-Glossar

188 Kontakt

189 Global Reporting Initiative

192 Kennzahlen

193 Impressum

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15 VOM 1. MÄRZ 2014 BIS 28. FEBRUAR 2015 DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

t€	2014|15	2013|14
1. Umsatzerlöse	11.306	71
2. Sonstige betriebliche Erträge	23.830	37.972
3. Personalaufwand	–23.922	–22.003
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–1.859	–2.074
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–22.129	–23.033
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	**–12.774**	**–9.067**
7. Erträge aus Beteiligungen	61.915	53.745
– davon aus verbundenen Unternehmen 61.590 (Vorjahr: 53.740) t€		
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.215	5.215
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.219	5.707
– davon aus verbundenen Unternehmen 5.187 (Vorjahr: 5.707) t€		
10. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	2	0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	–5.460	0
– davon aus Abschreibungen 5.460 (Vorjahr: 0) t€		
– davon aus verbundenen Unternehmen 5.460 (Vorjahr: 0) t€		
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–2.836	–2.719
13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)	**64.055**	**61.948**
14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 13)	**51.281**	**52.881**
15. Steuern vom Einkommen	1.095	530
16. Jahresüberschuss	**52.376**	**53.411**
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.461	5.177
18. Bilanzgewinn	**59.837**	**58.588**

BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2015
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

t€	Stand am 28.02.2015	Stand am 28.02.2014
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	900	1.423
II. Sachanlagen	2.143	2.735
III. Finanzanlagen	628.284	617.941
	631.327	**622.099**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	149.076	139.628
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	88	130
	149.164	**139.758**
Summe Aktiva	**780.491**	**761.857**
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	59.837	58.588
– *davon Gewinnvortrag 7.461 (Vorjahr: 5.177) t€*		
	595.965	**594.716**
B. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	5.056	4.311
II. Rückstellung für Steuern und sonstige	35.548	30.117
	40.604	**34.428**
C. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	126.000	110.031
II. Übrige Verbindlichkeiten	17.922	22.682
	143.922	**132.713**
Summe Passiva	**780.491**	**761.857**
Haftungsverhältnisse	172.869	272.361

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

	2014|15 €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 schließt mit einem Bilanzgewinn von	59.837.092
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 3,60 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	51.127.344
Vortrag auf neue Rechnung	8.709.748
	59.837.092

AGRANA-GLOSSAR

A

ActiProt®: Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert; dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehaltes von mindestens 30 % und eines vorteilhaften Energiegehaltes wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Tritikale und Melasse verarbeitet werden. Wie alle anderen Produkte, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

(Apfel-)Trester: Apfeltrester sind die Pressrückstande bei der Herstellung von Apfelsaft. Sie besitzen einen Restzuckergehalt, einen hohen Pektingehalt und einen geringen Eiweißgehalt. AGRANA hat bei der Herstellung von Apfelsaftkonzentrat aus frischen, reifen Äpfeln ein eigenes Verfahren entwickelt, bei dem im Vergleich zu herkömmlichem Apfeltrester ein Produkt mit verbesserten sensorischen Eigenschaften und reduziertem Bitterstoffgehalt gewonnen wird.

ATX: Der Austrian Traded Index (ATX) ist ein von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Preisindex, der das Blue Chip-Segment des österreichischen Aktienmarktes abdeckt und die rund 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse enthält. Die Aktien werden nach ihrer Bewertung (Preis der einzelnen Aktien multipliziert mit der jeweiligen Stückanzahl der Aktien) gewichtet, weshalb Werte mit einer hohen Kapitalisierung einen stärkeren Einfluss auf den ATX haben. Der ATX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in Euro abgerechnete Futures und Optionen. Der Startwert für die Berechnung des ATX wurde am 2. Jänner 1991 mit 1.000 Punkten festgesetzt.

B

Biodiversität: Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet gemäß der Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity, CBD) „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören". Damit umfasst sie die Vielfalt innerhalb von Arten und die Vielfalt zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Die Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen wird als größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen.

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlehydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus stärkehaltigen Getreidearten oder Zuckerrüben gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO_2-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für die Reinverwendung (sogenannte „Highblends") eine Anpassung der Motoren erforderlich. Für sogenannte „Lowblends" (z. B. E10) ist eine Anpassung der Motoren nicht notwendig.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren, biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

C

CO_2 (Kohlenstoffdioxid): Wird heute als wesentlichstes Treibhausgas angesehen. Es handelt sich dabei um eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb- und geruchsneutrale Gas ist mit weniger als 1 % natürlicher Bestandteil der Luft und entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen sowie der Atmung.

CO_2-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO_2 an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor") der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO_2 ausgedrückt.

D

Defizitländer/-märkte/-regionen: Länder, Märkte oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selbst produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

Drittlandexporte: Der durch Lizenzen geregelte Zuckerexport in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Exportlizenzen werden von der EU im Rahmen eines Tenderverfahrens an die Zuckerproduzenten verteilt.

E

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol *(siehe Bioethanol)*.

EU-Biokraftstoffrichtlinie: Die EU-Biokraftstoffrichtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 26. März 2009 regelt den Einsatz von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen (z. B. Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme oder Wasserkraft) im Verkehrssektor. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie gibt den Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen am Gesamttreibstoffverbrauch in Energieprozenten vor, lässt dabei aber offen, auf welche Art (Beimischung biogener zu fossilen Kraftstoffen oder Nutzung alternativer Treibstoffe) diese Ziele zu erreichen sind. Als biogene Kraftstoffe im Sinne der Richtlinie gelten Bioethanol, Biodiesel, Biogas, Biomethanol, Biodimethylether, Bio-ETBE, Bio-MTBE, Synthetische Biokraftstoffe, Biowasserstoff und reines Pflanzenöl.

EU-Zuckermarktordnung: *Siehe Zuckermarktordnung*

F

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

F. O. Licht: F. O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F. O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Print-Berichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanolindustrie.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherproduktes schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100 % Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

Gluten: Gluten (von lat. gluten = „Leim“, Kleber, Kleberei-weiß) ist ein Sammelbegriff für ein Stoffgemisch aus Proteinen, das in den Samen von Getreidearten vorkommt. Bei Wasserzugabe zum Mehl ist es das Gluten, das beim Anteigen eine gummiartige, elastische Masse bildet. Es hat für die Backeigenschaften von Mehl eine zentrale Bedeutung.

GVO: Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), auch gentechnisch modifizierter Organismus, englisch „Genetically Modified Organism“ (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert wurden.

I

IGC – International Grains Council: Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandelsübereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, welches im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationsdienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

ISO – International Organisation for Standardisation: Die Internationale Organisation für Normung (ISO) ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42 % der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55 % angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, v. a. Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird v. a. in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding, Babynahrung), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50 % Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben: Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Quotenrüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

Modifizierte Stärke: Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärke-Erzeugnisse, welche erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzutat und haben keine E-Nummer.

N

Native Stärke: *Siehe Stärke*

Nicht-Quotenzucker: Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Prime Market: Untersegment des Marktsegmentes „equity market.at" der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

Produktionsabgabe: Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € je Tonne und kann seit dem ZWJ 2007|08 bis zu 50 % von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50 % der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote: *Siehe Zuckerquote*

Q

Quote: *Siehe Zuckerquote*

Quotenrübe: Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker: Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

RAMSAR Convention on Wetlands (RAMSAR-Konvention über Feuchtgebiete): Das Übereinkommen über Feuchtgebiete (basierend auf Verhandlungen in Ramsar|Iran in 1971), als Ramsar-Konvention bekannt, ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem sich die unterzeichnenden Staaten verpflichten, den ökologischen Charakter ihrer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu erhalten und planerisch auf die nachhaltige, ökologisch ausgewogene Nutzung aller Feuchtgebiete in ihren Territorien hinzuarbeiten.

Referenzpreis: Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

Stärkemais: Der sogenannte Stärkemais oder auch Weichmais ist eine der ältesten Maissorten. Er eignet sich gut als direktes Nahrungsmittel, weil er sich aufgrund seines mehligen Nährgewebes besonders leicht mahlen lässt. Der Stärkemais spielt besonders als Rohstoff für die industrielle Verwertung eine wichtige Rolle.

T

Tritikale: Die Getreidesorte Tritikale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch auf Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Tritikale wird aufgrund des höheren Stärkegehaltes auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

W

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten u. a. Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

WTO (World Trade Organisation): Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf|Schweiz, in der zur Zeit 157 Mitgliedsstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptrohstoff für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z. B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlenhydrate.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man saubere, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100 %. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung: Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Zuckerquote: Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedsstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ): Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

KONTAKT

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

A-1020 Wien,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
Internet: www.agrana.com

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Konzernkommunikation/
Investor Relations
Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/
Public Relations
Mag. (FH) Markus Simak
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12926
E-Mail: info.ab@agrana.com

Konzernkommunikation/
Sustainability
Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

AGRANA Zucker GmbH

Sitz: A-1020 Wien,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln,
Josef-Reither-Straße 21–23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH

Sitz: A-1020 Wien,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA J&F Holding GmbH

A-1020 Wien,
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com

Den AGRANA Geschäftsbericht 2014/15 (Online-Kurzfassung) finden Sie auf ***reports.agrana.com***

GLOBAL REPORTING INITIATIVE

G4 „IN ACCORDANCE“-CORE

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
ALLGEMEINE STANDARDANGABEN		
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheiders der Organisation über die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Organisation	16f
ORGANISATIONSPROFIL		
G4-3	Name der Organisation	40f
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen	34f, 40f
G4-5	Hauptsitz der Organisation	193
G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist, sowie Namen der Länder mit entweder großen Betrieben oder besonderer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung	32
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	36f
G4-8	Bediente Märkte (geografische Gliederung, Branchen und Art der Kunden)	32, 40f
G4-9	Größe der Organisation: Gesamtanzahl Mitarbeiter, Standorte, Umsatz, Produktionsleistung	32
G4-10	Anzahl der Mitarbeiter nach Beschäftigungstyp, Vertragsart aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	32, 82
G4-11	Prozentsatz an Mitarbeitern, deren Beschäftigung einem Kollektivvertrag unterliegt	ca. 70 % weltweit
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	40f
G4-13	Wesentliche Veränderung der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse während des Berichtszeitraumes	37, 116
VERPFLICHTUNG ZU EXTERNEN INITIATIVEN		
G4-15	Vom Unternehmen unterstützte Initiativen und Prinzipien im Bereich Wirtschaft, Umwelt und Soziales	75f
G4-16	Mitgliedschaften bei nationalen und internationalen Branchen- und Interessenvertretungen	76
WESENTLICHE ASPEKTE UND DEREN BERICHTSGRENZEN		
G4-17	Berichtsgrenzen Finanzberichterstattung vs. Berichtsgrenzen Nachhaltigkeitsinformationen	45f
G4-18	Prozess zur Definition der Berichtsinhalte	41f
G4-19	Wesentliche Aspekte	41f
G4-20	Wesentliche Aspekte und deren interne Berichtsgrenzen	41f
G4-21	Wesentliche Aspekte und deren externe Berichtsgrenzen	41f
G4-22	Verändernde Nachträge zu früheren Berichten	41f
G4-23	Wesentliche Veränderungen der inhaltlichen und organisatorischen Berichtsgrenzen	41f, 69f
STAKEHOLDER-ENGAGEMENT		
G4-24	Liste von Stakeholder-Gruppen, mit denen das Unternehmen im Dialog steht	42
G4-25	Basis für Stakeholder-Identifikation	42
G4-26	Strategischer Ansatz und Frequenz des Stakeholder-Engagements	42
G4-27	Themen, die von Stakeholdern eingebracht wurden	44f
BERICHTSPROFIL		
G4-28	Berichtsperiode	Geschäftsjahr 2014|15
G4-29	Datum des letzten Berichtes	Geschäftsbericht 2013|14; veröffentlicht am 09.05.2014
G4-30	Berichtszyklus	Jährlicher Bericht
G4-31	Kontakt für Rückfragen	193
GRI-INDEX		
G4-32	Wahl der „In accordance“-Variante und der wesentlichen Aspekte	45

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
UNTERNEHMENSFÜHRUNG		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation einschließlich der Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, das für besondere Aufgaben verantwortlich ist, wie z. B. die Festlegung der Strategie oder die Aufsicht über die Organisation	20f
ETHIK UND INTEGRITÄT		
G4-56	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen	29f, 72f
SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN		
G4-DMA	Erklärungen zum Management wesentlicher Aspekte	44f
KATEGORIE: ÖKONOMIE		
EC2	Finanzielle Auswirkungen auf andere Risiken und Chancen für die Organisation durch den Klimawandel	87
Aspekt: Beschaffung		
EC9	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten	40f
KATEGORIE: ÖKOLOGIE		
Aspekt: Materialien		
EN1	Verwendete Stoffe	40f, 56f, 63f, 68f
Aspekt: Energieintensität		
EN5	Direkter und indirekter Energieverbrauch, aufgeschlüsselt nach erneuerbaren und nicht-erneuerbaren Primärenergieträgern, pro Tonne Produkt	58, 64, 69f
EN6	Reduktion des Energieverbrauches	58, 64, 69f
Aspekt: Wasser		
EN8	Wasserentnahme	59, 65, 70
Aspekt: Biodiversität		
EN13	Schutz bzw. Wiederherstellung von Ökosystemen bzw. natürlichen Lebensräumen	57f, 60, 64
Aspekt: Emissionen		
EN18	Treibhausgasemissionsintensität (Scope 1+2) pro Tonne Produkt (Berechnungsmethode: Kalkulation auf Basis standortspezifischer Verbrauchswerte unter Anwendung des Treibhausgasprotokolles)	58, 64,69f
EN19	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	58, 64,69f
Aspekt: Abwasser und Abfall		
EN22	Abwassereinleitung	59, 65, 70
EN23	Gesamtgewicht des Abfalles sowie Art der Entsorgungsmethoden	59f, 65, 71
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte		
EN32	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden	57, 63, 69, 72f
Aspekt: Beschwerdeverfahren bzgl. ökologischer Aspekte		
EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden	–[1]

[1] *Im Geschäftsjahr 2014/15 gingen aufgrund der außerordentlichen Zuckerrübenmenge 18 Beschwerden an den acht Zuckerfabriken bzgl. Geruchs- und Lärmbelästigung sowie Staubbelastung ein.*

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
SOZIALE LEISTUNG: ARBEITSPRAKTIKEN		
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheit		
LA6	Verletzungsrate, Ausfallstagequote, Abwesenheitsrate, Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	84
Aspekt: Aus- und Weiterbildung		
LA9	Durchschnittliche Trainingsstunden pro Mitarbeiter, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	83
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit		
LA12	Zusammensetzung der Leitungsorgane und der Belegschaft nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht sowie Altersgruppe	20f, 82
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken		
LA14	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die bzgl. Arbeitsbedingungen überprüft wurden	57, 63, 69, 72f
SOZIALE LEISTUNG: MENSCHENRECHTE		
Aspekt: Bewertung		
HR9	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Unternehmensstandorten, die ein Sozialaudit absolvierten	74f
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bzgl. Menschenrechtsaspekte		
HR10	Prozentsatz (neuer) Lieferanten, die bzgl. Menschenrechtsaspekten überprüft wurden	57, 63, 69, 72f
SOZIALE LEISTUNG: GESELLSCHAFT		
Aspekt: Antikorruption		
SO3	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Konzerngesellschaften, die einer Korruptionsrisikoanalyse bzw. -prüfung unterzogen wurden	29f
SO4	Kommunikation und Training zu Antikorruptionsrichtlinien und -prozessen	29f
SO5	Bestätigte Korruptions-/Betrugsfälle und als Reaktion gesetzte Maßnahmen	29f
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten		
SO7	Gesamtanzahl von Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse	88
SOZIALE LEISTUNG: PRODUKTVERANTWORTUNG		
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		
PR4	Anzahl der Verstöße gegen Kennzeichnungspflichten	–[1]
PR5	Ergebnis von Kundenzufriedenheitsumfragen	75

[1] *Im Geschäftsjahr 2014|15 wurden keine nennenswerten Verstöße registriert.*

KENNZAHLEN
AGRANA-KONZERN NACH IFRS

Abkürzung	Kennzahl *Definition*	2014|15	2013|14[1]
BFS	Bruttofinanzschulden *= Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten* *+ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* *+ Leasingverbindlichkeiten*	629.026 t€	627.384 t€
CE	Capital employed *= (SAV + IAV) + WC I*	1.515.561 t€	1.551.698 t€
Dividendenrendite	*= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs × 100*	4,5 %	4,1 %
EBIT	*= Ergebnis der Betriebstätigkeit*	121.719 t€	166.884 t€
EBITDA	*= Operatives Ergebnis + operative Abschreibungen*	181.916 t€	214.255 t€
EBITDA-Marge	*= EBITDA ÷ Umsatz × 100*	7,3 %	7,5 %
EKQ	Eigenkapitalquote *= Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100*	49,6 %	49,8 %
EPS	Earnings per Share *= Konzernergebnis ÷ Aktienanzahl*	5,70 €	7,40 €
EVS	Equity Value per Share *= Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl*	79,5 €	79,2 €
FCF	Free Cashflow *= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit* *+ Cashflow aus Investitionstätigkeit*	140.169 t€	157.429 t€
Gearing	*= NFS ÷ Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile × 100*	27,7 %	32,5 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte inkl. Geschäfts-/Firmenwert	241.475 t€	243.327 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis *= Schlusskurs ÷ EPS*	14,1	11,9
NFS	Nettofinanzschulden *= BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben* *+ kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)*	330.283 t€	386.798 t€
Operatives Ergebnis	EBIT vor Ergebnis aus Sondereinflüssen und Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	102.017 t€	134.601 t€
Operative Marge	*= Operatives Ergebnis ÷ Umsatz × 100*	4,1 %	4,7 %
ROCE	Return on Capital employed *= Operatives Ergebnis ÷ Capital employed × 100*	6,7 %	8,7 %
ROS	Return on Sales *= Ergebnis vor Steuern ÷ Umsatz × 100*	4,7 %	4,8 %
SAV	Sachanlagevermögen	661.537 t€	643.613 t€
WC I	Working Capital I *= Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* *+ sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen* *– kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten*	612.549 t€	664.758 t€

[1] *Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 110ff.*

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
AGRANA Beteiligungs-AG
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1

Konzernkommunikation/Investor Relations
Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/Sustainability
Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Design: marchesani_kreativstudio GmbH
Imagekonzept: The Gentlemen Creatives GmbH
Vorstandsporträts: Stefan Badegruber, Manfred Klimek, Alexander Seeboth, Foto Wilke
Imagefotos: Craig Dillon

Druck: Druckerei Odysseus, www.odysseus-print.at
Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ 24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.
Druckerei Odysseus, UW-Nr. 830

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

AGRANA 2014/15 Online:
reports.agrana.com

WWW.AGRANA.COM